Hs. 1064

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Es sind aber unsere Rechtsbräuche und Gesetze ihrer Gemeinschaft die nun ihr rechten gemeinschaft nicht sind.

1 Von gelehrten Weyber, welche einen andern weisen soll.

2 Von der Weyber Leiden recht.

3 Von Eh Scheiden.

4 Und gewalt der Eltern.

5 Von Eid Leisten.

6 Von Entschuldigung.

7 Von Leiden.

8 Und Menschlichkeit.

9 Von Todschlagen.

10 Von Notwehr.

11 Von abgeschlagen Gliedern.

12 Von Wunden.

13 Aber von Wunden.

14 Von schädlichen Leuten.

15 Von Todschlagen.

16 Wer sein Weib todt findet.

17 Todt sein Weib ihren Mann.

18. Findet einer einen bey seinem Weib.

19 Von Pferden Todtschlagen.

20 Von Priestern.

21 Schlacht ein Pferd einen Knecht zu Todt.

22 Schlacht ein Ochs sein Vatter zu Todt.

23 Von Brüdern, die einer den andern zu Todt schlacht.

24 Von gestan die verwürckt werden.

25 Vätter die zu Todt geschlagen werden.

26 Was Mörder sein.

27. Von Todtschlagen der vor Gericht steht.

28. Juden die Christen zu Todt schlagen.

29. Vorgeben Todtschlag.

30 Von Todtschlagern zu Kirch.

31. Von Kirchfreiheit.

32 Schlacht einer sein Kindt oder sein Diern zu Todt,

33 Von Lose Leuthen.

34. Von Todtschlägen &c.

35 Vmb Mayen umbwerffen und schlacht eins zu Todt

36 Schlacht ein Kindt eins zu Todt.

37. Vmb den Priester selber.

38 Vmb nothwehr zu wissen steht.

39 Vmb vorgeben Mordt.

40 Wie ein Mensch geschieden soll sein von Gott.

41 Was Polygamia bedeutet.

42 Wie der Heiden oder Polygamisten Ehe beschaffen soll

43 Von Jungfrauen Raub.

44 Von Ehebruch.

45. Von Diebstahl.

46. Von offenbarer Gewaltthätigkeit.

47. Von Falsch-Münz.

48 Wie viel einer soll Jungfrauen Raub von Diebstahl

49 Was einer soll Jungfrauen Raub an einer Stadt.

50. Von geschehener Gabe.

51. Von Heidnischen Glauben.

52. Von Handlung.

53. Von Diebstahl.

54. Von Todtschlag geschehen.

55. Von Todtschlag.

56. Von Verlust oder nehmen des Lebens.

57. Was Gott ein Mensch schuldig ist.

58. Von Gott zu halten.

59. Wird ein geschehener Gewinnst nicht gestohlen.

60. Von Lügen.

61. Vil Arrest ihm selber

62 Index 14. Fassen mag das Kind sein Leib mit seiner Gesellschaft nit verbürgen

63. Ob der Klagte Bürgschaft will

64 Von Pfänden auf Mauthen

65 Von Liebhabenden Gütt

66 Ob ein Dieb bey der Nacht ertappt werden darbey Pfänden

67. Ob zwang vor mehr mit ein andern Pfänden.

68. Pfänden an Landschaden

69. Von Angehörenden Korn

70. Und Blutigen Gewandt

71. Und Pfennig Pfänden

72. Und Tragenden Frauen

73 Von verpfänden gewonnen Holtz

74. Und gehauwen Holtz

75 Und Korn oder Gras schneiden bey der nacht

76. Von müenden Pferden

77. Von nacht Brunn.

78. Von Zaun abpfänden

79. Und Unbekannt unter Pfänden

80. Und gewissen zu Fergen

81. Und Federn.

82. Und Heu und Oehmen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

83. Von Krieg vertreiben

84 Umb Hilfen

85. Umb Krieg stehen

86. Umb Krieg stehen

87. Umb Feinden

88. Umb Krieg aufstehen

89. Wer Gott auf der Reise findet

90. Umb Frieden gott

91. Umb Frieden gott vnder der Fur

92. Von Frieden Recht

93. Von Frieden Recht

94. Das Frieden nicht zu Zeiten zur Christen glauben

95. Wenn Christ ein Frieden beschlafft.

96. Umb Regen und Feuchtigkeit.

97. Umb gutes Krieg Regiment.

98. Umb Fried von Brunnen.

99. Umb Feuersbrunst Brünsten.

100. Umb Rechtt der Fürsichtigkeit.

101. Umb Landschaft.

102. Umb verlohren Fürsichtigkeit.

103. Vmb falsche Münzen

104. Vmb falsche Münzen

105. Vmb falscher aber Münzen

106. Vmb das maß

107. Vmb Zinsen

108. Von Leutaben

109. Vmb Müllen

110. Vmb gewichte.

111. Vmb Marck

112. Vmb Ellen

113. Vmb Zu lauten

114. Von Fleischmeßen.

115. Von der Wagenbuche recht

116. Vmb Raum.

117 Von Landen.

118 Vmb Vber Landen.

119 Vmb Kundschafft Zu sagen wie weith.

120 Von der Vrfe Zeuge.

121 Vmb Fehdeil

122. Vmb Fehdeil den Kindern.

123. Von Ehebrechen.

124. Wie wir Kinder sein sollen unterricht.

125. Vmb Zauberey.

126. Vmb Gebet.

127 Vmb Verstellung Mörderey.

128 Vmb Leibgedinge.

129. Vmb Leibgedinge.

130. Verstellung vmb Gottes willen.

131. Vmb schneiden der Nägel.

132. Von Kleidung Weiber vnd andern.

133. Vmb todt Leib.

134. Ob sich ein mann in seinen Orden gab.

135. Vmb Ausschweifung andern.

136. Vmb Weiber.

137. Vmb nüsse vnd Gewächse andern.

138. Das Rockel vnder alle andern gebraucht haben.

5. Von gelehrten Weyben

Wo zwey gelehrte Weyben gegen einander stehen und der Kläger beyden auf ein Weyben klagt die sey nicht weiß von einander zu weisen weyben und welcher die bessere Kundschaft hat der solchem andern weisen ob aber nicht gethan wey, weyben aber nicht gethan so soll ihm sein dieser Kundschaft [illegible] dieser sein Kundschaft und das sie beide ungestanden bleiben weisen dieß Weyben und der ander das Gestanden sein der soll demselben seinen gestanden abthun und soll ab dem Gericht stehen mit 72 ß.

Wo ein gelehrter Weyben gegen einen besten Knecht auf der Straßen oder ein gelehrten Roß gegen ein besten beyeinander auf der Straßen da soll der beste Weyben oder das beste Roß dem gelehrten weichen, thät er das nicht und nehme sein dieses gestanden da soll er ihm abthun und der soll an dem Gericht stehen als recht ist mit 72 Pfennig.

2. Von der Wagen Landrecht.

Es ist der Wagen Landrecht die Ordnung
Wagen oder Karren der soll den gebenden
antworten an allen Ende wo ihm noth ist
also soll auch der Bauer, wenn der ersten
auf die Brück kommet der soll auch der
ersten Aber fahren so sollen auch alle Wagen
und Karren dem Rad weichen, denn Stein, der
weichen muß denn Holtz, denn
dem Karren, denn dem Heu, denn dem
hohen Holtz soll allen gebauten Wagen und
Karren weichen wo ihm nicht weichet als
obgeschrieben ist nämlich jeder Bauer
sollen der muß ihm abbrechen der dem andern
weichen soll bey der gedachten Buß dem nächsten
zu fahren.

So ist ein iglich Wagen man nicht gebunden
den Weg zu halten denn es thut mit dem
seitwerts Rädern oder mit dem rand den
ander ihn soll den man halten Das ist
darumb gesatzt dieser Ordnungen soll man nicht

überwunden wird soll er Pflegen für
Gericht so gnabel er dem richter 72 ß und
selben seinen Herren abtun

Niegel einer einen fürnemen wan nüt oder
wolferlay sach gnad abrist und lon,
verschuld er, das sol erfgalten nach gnaden.

Es sol nie ighicher weygen man nin gelauben
weygen oder lassen betwegen mit ihm selber
und mit der Gerichd das niemand zwischen
beiden noch thün sein Herrn geschicht mit
der Christel und mit den Pfenden und mit
den leben rechten an allen gehaltz thut er
das nicht und gethan jemand davon pfenden
dem sol er seinen Herren abtün und sol er
dem richter fünfzehn mit zwey und siebenzig
pfenningen.

3. Von Fisch stelen

Wer dem andern sein fisch stilt oder nimt
uss Weyern oder uss gruben oder uss besetzten
und ihm dieby begreift oder mit der Hersfeid

Ubrwunden wird so sol man ihm Zeugk und
Zur abschlagen oder er leste es mit 12. Pfg. von
dem Gericht und an die Statt als viel und
dem Klagern seinen schaden abthun.

Wer dem andern sein Kuchen Fahl ihn Fleisch-
hauen werfen oder ihn stossen der sol
dem Fahl die Kuchen sind von jeder Kuchen
geben 12 ₰ und dem richter 36 ₰ und an die
Statt als viel, und ist darüber gesatz das so
der Fürgeschrift und der Fahl damit wandlen.

~~Vnbgewandt Feuren~~

4. Vnbgewandt Feuren

Es ist von alter recht und gewonheit gewesen
das kein gewandt Feuren kein gewandt Feuren
soll dann zu den rechten Fulten und mänlich
Fanen Ob mey er wol verkünden wan er will
und was er will wer das übersieht als oft geit
er dem richter xii Fuld Pfennig Pfennig dem
Zollner 6 ₰ und an die Statt als viel.

5. Von Zuch Zuwidern

Es sol kein Fuss beraitter noch kein Fuss Fi-
scher kein ander Fuss nicht kaufen noch

[illegible] Jarschossen der Herr soz den Hessen
bawt wird ihn wol gewert man desgleichen
das verbrüht man als ein vorsetzt Ehrschmid
muss auch der stetten als ein vorsetzt Ehrs.

6. Von Kirchnern

Es sol auch kein Kirchner kein bewilt Kir-
chen bey nicht Jarschossen machen kunden
den zu rechten Zilden und mitelten als
von alter recht ist gewesen an die [illegible] maistes
wonder sind mügen wol kunden. den
wiltwerch mügen sie allzeit wol Jarschossen
wie der gemeinde ist und der vorkunden
das sy niemand daran irren soll vor das
Abersand als oft sol er geben dem nechsten
6 Hyd der stadt als viel.

7. Von Zöllen

Ist das ein Man den andern zu Dodtschlag
stichst mit dem oder bütget oder wie er im den
dodt schüt und der todt ist von derselb
Man den stechen gehalten hat darüber gefangen
wird so sol man den Klager nachdem dodt

Innen ihm gehen soll nichten als recht ist
als wir ihm soll sprechen wollen lassen. Wer aber
das ein arme frau oder ein armer Man den
abet nehm der niemand hat der den Klager
wolt gern dienen schaden gehen soll, den
sol der richter entrichten oder der geschworn
rath und man sol richten als recht ist.
Wer aber mein Herr abetstall ist oder ein Ge-
fängnus und nicht gefangen wird so ist
der Rat richters Knecht 5 ß der nachrichters
52 pfennig der schreyber 12 ß und hat der
richter zuerkant mit seiner gut nicht zu stehen
so solang der den schaden thut oder gethan
hat ihn die Rat nicht können, ab werd den
dem Klager vor abgetrag dem herren und
auch der Rat wird er über die reden ihn
der Rat begnaden ihr der dem Herren der
Rat und dem Klager werd abgelat so sol man
über ihn richten als der Rat recht ist. Ist
aber das über ihn gericht wird so strafen wir
den des selben namen Rudt sein hausfrau
oder under sein unden gesellen geben dem

herren das Gericht ist wan man all todtschlager bringen soll dem herren das das gericht ist binnen fünfen für dem herren stehen mit zwey und dreyssigk pfennig münnischer pfennig jahrmarkts nicht mehr gültes das soll ledig und frey sein der wieder der fürst noch sein richter kirchherr nicht mehr umb den todtschlager sie gestanden haben sol. sie sollt rück an der fürsten genaden und nit nimmer nimmer. Nimmt sich auch der fürsten richter an daher mit dem will leistungen der den todtschlag gethan hat umb den todtschlag für den herrn und an der herren stadt wie man sich damit der beruft soll man für das ledig sein von dem herren.

8. Umb manschlacht.

Wir strafen hin auch wan die richter auch die todtschläger gerichtet sind, und von dem gericht meynt kommen, das sie dem herrn nicht binden stehen der sich einer mit ihm berichtet umb den todtschlag, da von sollen die richter nimmer geben ist bricht damit an dem herren beschehe

9. Von todtschlagen.

Beschieht aber das ein Mannerschlagen wirdt
der nicht neben hat das selben mord gut sol-
len sich die zwölff Verwinden und sollen
denselben nackenden und bloßen mantz oder
neben damit zu bestatten nach ihrer frauen
so sie best mögen ungefehr und sollen das
under gut so ihm aber wirdt behalten Jahr und
tag ob nit neben kem der ab todt recht erwir-
den soll dem sollen sie es geben Kompt aber
jemand und spricht er wil das gutt neben
sein der soll es zu bringen nach recht dieser
zeit. Kommt aber niemand das sein neben
gewinnen mag in jahrs frist so sol man
das selbige gutt nutzwig teilen man sol
es halb legen an der Nacht frauen das
ander theil sol man geben der Nacht herren
das sol sein umb alles nackend gut das ihm
der Nacht nackend wirdt. Wir straffen auch

wie man weisen soll die Zeugen umb die
sige das sol man thun mit zweyen der nechsten
gezeugen ob sein frauen oder mann sie
aber nicht gehabt, mag er sein den
sieben zweyg oder dreyg nehmen welche er
sey, des mag er wol genießen.

Wir weisen auch von todtschlagen wirdt ein mann
oder ein frau erschlagen auf der straßen bey
der nacht der auch niemand sieht derselben
man oder frauen sol man lassen stehen ob
dieselben verbrennen vom 3 an den dritten
tag ob man den ihm mag begreifen der den
todtschlag gethan hab, ist aber das man niemand
weiß aber den todtschlag der mag wol gewinnen
nachdem todten oder mit den leuten denen
derselben nachsteb bey ge wesen ist und ein
mag nachdem todten reisten soll das lassen
wir nach gemeyg wissen.

Wir weisen mehr von todtschlagen. Wie hat
ein knecht in einem landhaus oder ihn einen
andern haus der zweyg oder mehr schenkhen

Wasser Zeugen und Jahr sich darüber nit vor-
pflegt zu wer der vorpflegt geschicht Jahr zu
nit mit wunden da von zu todt wer den
todtschlag thun soll der sol der thun-
den in wunden gethan Jahr beyd an leib und
an gütt. Jst aber es nit gewesen die an den
Burg schuldig sein der von den man vorpflegt,
ist die mögen wol schuld haben an dem
todtschlag.

Wir wollen auch das man nit mer
schen prüder den andern vor bitten, wa wider
dieselben in Burg und in wunden wer-
den man todt ist wie sie das beweren sollen
wer den todtschlag an im gethan hab das sollen
sie mit andern leuten thun die mit dem Burg
nicht zu schaffen haben und wer den todtschlag
gethan hab sie haben sie aber niemand der
es gesehen hab und wil einer einen andern
den todtschlag legen das mag er wol thun
mit einem Eyd mit nüwen [illegible] wunt

wirtschafter ihr Frauen oder den todtschlag
gethan hat so sol man ihr Dur wissen
das den todtschlag gethan hat und die andern
sollen die gestrafen das geben den Herren
der ist darumb das vorgenandt man under
ihnen finden may so mügen sie alle wol ihr
ehr gesuht bleiben. Wir straften also
wo wir oder mehr darby sind das man tun
man für todtschlagt und unter ihn wer tun
der sey den todtschlagt wolt annehmen der
doch gethan von den landlicht wir straffen
ob die andern darumb ledig sollen sein
oder nicht nämlich wan sie merken ihm darumb
gelt geben haben das er sich der todtschlagt
angenommen hat. Wollen sie von dem todtschlagt
kommen so sollen sie ab bewisen mit andern
leuten die das gesehen haben das er den
todtschlag gethan hab der sich sein angenommen
hat mügen sie ab nicht bewisen so mügen
sie alle wole ihr ehr gesuht bleiben. Hat ab aber
das sie ab bewisen so sind die der vorgestrafen
Fürst dennoch schuldig dem Herren der ist

Zu über die den Krieg mit ihm beschlossen haben der den todtschlag thun soll, wir strafen also ob sie gefangen werden auf den Rad alle todtschlag die mügen auf wol haben ihr zeugnüs ob geschrieben ist. Wendet die klüglich aber den todtschlag und gewinnt eines gelübd und bistand ein gewiss ir sol man sie zu lon wan der ist billig. Man sol aber die Mauer freund an den der todtschlag geschehen ist bitten und einen Friedt und das sie das gericht setzen. Versagen sie den Fried so mag den richter und die zeugen die wol bewolten das sie Fried gaben nit sol noch sie aber das gericht bricht nicht anwenden das sie Fried gaben, so sol auch der das gericht bricht nicht mehr nutzen als vorgeschrieben ist mit zweyen erbaren Männern die das gesehen haben und auf gehört.

Wir strafen aber von todtschlagen wirdt ein man erschlagen und sol nach stunden eben eine und ist zweene oder mehr sind die auf

ihn geschlagen haben oder gestochen die mö-
gen wir nicht wohl nennen von dem Todtschlag
oder unter andern sagen wenn sie
wissen nicht wer den Todtschlag gethan hat
und werden sie gefangen und sie aber
recht gestehen und den Todtschlag ab nicht
werden wol sie unter ihn allen gerichtlich absteh
ren und sich herausziehen und an dem Klager
und den Todtschlag Klagt.

10. Von Nothwehr

Von der Nothwehr straffen wir ist darin man
in langen stehet wer sich den andern zu Todt
geschlagen und das sich in nothwehr seines
leibes gethan wie wir die Nothwehr beurtheilen
soll das wollen wir auch beschreiben wir
straffen derowegen wol Nothwehr beingen mag
an seiner statt und seine Kinder nicht ab stin
ten können oder man die selben auch wirdig sein
das sie Zeugen mögen gewinnen wen sonsten
Zeugen verboten sind als wir sonsten auch
lassen wissen. Wir straffen aber von den

Notwer ab kommen zwen man zů einen andern
und der nächst neben der Neuen ~~[illegible]~~ und
den anderen underthalb sy sind beide einen
andern feind und laufend gen ein andre syd
wenn nun die Notwer beniget weren sy einen
andre gelaufend sind. Wir straffen den der
Notwehr gesetzt ein man auf der Neuen er
satzt einen feind er schlecht an und wil ihn
schlahen Jener stadt still und schangt sich
dasser weisen soll dieser zůt sein schwert und
wil ihn schlahen er sol das nit thun sunder
und soll sich zů einer wahren und sol bringen
die notwehr als vorgestrafen ist also der er
sein messer oder sein schwert nit gezückt habe
den er. Wir straffen auch mehr den der notwehr
oder zwen ihn einem hauß oder an einer statt
an ein ander kommen oder sie nicht gewichen
mügen und an ein ander schlahen. welcher under
ihn die notwehr zů bring der sol aber thun
als vorgestrafen ist.

31. Von abgeschlagen gliedern

Wir straffen nun von abgeschlagen gliedern
schlecht wie man dem andern einen finger
oder glid ab man soll ihm hin wider einen
finger oder ein glid abschlagen schlecht er ihm
ein hand ab man sol ihm dasselbig thun.
bricht er ihm ein aug auß man sol ihm das selb
hin wider thun, blendet er ihm gar man sol
ihm auch blenden an welcher seiten er ihm
gliedlos macht man sol ihm an der selben seiten
auch gliedlos machen. Wir straffen aber
dennoch ihm dann er den schaden gethan hat
nach er hinter dem arzt gestanden hat alles sol
er gelten und zwar er vorsetzlich hat an
seiner arbeit das sol er ihm auch abthun schuh-
lohn und nach weiser-leut rad damit ist
dem Klager gestraft und dem richter drey
pfund minster 4 dem nachrichter 12 ß dem
frohnbotten 12 ß damit sind die abschlagen
gliedern gestraft dem richter und dem klager.

12. Von Wunden

Wir straffen nun von wunden wunden die
gestochen oder geschlagen sind wie man die
küssen sol wird wie man wundt ist wenn
singen und ist rüf verbunden oder wirdt
er ist den arm wundt oder ist die glieder
die ist den arm sind also das ist die hand
kan wirdt lamen oder der singen wir straffen
ob man mugen den ab gebrochen hab auf also lahmen
sol sein das sol man nicht thun wen die glieder
noch an ist sind und noch stan ist dieselben
dannoch offt wil zu stellen kommen darvon
merkt man nimer trifft lahmen der er schüsse
wirdt den die er gebrochen hat. Wir straffen wie
er die lahm küssen sol er sol die lahm also
küssen als nun kamschuel oder steinschelt
und als viel mehr dan er nicht mag zu-
greifen mit den gliedern den er ist verwundt
sol. Er sol ist den ersten tachigen von dem arzt
der ist gesellet hat und sol ist allen die
kost geben die er bedarf die weil man ist heilt

gewönlich ist das man von dem Fünfzehen
Zwantzigst Schilling giebelt dem Richter und
20 ßl dem Klager ab ist aber ein schwere Fuß
und die Hasen schwellen als dan man gehäuft
und darmit als sie im schadlich sind darumb
sol man jemehr fürsten dan einen Fünfzehnten
man und ab sol die Fuß stehen an welchen Lün-
den die dab zerbet sind.

13. Zehen von Wunden.

Wir stehen mehr von wunden die nicht dem Leben
sind sie Fünfzehnt so sol man fürsten dan als
vorgeschrieben ist und dem Klager ist dab nicht
dab man sie Heilen muß sol er ihm sein Kost
geben und von dan artzt Lohn als vorgeschrieben
ist.

Wir stehen mehr von wunden ist dabin man
Durchwunden schlagt oder mehr als sol er fürsten
als wir + uns besseiden was nun durchwunden
sein dab lassen wir nicht wissen dab ist wo die
Wunde ist durchgangen dab Fleisch und ist ihm die
und als oberhalb dab albogen und ist ihm

Jun und stehen also das man Lunga und
Leber sicht und ist ohne wunde wird der und den
Kauf das im das eingeweid ausgehet oder
durch das Fleisch das im die Feuchtigkeit durch
schwitzt derselbe soll nicht verschwunden werden
wie offt oder mehr der soll stehen neben den
Feuchtigkeit und auf mit der Essig und mit
den Artzt als vorgeschrieben steht. Man soll
im auch sein Saumung ablegen nach gebaren
Leuten nach der Zwölfter als er gefeilet wird
wer aber das die Leute zu Krieg Rennen und
sich scheidung wollt machen so soll der nächsten
Nachbarschaften man von seinen Freunden der zu
stehen und die den scheidung dann sein der
schaden bestehen ist das soll im genügen.

Die strafen nach den wunden die mit waffen
geschlagen werdent oder gestochen und das
die so gaben wunden sind die der man selber
voll faillt wie man die ablegen soll das
wollen wir uns beschreiben, da soll man dem
Artzt sein lohn geben scheidung und soll

auf dieselben fürsten dem Richter mit 10 ß. d
und den Eidgen ablegen sein sümbay wie
vorgeschrieben ist nach weiser Landtz Recht.
Wollt er aber seinen sümbay zu schreiben
so sol man ihm nüt als viel geben als dem
Richter darumb sey ihm abgetheilt dem mehreren
theilen.

Wer aber von Wunden ist das nit man
stirb von einer wunden die ihm geschlagen ist
ein Jahres frist wie man darnach den todt-
schlag sühnen sol. oder strafen sollen die Leut
sind alle dorthin und mehr nit man wol
sterben oder kein wunden nimmer gesehen
sol. Ist der die wunden gefallen ist das sy zu-
gefallen sind und der man zu Richten und
zu straf gesetzt und alles sein Geschäfften sind
als er es vor geschehen sol ehe das er wund
wurd so sol man den der die wunden gethan
sol nicht mehr anstrafen umb den todtschlag
sey dann das die wunden nit recht zugetheilt
sey das sie wieder aufstehen und den der
man darvon stirbt so mag man wol anstrafen

umb den todtschlag die sie gethan hat ist aber
das die wunden gantz bleiben über jahr und
tag so ist der todig der geschlagen hat vor
gestochen wunden ihr nicht mehr zu straffen
umb den todtschlag. Diese straffen wir von den
wunden ist das wo man den andern nicht
umb gelt oder umb mal ab ist, und wundet
ihn an der hendt und stirbt baw an der
hendt wo man ihr wol zu straffen
umb den todtschlag ist aber das er sein bruder
ist worden umb die wunden und umb die hengnus
und er stirbt ihn dem jahr, werden mugen
ihr sein mugen zu straffen oder nicht umb den
todtschlag aber das jahr wir straffen recht
mag er ytzunder mit frieden auf den todten
man das er ihn die schuld vergeben hab aber
lebendig und todig was vmb manhaft
das die schuld die er auf ihn hat gelegt
dermaß er ihn gefangen hat.

14 Von geschlichen Leüten.

Wir straffen nach von Landtrüb da dorf-
geschlag vorkommen wil wir man nit geschlichen
man sehen wend wil ihn antworten auf das
gericht der wil sich nicht lassen sehen er müß
ihn wunden oder geschlagen geschicht er ihm auf
der Statt Recht oder flieht er an den wunden
so sol er den leiden dann gericht antworten
und er sol ihn auf barrschen mit siben das
er nit geschlich man sag dz er ihn gelangen sol
damit sol er den lidig sein vor dem richter
und vor den fraündten weltem ihn die fraund
darüber fürschlagen so sol sin der nächster und
die Lüegen darüber erstellen da sie sein
fraund warend so gahsen recht fellen alle
die rechtsprechen die geschlich hand gehabt.

15. Von Todtschlagen.

Wasse von todtschlagen wollen wir straffen ob
gschel einer mit einem gar draufhin er gschlat
von ihm ihn nit gestochen oder wo es ist nit ein

andren weg Nun kompt ein einer vnnd den
leuten vnnd hat ihm gesprochen er wolle ihm
da zeugen den er do schlagen wol er gethan vor
den leuten nicht garedet gegen ihm vnnd
winckt ihm mit der hand oder mit den augen
vnnd zeigt ihm den finger nach do er ge-
gangen ist nimet leut ihm nach der sein
kaind ist nach dem zeugen vnnd schlecht ihm
zu tod sol dan der winckt nicht schuldt haben
an dem todschlag thut wen er vor ihm nicht
wist zu stillen man sol thun aber den der
den todtschlag gethan hat als vnd vnder todtschlag
wir straffen das man aber den zeug an thun
soll als aber einen mörder der mordliche ding
thatt man sol ihn auf der landtvnd aber der
wehren mit zeugen die ab gesagen haben domit
er gegangen sey oder mit den leuten die
ab gesagt haben das er ab ihm gethan hat
das er ab ein zeugen wollt den er erschlagen
hatt.

Wer sein Weib todt schlägt.

Wir straffen unsre todtschlegen ist wol ein
recht sein sünd frevenlich schuldigen dinig todtet
wirdt vber dieselbe gehengen wer sol ihn abrichten,
klagen sol sollen der frawen freundt vnd ihr nechste
gesiben thun vnder einer richter wirdt der vberwinden
mit dem rechten so sol man vber ihn richten als
wir euch wissen lassen man sol ihn zu einem
Rad binden vnd sol ihn schleifen zu der statt
gericht darnach sol man ihn radbrechen das ist
da vnder gesatz vnder die hend zubrechen
sol die Gott selber gesatz hat an der nehn
vnd an seiner rechten hennen ab sol auch
der richter an nehmen die füß sie den nehmen
vnd den todtschlag vnd wo den vber wirdt
das sol nit theilen mit den kindern ob nit
kinder sol vnd sol nit nicht kinder sein sol das
seinen gut darnach das die fürsten ist den
andern füß vnd todtschlag das macht die nehn
vnd sol nit lohn die sind ruf ledig den seinen
dan sy von sol nit sein kinder oder nicht.

17. Todt von seinen Herrn

Ist aber der herr seinen knecht todt wirdt
für gericht gefangen und wirdt der todt
überwunden so sol man aber sie richten als
recht ist als wir uns vorgeschrieben haben
und dann man der herr sein knecht todt nicht
schlagen wollen und der schlechten
sol sie übrig sein der sol man lassen durch
alle weibsbild wie man die überwinden sol
ob sie der todt hangend der wollen wir uns
beschreiben wenn jemand von den mannen
nydert heimlich sind den in den selben
heimt man blutige schwert oder waffen
dabey gangen und der todtschlag blutig
ist mit den verschreiben beziehet man
die frauen wol wenn man sich wol hütet
der die frau der wirdt widerwillig klagen
sol von der todtschlag schuldig ist und
wer sie darumb anspricht der mannend
gewalt oder der richter der mag der wol

Schen ehe das man richten vmb den todtschlag
ob er kinder hab so sol man die kinder wie
straffen nicht von yr an dem vatter nutz
verloren haben vnd den todt wie weib gethan
hat hat er aber nicht kinder so sollen sich die
zwölffen das gutt vnder winden vnd sollen
es theilen halbs den herren vnd halb der Nacht
das ist Erbrecht das es ihm aber Recht gehalten
vnd gewonnen.

18. Einbal einen bey seinem weib

Wie straffen aber von den todtschlagern ist
das ein weibs kindt einen andern man
es sey Pferdtdieb bey seinem weib lie-
gent an den Ball oder wo er sie erwischt findt
er sie an sundlichen dingen vnd schlecht oder
schlagt sie beyde so todt ob er den todtschlag
thun sol wir straffen nicht wie er es bewegen
soll das er sie funden hab das lassen wir
nach wissen zu Recht Wan er den todtschlagt thut so sol

ex wirdt seinen nechsten Nachbaren sie
dt vnnd sol ihn klagen vber ihr seiner
ehr anbornde sieb dan er erschlagen sei vnnd
die sunschaft sieb ihr trew vn ihn zubrosten
also sol er gehn mit den selben leuten den
er geklagt sol hie vor den richter der Nacht-
richter ist vnnd sol ihm auch klagen also
den leuten klagt sol damit er beweise die
todschlag vber strafen ob ihn das todten
mannes kind oder ander sein freunden nicht
sind sollen sein vnd den todschlag vber straffe
nicht wallend sie ihm feind sein das sol er
den richter wissen lasse vnnd die leutten
sollen sie darzwingen das sie sein frewndt
sein* trew zu brosen haben. schlug er aber das
weib zu tod vnnd den man nicht oder den
vnnd die frau nicht das ehrliche verwandnus wie
strafen also er mocht sie wol beyn nit ander sun-
den haben dann den man geschlagen hat oder
das weib ausgelofen wie oben da er das weib

* deest aliquid.

geschlagen soll der einen einschlafenden
weder oder niemand zwang todtschlagen mit einer
andern thun mosste und der die Verwundung
gethan hatte mit dem man den erschlagen
soll oder mit einem mannen so soll er den
weibe nicht beschreit und nicht das der an
ihm freigeschrieben soll und sein treue und und
sein ehr und ihm soll der richter und die
Burgen leisten vor den freunden als vorgan
geschrieben ist

19 Von stetten

Wir straffen aber mehr von todtschlagen gesetz
ein stett der ein freiheit ein umbringlier oder
ein mörder ihn ander leut sein und braucht
ein schwert oder ein messer und gehabt ein
krieg mit andern leuten und andere leut sollen
ihm nachweisen an dem krieg wenn nicht und
soll weisen ihm nun über er ein gewaltsam man
ist ist aber das der gewaltsame man were ist
ein stratt oder messer heidt und will ihn

pflichten oder sachen so sol die knechte hüten
sich weisen ob er arg vnnd ob er nicht
arg weisen so sol er sich wehren vnd flasche
er den gewissen man hüt hod er sol ihn nicht
schlahen wird er vnd den widerpart gefangen
er sol die notwehr beringen als vorgeschrie-
ben ist beringet er die notwehr für den
weltlichen richter er sol sie vor der geistlichen
auch brauch haben das ist darüber erkennet
wer weltlich wird gerucht das sol geistlich
auch trachten vber wer geistlich richter richtet
das sol der weltliche nicht richten

20 Von steinsetzen

Wir straffen mehr von todtschlagen ob ein
priester vnbegangen oder lebtag oder nachts
auf der gassen ging mit gewehrter hand oder
mit verborgener wehr leg an ihn oder mehr
sie haben ein vnderredt mit einander ob
zuck der leg sein wehr oder sein hand sein
hüt der knecht nit schlacht oder leg den schlag

Zu todt so wirdt umb den todtschlag gestanden
sol er ihn nicht schuldig sein dan wo einer des
ist überwunden hatt das er tödtlich gewundet ist von
einigen Hundt oder rosstat gewundt sol haben und
nicht bey der Nacht auf der Strassen gefunden sol
sunder ihn Bann kumt.

21. Vom Schlagen mit Hindernuss bey Zu todt.

Schlagt aber der Hundt den beyden Zu todt oder Hundt
wirdt darüber gefangen die weltliche richter sol
ihn antworten den geistlichen richter aber weis
sen das er ihn Bannen die weil sol auch
der geistliche richter den Hundt wiederumb ant-
worten dem weltlichen richter ihn 14 tagen ob
der Bischoff bey landt ist ist ihm die weil ab-
genommen sol. Ist der Bischoff nicht bey den lande
so sol ihn der geistliche richter behalten ihr
gülter gefallen und nutz die der Bischoff zu
landen kompt nimmer sonder zu landen kompt
aber dem 14 tagen sol er ihn wieder antworten
dem weltlichen richter ist aber der Bischoff
zumal oder zwey das gebeuth das er ihn auf
den tag nicht antworten may so sol der Bischoff

seinen Leuten sunden den rüster vnd sol
dreyen schreiben seinen Newen Verlihenbrief do
er sie anstellen will. Wer aber das der Bischoff
das alles nicht thet vnd den vorbesten rüster
den Pfarren nicht wollte anbevorstehen mag der
herr aber ünsteren gewesen ist der auf den
Land gesessen ist der Bischoff nicht an straffen
vnd seinen Man oder der Mannet Kind oder
sein Geschworen oder sein gesaben. Wir straffen
Sy innig der herr hab der man gewesen ist oder
der Mannet Kind oder sein Freund wer sie
sind den Bischoff gar wol an straffen vnd allen
den schaden den sie haben genommen an dem den
der Pfarren gesetzen hat. Wär es der Bischoff
sol ablegen das wollen wir nicht bescheiden. Er
sol dem herren das der man gewesen ist seinen
als gedrowen mag geben seinisschender Pfarr ersetzen
sol vnd sol man hier bescheiden man erfaren
die dem man erkannt haben das essen der Pfarr ersetz
gen sol. Also sol der Bischoff dan gesehen ab ent-
man vnd den herren von Nattes vnd Nattes

wie vorgelten wurde. So soll auch der Bischoff
vol die wall Herren pfarren der inn man
erfragen soll wol gelangen behalten vnnd
sonnen vnd soll nemen den Klagern ablagen
als wir vorgeschrieben haben. Dar ist darumb
gesatzt das kein weltlich richter macht haben
hinder der pfarren gicht, nur der geistliche gericht.
Zum wurde aber der Bischoff einen richter den
pfarren als wir im die abgenommen hat so sol
er ierbad ledig vnnd dem Herrn vnnd dem Klä-
ger vnnd sol der richter diese richter hinder
den pfarren vmb den vorschlag als hinder de-
klagen ist aber das der pfarr nicht gelangen
wird zu Gericht vmb den vorschlag mag ein der
richter seinen darüber lehen aber nicht wie
vorsehen ist er mag ein gar wol darüber setzen
ein der pfarr wer ein begert mag er setzen
ein mag freilich pfarr der sol er ein nicht ab-
gereiden. Gefall er ein aber so sol er ein den
geistlichen richter anbworten vnnd gut lassen
als wir vorgeschrieben haben.

Schlacht mit Bösen seinen Walter zu Tod

Wie Strafen aber mehr von Todschlägen ob
von Bösen seinen Walten zu Todschlags oder
seine Mitter wieder darüber gehangen
wie man das Leiter ihn richten soll und den
schweren Todschlag darüber mag man
richten dreyfaltiglichen. Es mag wol der
Richter und die Zeugen denselbigen wör-
lichen man Barmherzigkeit zu nehmen und lassen
ist zu erschrecken in einen Kampf und Leiden
ihn das Wasser an den Hals hangen damit er
seinen Walter oder mitter damit erschlagen hat
also das er gemeiniglich gefasen muß werden der
wol zu Festnung oder man sich sünd vor
Walter und Mitter sünden hat aber denselbigen
wo er diese man so gatten sünden den der nich-
ter und die Zeugen darüber gatten man wol ihn
der geistlichen richter darüber zu Rüssgaben das
er das lasse die Zeugen sein wol erken-
nen man ob sie wollen. Es mag auch der richter
und die Zeugen denselbigen mördlichen man

auf Erd zwingt bringen das man aber ihn nicht
ufwenig frey wieder fallen ihn die Burger um
Strafen vor die zu setzen wir Strafen nicht
wann er auf sein Mattan was ihn fol zu straffen
oder die Burger als man das merckt aber wenden
wird so fol man ihn Schein nen gestrn zu essen
und fol ihn darnach Kalbraten also fol man
aber ihn rusten und Gebunden vor wissen und
die Burger die wall das sie ihn nutzen den Burg
stun wardt sie wellend. Nun Strafen wir
aber ob er nicht gnugsam seinen ist oder ob er
sein urban nicht urban sollen, wir Strafen nicht
er sol ihn das Gebetnil vorbehalten dann gro-
sen mord dan er dasn sol und nimmt der Herr
ist gast und die Burger, und sollen das mit
niemand thillen als wir vorgeschrieben haben

23 Von Zwinden

Es ist das man Brauch den andern zu verkeufen
wird er darüber gefangen wie man sie vor den
richter soll das wollen wir auch wissen lassen

ihn mag wol anstehen sein Frau.
aber ein weib hat oder seine Kinder hat er
gedwungen nicht so mag ihn der richter wol
anstrafen oder die Lugen und nun sol
abersehen nichten als wir vorgeschrieben haben
Von dem der seinen Vater schlegt. hat er
nicht gnädig Sunden ihm ob man ihn den
reben gelten sollen wir strafen nicht er
hat ihn dahin bracht darbei ist die
gan das sich die Gerechtigkeit von im andern
sollen

24. Von Gasten die unrecht werden

Wir strafen von wirten die in der stadt gut-
geben speisen Kongt mit gast dahin oder mehr
und welchem Land er Kauft er wird des Kaufs
Verloren und wird unwürd und wird ihn das
Kauf nimbgenommen oder ihn ein Kab geschlagen oder
wie er Verborgen wird ihn den Kauf und wird
darein Klagen, mag man nicht den wird darüber
anstrafen. wir strafen fr. Wirds der wirt

darüber gehangen und wird auf der recht
berecht ihn sol der richter entstehen oder die
Lüdgar und man sol aber ihn richten als
über den mörder. Wer aber der wird nit weis
und nicht gehangen wurde so sollen ihn die Bür-
ger nachsenden ihn walsen gericht wie ihne
zu weisen da sollen sie ihn fahen und erheben
den mörder gericht wer von Hahn der sey das
man ihnen nit under gericht nachsenden sol
der man und under mörder nicht thut das ist
darüber der all der wird wer die nächsten
dann gericht Richter ihn kommen werden sol
der morder gut sein Hausfrau sein Kinder
und andern seine neben der gust wir strafen
nicht. Wan an andern stetten gewonlich ist das
man die Hausfrauen die Kinder die Ehe selben
die dem wird angesehen aus schand und das
selbig mordt das ist nicht gewonlich ihn deutschen
Zungen man sol ihn abgutlich der der morder
hingelassen sol nit als viel geben das sie das

Marstob und der Tagas zů essen haben gibt
man ihn mehr dan müssen gemeinlich sein
und das anderen gůlts sol sich der Nachgen
den zu wunden und die Knegen und sollten
teillen als wir vorgeschrieben haben.
Wo sol man dem Gastgeben oder wenn
dem geschehen ist. Ist haus und hof ab
gebrannt gewesen so sol man ab brechen
und sol man ab fuhr und bey liegen lassen.
Ist man dabey gewesen und hat nit geben über einen Zwitz
so sol man ab dem Ungebrochen lassen das ab
der ist, also sol man mitten aber den Mörder.

25 Leiter wie Er sol geschlagen werden.

Wie strafen wir aber von todtschlagen wird
ein Burgerman vatterlich Burgerman hat ein
neues Beil und hackt auf den Master mit
plossen oder mit wagen oder mit Karren auf
dem Land bey nacht zu der stadt zufahren wolte
oder stellet an seinen wagen oder seinen karren

uf der Brucken kommen Diebe dasin und
stehlen die Fischer alle Jahr und stellen dem
Landman sein gut gras oder in heuw die diebe
werden gefangen und das gutt wird begert
begnaden oder das sie das Jahr aufhalten haben
wöllen sol sie der Landman antworten oder
der richter sie antworten sie sol der richter oder
die Burger antworten und sollen den Landman
sein gutt bezalen lassen und ihn sol der richter
Verligen und der Rath dabey ihn an seinen ga-
richt nicht hindern ob ihn der richter oder die
Burger nicht zu straffen und die diebe und
und das werd das wollen wir uns bescheiden
ist der dieb einer oder mehr gewesen so sol man
richten fürter ihm Aber den mörd von der mörd
ward und ist mit den diebstal die sie gethan
haben an dem gutt das ihm abgenommen
ist und das sie den fischer Verwundet haben
und man sol fürter ihn richten als fürter
mörder als vorgeschrieben ist.

26 Wer Mörder sein.

Wer müssen Mörder sein das wollen wir uns beschreiben das sind alle die Leut landfahrung gestraft und sind uns alle die das Todtschlagen thäten und das für sein überwunden worden und sind alle die Leut mördent an den Feldzaun oder wo sie die Feindschaft mordent die heissen wir alle mörder die alle soll man verdammen.

27. Von dem Todtschlagen das da vorgeht Heut.

Wenn Straßen wir von Todtschlagen ist das ein Stadtreisten knecht oder Bösewicht das Nachts auf der Straßen rund sollen der Nacht hüten als wie die Leut sehen ganz von für auf der Straßen feindel und nicht lieb tragen und der sich nicht nennen will den sollen sie fassen für einen gefährlichen man für einen dieb oder wenn die nicht lieb tragen oder sich nicht nennen wollen sie wollen sie fangen sie wollen sich nicht fangen lassen und wenn das dritte mal gestraft ist einer oder mehr zu Leid wieder soll man das dritte knecht entstrafen

der nicht aber den todtschlag wie offenbar ist. sie
sollen das morgens gehen und auf das Rath
haus und für die Burger und sollen mit
ihnen dich bestellen das sie die rechten todtschlag
durch rechten Grund gethan haben die ihn nachge-
gangen wurd sie sollen auf glaubhafft sagen mag
man aber auf die beweisen das sie das durch
einen alten Hass gethan haben das sollen sie
nit gelten. Schlagt aber das nichtere Knecht
einen oder mehr und ist selber todt oder der
Richter dessen Knecht der nichter wil sie darüber
nicht lassen das sie sein knecht oder sein diener sein
so sollen sie aber die Burger lassen und sollen
sie behalten ist einer kundig und sollen
an gericht fordern von dem richter. Wil ihn der
nicht richten so sollen sie einen brief senden
für den Rath Herrn darüber der richter das ge-
richt hat und sollen ihn an den brief lassen
wissen das sie die richter Knecht gefangen sind und
einen todtschlag und der er richter ihn nicht
richten wolle, so sol ihn für sand der Rath herrn

Der oberster richter ist den Christenmen richter sunder das er den gewerlt habe über die blutigen urteil mag wenn sol der weltliche richter nicht mehr des gerichts pflegen in der Nacht.

28 Juden die Christen zu todschlagen

Den Juden ist gesetzt das man sie nicht überzeugen mag den mit Juden wenn mit Christen ob ein Jude einen Christen zu todschlage oder schand mit Christen und wären nicht Juden darbei gewesen mag man den Juden des todschlags überzeugen mit Christen wie strenge sie mag aber der Jud die notwehr bringen so sol er ledig sagen und soll sie bringen mit Christen und nicht mit Juden und sol den todschlag fürsten der Recht sein als vorgeschrieben ist Ist aber der Christen den Juden schuldig oder er ihr schaden soll wie strenge sie wen die Juden besonder recht haben und in der fürsten Land sitzen ihre Rechten davon müssen sie also fürsten als wie vorgeschrieben haben umb den todschlag. Wenn so viel

mehr aber hinter der fürsten genad stehe
wer er mehr nimpt den aber einen Cristen
erschlagen hatt darüber aber der fürsten
friede an ihn gebrochen hat. wir strafen wirdt
den Cristen darüber gefangen so sol man
aber ihn nichten aber einen Cristen erschlagen
hat ihn sol niemand nichten an strafen und
nimt die Juden aber fremde hat wirdt er
der todschlag überwunden so sol man aber
ihn richten als wir vorgeschrieben haben die
sollen auch den Juden bringen mit Cristen
und nimt mit Juden wunder sol dem
lendig sein.

29. Vorgeben todtschlag.

Wir straffen mehr den todtschlagern wer
aber mit man einen Nagel wolt schlagen ihn
mit ehre oder wehr schlagen wil mit worten
oder mit wehr schlag er schlägt ihr nit den
werden und schlug einen gar todt er streicht
wer ihm hatt wunden gehabt aber den abrunst
tan sol man hinder ihm richten aber den todt-

schlag. wir straffen, so / Wenn niemands weis
was er ihn seinem Leibzen gestohlen hat vom
meister Adriaens steinsl wert was er ihms
Und wurde was darnach gestal. doch straffen
wir es so sollen die Burgen und der richter
an des Manns statt sehen ob sie ihn so trewen
wissen das er Ungerm so gethan und redlich
dings sind so sol man nicht hinter ihn richten
Aber sein leben so sol er unser Burg schul-
dig und den todschlag der Rad und dem
Landvolg sein

30. Von todtschlagen zu lust

Wir straffen nach von todtschlagen sich selbst
nit gestalt auf seiner strassen oder wo er sich
selbst es thun konte darzu und wollen
schaden es wurde minder oder mehr an schlag an
die schadleuthe werden darumber gehungen
der richter sol sie anstrafen und den todschlag
oder des Manns freunden der da an schlagen ist
sie haben gutschelich gesuhnen und das die
schadleuthe bewaren sollen das sie Ungern

taselich geschaiden haben dar wollen wir nicht
bescheiden. Ist zulwieder ir Freund gewesen die
dar gesetzte gesabet haben darbey annehmen man
wol das sie durch treue zu der scheidung komen
sein muck man sol ir Aid nehmen dar sie
unterschelich geschaiden haben sie sein gangen
oder nicht. Ist aber dar andwieder ir Freund
nicht gewesen ist so mag man sie gestatten
wol zu reisen weg sol man ir Aid nehmen sie
sein gangen oder nicht dar nicht dar ob
treu sei dar sie heimlich von einander scheiden
wenn sie gezeug sein. Desmag der richter oder
der meister Freund mit zwayen die mit der
sache nicht zu schaffen haben gemessen als recht ist
die dar gesagen haben dar sie zu ir Freunden
sind gelaufen und gerufet haben dar er
geschlagen sei dar er sei nicht gewesen möcht
do er ir Freund geschlagen hat oder das sie auf
sich geschlagen haben so sol man richten
ir richten als vorgeschrieben ist.

31. Von Zunftbanden

So Keiner ein Bürger oder meister von einer ehr-
lichen Zunft wegen ihm begegnen auf
der Gassen einer Zeug oder waar unter den
ehrlichen Bürger wol die andern erkennen
sein nicht einer Strick oder ist von der Stadt
Und soll nirgends Herrn an ihn oder seinen
Lassen oder mit was er ihn Bürgerbot Pfand
nemmen den Bürger an Und vollend ihn beson-
ders wasser Fisch Und schlagen ihn zu Boden, soll der
Zeuger sein Pfänden nicht erlassen so sie ihm einen
wenden. wir stehen Ihr: wie sie der einen
warden sollen da wollen wir nicht beschreiben.
Ist einer mit den geselln der ehrlichen
gatzen sein Und die mit ihren Zeugen nicht Zu
schaffen haben, Und die mit ihren Zeugen mit denselben
Zu nun oder sie derselbigen sachen gesessen oder wo
den Bürger Zeugen sein oder den die ihn wegfliegen
sehen oder mit den die da gesessen haben oder er sich
gewehret habe Wo er Zu den ehrlichen kommen ist oder ihn
Zeugen sehr, so soll man ihm wissen das über einen
Ehrenfesten Und über die die wegfliegen haben aber Bestes

32 Klagt nicht seinen Knecht oder Diener zu Tod

Klagt einer seinen Knecht oder Diener zu Tod mit einer Rüthe mit einer Sommer Letten die ihm nie Fehr gewesen ist, stirbet der selbe der Freundtag nicht den todtschlag stehen oder ist darüber gesetzt das gott unterscheidt wie sehr todt aber die Knechte gemeinet mit einem schrecklich den menschen erschlagen mag der ihm nicht Fehr gewesen ist und seinen die selben Knechte ihre Früchten müssen sterben oder ihr Früchten ihm nimmer nicht. Klagt er ihn mit einem Knüttel oder mit einen werkzeug als Messer ist von ihm kriegen nicht oder er ihn nur halb geneigt von den Klagen und aber der Klagen nicht mehr ist stirbet so gnüget den todtschlag als vergessen ist.

33. Von lose Knechten

Dasz gat nit Man sein Ehr knecht zů tůn
mit nichten Ehr nit Vnnerlechtigkeit die ihn
nimen Ehr gewachsen ist so sol er ihm nit
gůtlich geben vngeschr Vnnd schlagt oder
stost er es Ehr ihn die Nasen bluotrunst wirdt
Ehr stost er nit schlegt er es aber geschrlichen
so mugen ihn die geschwornen wol Vmb zů straffen
Vnnd mugen ihn wol zwingen Ehr nit ihn
zů Meisterschaft Ehr schlegt er es aber
Ehr hat so sol man aber ihn verstan als Vmb
todschleg vorgeschriben ist Ehr mier sein
mugen knecht zů tod schlan vnschuldig Vnnd
an recht er sol ihn got nit gewissen recht
gelten Vnnd den fromen Vnnd den rich-
ter fürsten ob man ihn vor gericht klagt
man mugt ihn sein leib vierklichster dan ob
er einen stumpf er erschlagen hat. Disen vrtl
streich got zů.

34 Von Leugnen Lügen

Wer wegen sein Herrn mit Unwarheit und ihn einer Sach ein Leugner ist wird die Straff Gottes und weil Sach dan die wird aber getroffen und wird bessern und so wird ein Unzuchtiges Kind erfahren wie geben wolle Sach hier der Kind warum die Leugner Lügner oder weil Strobel sie nun soll ihr Ruhm sein Leben nehmen.

35. Von Wagen.

Wer den Leuten einen wagen und verkaufft heist treiff der wagen einen Menschen oder Pferd und ist es an einer seiten der Leuten wieder und sterben alle die den wagen umbwerffen sind schuldig an dem menschen und Pferd ihren Leib Leuil Narbracht Und geschieht ihm von dem todt nicht der soll man strafen als vorgeschrieben ist Gebraut sie aber gewaltsam oder sie den wagen umbwerffen geschieht

Dan so sind darzu sie schuldig auch zu verfassen
mit Fußzügen die den wegen nicht verboten
geworden die abgeschafft haben und sie die land
frieden abreden

Wir wissen aber nicht wen Todtschlagen wenn
die statt mit allen gewonheit sterben man ist das
sie Erbaren richter der wol gewissen mag über
den bößwichten und über alle schedliche leüt und
sind nüch man unterschieden die bösen Unterthan
gesetz wen aber den menschen gewüst wird wie
wenn aber die menschen nicht sol oder wolle
sein so verdienet sie und sterben muß einen
Todtschlag der von fünf zu fünf gesetzt wie man
seiten den Dreyen richten soll und todtschlag das
wollen wir uns bescheiden wenn sie nicht mit
leuten die pferden sterben den andern leut

36 Todtschlag ein Todtschlag einen zu tödten

Ist ein Todtschlager oder ein Todtschlag
todtschlagt von seinen selbst sich wagen und

nisst von synnt ungstab wegen so sol man vber
ihn nit stan vber den er clagt ist der er stirbt
er sal ab von den Amptt wegen gethon dut sal
er bringen als recht ist. Wan dan Bürtel ist
gesatz von alten richter das er wider nit stan noch
schwert dz bringen sol nit in nit mer dan vnder
der Lewt geschweidn mag vnd man stab ihn
synder sind ist ain gewalt bz richter den er
von dem gericht sal vnd sein Amptt ab blei
ben sal sinder ihn der mann frund den er
erschlagen hat oder der richter mag er dren be
weisen mit zwayen als der recht ist das geschehen
gesehen haben das ihn er drib sag der das durch
gericht villand dz ihn kommen sey ist den er
erschlagen hat oder mit dem recht er sol ledig
sein ab bringen von der dat vorbas mann frund
mit zwayen das er ihn gesatzlich erschlagen haben
und sein selbert sechsund nit synnt Amptt
wegen zu stehen und den nachsten oder den

hat nüsz gebot es ist dz selber nicht hin
als wir vorgeschrieben haben vmb den
Frefelbotten vnnd als vielmehr das man Dz
den Leyhgeb sol fordern dz er vmb einen
andern richter sind dz er den gewalt hab den
der alte richter gehabt hat dz er die vrtheil
aber schuldig bey galtung eines eyds als wir vorge-
schrieben haben

37. Vmb den Richter selber

Wie stehen vmb den richter selber ob der
wird gefangen Abzuthun bedörffig dz er sich
von einem mit wollen oder dörff sein selbst zu
vnnd nüsz von der Gewalt wegen so sol man
Richter ihn richten vmb den todtschlag als wir
geschrieben haben Wirdt er aber nit funden
~~sich~~ gelassen von einem angriff wegen dz
sol er bringen als wir nüsz wissen der Recht
der richter gesatz ist dz sie alle schuldige leüth
besuchen sollen oder gelassen leüt die dergleichen

wider sind der sie sie mit den gut nicht zwin-
gen mögen und mag er bringen mit zwigen
sol er nicht der sol ihm auch bestan sein den
ihr gewasen ist das man den der nichten
erschlagen sol der schuldig worden ist ihm
geschrift sol als wir vorgeschrieben haben er
sol ledig sagen mag er das aber ihr nicht brin-
gen so sol er nicht ledig sagen und sollen die
Zwölfer ihren bericht finden zu dem Landgericht
das er ihm auf einen Richter finde der aber den
alten Richter Recht vor den bringen Wer aber
das der den Richter erschlagen sol niemand
sol der den todschlag klagen wolt so sollen
die Zwölfe die geschworen sein der Recht einen
mit ihnen nehmen der sol den richter suchen
todigen aber den todschlag also sol man
richten Zinker den nichten und Zinken
alle seine Freunde.

38 Vnd nehmen gewinst stadt

Ist jemand dem andern gepfendet auf dem
Freyhoff oder pflayt oder ist der hirsen oder ist
nüz gewachsen stadt der wird thay fur 3 schilig
ze wird an ersten schilig dem gotzhaus dem er
sind ob er abgenohrt hat nit mer dann drey
an das gotzhaus schirden wieder zu werffen ist
ze sol auch dem Clager ablegen seinen schaden
als wie vorgeschrieb haben und sol der richter zwey
schilig lichen pfenning gerichtz oder ein bodschlay dar
sol man pfand als vorgeschriben ist dar ist dann
der gesatz das man der hirsen und der Freihoff
schirmen soll.

39 Vnd Vorgaben wirtt

Wir setzen nun wen Vberten ab traygt einer ein
stain ins der sand oder wasser traygt ze weil
verstan zu seiner Vogtay oder zu wen er werden
will ze sol auch setzen oder nemand setzen den der
wirtt geschaden mag sol auch niemand so soll er
setzen setzte dis ist wil wurden sind ze das

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

nisse und wirdt den herzu wirdt und wirdt
einem dermaßen hoch vnrwahren, sonder es
sol man sol fürder ihn nachstendig vorgeschrieben
ist und die todtschlegen vnnd vnd die wunden wan
das gewisheit hat so er den wundt klaufft oder ver-
net oder nasant gest

140. Wie man Wirdt schaden soll sein gestand

Wie strafen aber von todtschlegen ab nit gest-
gabe aber nit wirdt nimen nun Erg[ötzen] sol den
und sein stamig Herr oder wie er ihn nit kommen
ist dreyssig gesel nit landtmier oder mehr sinnen
vnnd wollen diesen schlegen der wirdt sol stenden so
er sol may angetast er sol dem sie stehen der
sind sein sünder wird der sie kommen ist
sie nit kommen ist erschlegen vnbringt oder die
notwehr den er angelogen ist sie sol auch oder
wirdt brast das nit geschehen ist wirdt aber einer
endtlig so sol man nach ihn stellen so man best
kan vnnd wirdt erlangen so sol man aber ihn
vnd den todtschlag vnnd schmach das er ihn do
wirdt gut gelan Hab ist.

41. Der Filzraub beraubt

Wer aber den Filzraub auf dem Holz begeht
ist Raub von einer Zeugen zu der andern gethan
weil er Raub oder selb auf dem weg oder in den
Herberge er selman ihn richten als vorgeschrieben
ist Raub den Bäumen das ist recht rüst und
den Landman Leuten unter zu der andern stehet.

42. Wie der Bäumen oder Filzraub den raub bewaren soll.

Wie aber der Bäumen oder Filzraub den raub
bewaren soll das er an dem alter beraubt sey
das mügt er thun also das er den rauber nach-
kommen sol oder mag und das er am nechs-
ten zu Landen kommen so sol er den raub vor
der obrigkeit von dem Rauber zu der land gehören
oder zu kommen ist gebal ihm der rauber den raub
wider nemen den mag er wol wider nehmen das er
gesch und wie vorgesetzt zu dem Richter und zu
dem Landman tracht er sol gethan hat nicht halt
das er den Rauber gefangen mocht. Dez wird der
Rauber gefangen von dem Richter oder von andern
leuten und den selben raub so mag der Richter
denselben Bäumen wol beraubten das er den

rauber an ihn schaden und bewahren er sol
ihn auch also auch ihn schaden den raub sol er
antworten den Frembden ihr ihrem gewaldt und
wirdt der rauber für der gericht bracht der Bau-
man sol den Rauber mit drey Eid schweren sieben
ihnen dat er ihn den raub genommen habe der
nach sol man den sieben ihn richten als recht
ist. Wurdt aber der rauber dat gut vor dat sein
der Lehnman ihn seiner gewalt nicht kend und
der rauber wirdt gefangen und der Lehnman
dorfft dat er ihn den raub gezeigne hat so sol
der Lehnman schweren dat er ihm nicht an nahwil
mit dinge noch sonst gehandelt dat sol der Lehnman
gewinnen nach aber der rauber gerichten selber ha-
ben und dat er der rauber unschuldig ist so sollen sie dey-
de ledig sein dat ist den Lehnman der rauber gesetz dat ost
messe und sein knecht nit auf dem feld sind und nie-
mand anders so gethan recht sollen auch der Lehnman
kraft haben und der Knecht dat nicht verrathen soll dat
ihn der schultheis man nicht sieht hat und sol nicht klagen
sonder den rauber und auch den Lehnman sol haben dat recht.

Von gemeinen Räubern

Wie straffen man die von gemeinen Räubern ge-
nommen oder gefangen wie man aber man die der straff
ein will auf wieder oder mehr an wand wird so
nit gnugsame beweisung die räuber weiter von ihn
zu wissen verbliben Einige oder wo sie zu weiter
dy man kunyl sinnes der da beraubt ist er sol
sein gnugsame haben an den wird der da wird ist
oder ob der räuber selber wird wissen ihn dem
Gericht da der Zugehört ist so sol der man der
der raub gewesen ist landes für ihm nehmen
vnd sol sein gnugsame haben Gefangt man ihm oder er mag
es wol wieder nehmen an der gemeine Landsbrauch ist
aber das man ihn sein gnugsame nicht wieder gibet
vnd straff die haben gestanden wie meinen
herren oder von der stadt wegen der straf-
den ist geschehen ohn freundschaft vnd heist
ein raub vnd der wird ihn der Gericht vnd
der den raub dazu braucht hat vnd der wirdet
Recht ob er ein ehrenn pflichtig ist an den raub

Die alte Frisen wie raubere ist der man ihr der stad
gesessen der sol sitzen zu dem nister ihr ob gericht
der rauber gefangen ist und sol ihm kund thun der
er beraubt sey wil ihm aber nicht richten so sol er
sitzen wieder ihr die stad und sollen die zwelff
mit dem man wirt und auf sein gnad ob der raub
zugestanden ist schriben an ein urtelbuch ob sie zu der
stad kommen das man den Clager hinter ihr richten
muge und sol alle gnad hinter den wie stad frid-
den rauber. Wenn der rauber mer den mase ge-
fangen ihr der stad der man sol des gnad brief
das er auf sie geschriben muge das sie ihm gerubt
haben wie er ab hinter ihr wie sol machen das
wollen wir uns bescheiden mugen zwang zu ihm ge-
haben das er ihm kunt gnad ungerichten habe ob er
ihm nit gerubt hab das sol er genugsam wenn ein
ehlicher vorgesetzt man mit zeugen wol bringen mag
und sol man den hinter dem rauber richten als recht
ist Ist er aber nit gewesen und hat der zweien
nicht ab vorgeschrieben ist mag er den die halb hin-
band uberwinden so sol man hinter ihr richten als
recht ist.

44. Von stall Reuben

Wer stehlen muss von stall Reuben so viellt
der gestalt rauben, das kalb oder junges vihe
vom fruchtbar hirsch oder wagen oder so fern
den sie treiben oder führen ab ihn der Recht
nach Kunyl das so der ist und Nachrichter
ihn das urteil gewalt oder ihm den rauben
gewallt werden sol er abschlahen für diebe oder
für ein rauber gewallt widerstehen mag
doch er weil wen er es nicht gethan sein ehr
ihm genommen wer und rauben das
rauben gefangen er sol es auf sein stehenden
mus einen steinstein rauben nicht mus einen
Jeden rauber rufen aber die rauben
nicht gefangen sol man ihm nicht vil
gutt thun das es ist beraubten als recht ist
Wunder sol den sein Wund geben damit sol er
ledig sagen

45. Von Raubern

Wer stehlen oder den Raubern ist das sie
rauben sie treiben oder gehen Mordbrenn ihn

an Unkunden gewand und Unrecht gegen seine Nachbarn oder Burgen die sie einer nicht nehmen mag, den sie würdend die Fassen wie sonsten würde und nicht ohne wo der nicht gehangen werde die soll man schelten ein Dieb und recht als einen Räuber wer aber derselben einer oder mehr auf der That man nicht wohl nehmen mag den gewandt ihr an zu klagen soll und wendt er aber den nicht gefangen so möchte wol Zu schaden kommen.

46. Von offenen Straßen Räuber.

Wir setzen wie von offenen Straßen Räuber wenn die Straß und den weg gesant dieselbe Felder und über die Felder wer darauf gesetzt der soll Landes sein und einmal beraubt möchte weg als sey Frau oder man und werden die Räuber darüber gefangen der soll man richten mit dem Strang wenn sie für Diebe dann und den

Hälten ist der fal die Strafen zu über ansehen
und fal 72 ℔ geben Zu Strafe von den Hut
Schmid zu allen Zeiten Verrufft der von den
Räubern und von der Hüt gehoret oder auf
der Straß genommen ist, ist der Straßräuber
drey Stunig wert so fal man ihn an den
Galgen hengen als Vorgeschrieben ist. ist
er aber drey ℔ man fal ihne die Hen
Brennen ist der zu über aber 12 ℔ so fal man
aber ihn richten als ob ein ordenden Straß
räuber.

47 Von Raßräubern.

Wir stehen nun von Raßräubern ist als
ein räuber einer nun zu üben viel und gründ
ihn oder schlecht ihn Zu tod ist das recht nun
oder ein Bauer Zu todschlagt und nimpt als
güst Drey Stunig wert wird er darüber
gehengen nun fal aber ihn richten mit dem
rad das ist billig

Ist der nu man sein güst der ihm etwas
ist schuldig ihn nicht bleibt oder der ihm verse-
hen ist schuldig er gelte der ihm verse-
hen ist schuldig er gelte der nit mit sein
nit sey gewand oder dinge oder wer der sey der
ab nicht sein sol so sol er den swenbetten zu
ihm nehmen und sol ihnen damit bestan und
sol ihm der richter einen tag geben der a der
güst bezuge als recht ist stoist aber der ihn der
gewalt der güst funden ist er habe nit kainen
unschuldigen ordnung mag ist er nit gestatten man
der mag man ihm wol glauben und sol nun
seinen eid darüber nehmen hat er kein frid
an dem güst nicht gebrochen hab damit sol er ledig
sein gegen dem richter und gegen dem klager
er unterlaust aber der güst abzeuge er nit kainen
sein und man sol den klager sein güst bestetten
lassen als recht ist und sol den burgen geben
und sol damit ledig sein nit sol auch mit der
der güst sein sol den sainen nehmen
dem richter ob er ihn nit kennt der von in der

gesetzt hat ist er aber nur wenig der das gesetz hat so soll er bringen mit zwo von die abgetreten haben das er abnehmen macht hat habe oder mit dem zöllner das er theil genommen hat.

So setzet nun man mit lauten auf mit einem andern wenn sind die allgemeinig oder der einer sie anbefohlen hat sie sind alle gleich schuldig den ist einer mögt den andern nicht die gnad haben an ihnen selbst begreift ist einer das das andern ist er nur ihn wol lassen ungestraft und soll ihn für den richter führen und ist er der selben einer nun soll aber ihn richten als über den selbst selbst ist aber sein bürgerat man soll ihn das andern überkommen mit den pfund soll man das pfund nicht nur soll aber ihn gezwungen mit dringen man nun das ist und den nach recht das nicht starb und ist.

48 Findt einer sein geraubtes von Räubern.

Findt ein man sein gutt das ihm geraubt oder gestolen ist ihm mit einem gewalt ab sin Roß oder Kinder oder was das ist das sol er suchen für Gericht mit eins gegen niemandt auf das recht der Clager clagt mag einem gutt das ihm beraubt ist oder gestolen ab sey Roß oder ander der unbewollten stuck ist das das todt sind oder lebendig zeigen so sol man ihm beiden einen tag geben und mag der Clager schweren selber vierd das ab zu der zeitt sein ist gewesen do ab ihm räublich oder raublich genommen ist und ang das thier unbekandt wie do lebendig ist das sol er gewinnen ab mag oder der sey unbewollten mit sieben eingen das ab sey sein so muß der Clager nit mund zwentzig haben ab die sieben mag aber der unbewollten zwey und siebenzigk Man mag haben darmit er beweise das ab sein sey so hat er ab gefundt das thier mündig sin sey lebendig oder todt und ihn sol der Clager allen

Forte Roumers.

seinen gesinden abstehn dieser der krieg ge-
nennen sol verwirkt seinen leib beruhen
ung wandel den den rechter bessern als recht
ist 60 wands Pfenning das ist darumb gesetzt
das der man wol entsetzen solle der sein
gesinde sol für haben oder für zaubern

49. Wer seinen gesinden gezaubert gut an in seiner stadt.

Ist der sein man sein gesinde in seiner stadt unrecht
das gezaubert oder vergiftet ist da selber verbrech-
ten als vorgeschrieben ist. Sie kommen nicht oder
nicht der antwort oder streicht es sich das gesind
krankt und sich sein schuld vorsol man den klager
sein gut lassen barrastern selb dritt oder mit
drey zeugen und sol ihm ehr den schaden oder den
zeugnis entwerten oder das gesinde sein teill ob es
andern gesinde ist und so der klager den widers-
pruch verbringen sol das wollen wir mit der wi-
sen lehnte sol ihm mit besser bringen sechzen dan
und zwir als so viel als das gesinde werde ist der er
ihn unbeklaget hat und sol der entwerter

den reichen schuld bringen in drey hartzahlungen auf das nächste [illegible] nicht so soll man den Elenden und sein Bürgen zu schuben stehen und die sind ledig. Kommt aber jemand der Gesten nit bereit so soll ihn der Richter nimmer mehr geben oder drey Hartzahlungen gehen allen den rechten als vorgeschrieben ist.

50. Von schuben geben

Wie man umb Erben und umb neuen schuben geben soll das lassen wir nun wissen der sein schuldherr der soll in das gewalt schwören der ihn das gut genommen hat als er schuldig geschworen hat ist das er dem schuld nachgeht so soll er ihn und sein Gut an niemand schaden ob er einen hat nicht auf einen seinen schuldmann und soll ihn kein als er ihn sein gewalt kommen ist mit drey Eiden damit soll er ledig sein Bleibet er aber bey dem schuld so soll er dem schreiber den wieder schuld nachbringen als vor vorgeschrieben ist

Wer bey dem schuld zuletzt bleibet der soll dem

andern seinen gesinden abstehen als vorgeschrieben ist Und anklagt auch die vorgeschriebene strafft gegen denselben wer aber in den Hub fleuchtig wird wo man den Knecht begriffen wird so gefangen man ihnen alsdann aber in als aber einen rauber als oder aber einen dieb von er dessen überwunden wird oder den Hub antreffen ist.

51. Von diebigen Hunden

Ist ein dieb oder rauber zu Pferd zu einem wildt oder zu einen Zeugen als in der Nacht sitz wie den wirthen solche Hund erlaubt sind einige dieb diebs oder der rauberey gnug einer schuldig ist aber nicht dargewesen oder noch es mag der wirth wol können ihn nach. Ist ihn nach den einer so Jahrend sein oder auch der nicht Habe die dieben kommen werden wirth oder die rauber der gast wirth zu dem Wirth gefangen man sol ihn man der der gast ist gewesen sein gast lassen bezahlen als vor verschrieben ist Und befehl an den Zeugen

ob sie der vilhe Zeit nehmen wollen das
er die Pfandschaft genommen habe wen
niemand sein haben oder zu ander wieder-
kauffen vermeint er dem rechten den Burgrecht
geben sol mag aber der wirdt der abtrom-
den wegen der Clagen nachdem gesetz
gesprochen hat und der viel gelangt
sol und selber gemand ab sein under oder
walserlay gesetz der sey und der wirdt sol
der vorlangend als vor der ab ihn seinen
Gewalt finden ist der mag er fürbieten
kommen und ist er unlenkig so beschehe der
den Burgen ob sie seinen Zeit nehmen

52. Von zuhaben.

Ist der zwang dienstmen oder sie sind ihre
einen krieg selband und gebandt mit ein
ander zuhaben gegen einander ab wirdt
einer Burgen do sein gesetz genommen oder
ihn wirdt sein gesetz do unbekannt von seinem
krieg ab sol der Burgen pinden zu den rechten
wen ab mit seiselband und sol sein gesetz wiedter

fortlaun grabel xx so ihrer wirden xx sol es
wiederr nehmen Schüld xx dar nicht so sol xx so
dem zuster Clagen ihn dar gericht xx gestossen ist
oder sind mit mit dar nicht richten so sol xx
wiederkehren ihn die stadt vnnd sol es dem Vn
gen vnnd dem richter kund thun dar ihn dem
richter nicht richten wollt Vnnd man sol ihn
oder sie schreiben an dar ambtshaus wie vorge
schrieben stehen

53 Von Diebe

Kommet ein Dieb oder ein rauber ihn ein stadt
Linter einen wirt oder an einen gestygeben so
sol sich der knechten dem er gestolen oder geraubt
ist zu dem gericht oben xx finden mag Vnnd
mag xx dar gericht nicht finden xx mag ihn
selber wol an fahen xx mag anfahen dem
ruffen die an dem gassen stehen ihn zu fahen
Vnnd wer dar uber sitzt Vnnd ihn nicht zu fahet
kompt der rat lost ein Pfund dar sind 72 ß
Werft xx dem rauber oder dem dieb xx sol ihn dem
gericht antworten Vnnd sol dem gericht Vrtey

müssen dass er sich recht Gerecht also das richten
soll sie beide behalten und nim recht.

54 Von Bettelschneidern

Wir sprechen nun von Bettelschneidern oder Bettel-
schneider oder ein Pfarrherr kommt sie dass
zu warnen sondern sie Kirchsünden oder sie Priester
begreift man sie an der Pfarrei ist sein Pfarr
Pfarrherr man soll sie von den Bürgen abschlagen an
der rechten Hand und darnach den Fingern
schlagen ab wegzuschneiden und ist sein abzu-
sein Pfarrherr so soll man sie durch die Hand
brennen und den Bürgen abschlagen ist aber aber
12 d. man soll sie fassen. begreift man sie dass er
ab machen sie der Hand soll damit zu abschneiden
will und soll sich der grösste darnach nicht Unter-
winden oder meinen Pfarrei begriffen und
den nächsten soll und sich gnädig an der wün-
den will so soll sie darüber von den Pfarrern

ober Jak Mosser last sollen der sol er von
Jr pferden behalten und sol schweren ob er
Fürbrecht wüst dar er ihr also funden hab
ald er sie zugab und man sol ihm den dann
abschneiden schul er aber anders finden wol
ist vo sol man den Eleger richten ald vorgeschä-
digt Findet man aber 12 d bey ihm die er
nüst gesprochen oder gelobt hat man sol ihm
sein ist ab aber 12 d man sol ihm die schä-
den bezalen ist ab Finden 12 d sol man ihm
an den Pfenning schlagen als vorgeschrieben ist

55 Von Diebstall

Ein ist ordnung Diebstal und heimliche
Diebstall offenne Diebstal ist dar ob man Diebs
Recht sage oder Nachts ein wil steln oder
anderer und stilt und da ist und wird
mit dem gestolen begriffen ehe er ab Burg
dar ist offenne Diebstal und wie Dieb gesetz
Diebstattzog gilt wenn man und wird

Jahr Diebstahl ist der Fürstat ohne Diebstahl
und gestohlen nun und findt den andern einen
Mantel auf oder was gilt das ist und stiehlt ihm
das nicht nehmen den Strafthaus lang wie man
für Diebstahl haben nicht mag nur wol thun als wer
ihn gefangt hat und nr ihm den Mantel hat
so mag nr nit wol für Diebstahl haben aber will
Anklagt nr ihn wer gewiss nr muss ihn antworten
für einen Diebe muss und das gilt schwören
das ab ihn Diebstahl nr stellen sey oder das gilt
nr zugehn ist und ist das gilt nicht nr zugehn
so muss nr ihn absprechen mit Fräbau manchen
die das wissen für nr und uns nicht verstehen der
das gilt nr stolen hat und ist nr wol rechtwenig
gewesen so bedarf nr nur zween man für ihm
selber die sollen das schwören mit ihm
so soll der richter nicht mehr recht sein.

56. Von Undinst oder zaberey zu stelen

Vndinst oder ist das ein mensch dem andern
wasser oder stell vnd streuet also gesin vnd
vn rein vnd das grüst vnnd gab ein das selbig
das wil ist vns bescheiden Einer sol der vnd
wirds begirden ist sunder gewallt vnnd der
oder sol sein essen vn rein stelen vnnd ist vor nicht
beschuldigt man sol man das nichten sicht
es sey sunen gewesse der sol man bey ausgeben
Kengel einen schu darab oder stell vnd stübel
es nicht ausser mus abe nehmen streuet aber
jemer vnrein gestalt darzu gewesen wunden
sie sind oder ist stallen vnnd er nicht schuldig ist
vnnd sind beide Vnzuchtig als geschrie-
ben ist so mus er Gott stinden vn-
der ein mit dem Kengel vor Gott vnd sy
beide schuldig mit Kengel wird in der stil-
ligen der sieghet wirdt vnnd streicht den auf

Den einer der schüldig ist soll sein nicht mindser
sol man den gerst ungeben und nit so vor vaigh-
lichy und kenyden sin miteinander und gesicht
der dieb der ist da stall so ist er gnesen ob er
nicht ertrunken sol sol er aber ertrunken so sicht
ein dab nicht der er ungesigel so sol er doch den
dieb erlogen und einer ausz den ein dieb
gesicht ubariumer der ist der stolen sach
stolen sach den ist gewesen er sol ertrunken
den nicht einer ist vor gott schuldigk und vor
den lauten unschuldig.

57. Vorstillt mit Mansz dab ander

Wenn man sz dab ander vorstillt dab ist auch
diebliz und wirdt ab ein seiner gewallt be-
gweisen nun schuldet er auch ein alt ander dieb
und wie Jung und vor alder ist man sol ein
derieben schulden der ist derieben dab er mehr
viel lenger ist den nin mischal teil gutzab.

58 Von Hülz zu stelen

Wer hilz oder ast stel nimt man den
stelln dreist an der diebstatt schuldig wer stelen
wil vnnd-billal nimt man den der nisen nit
leidet ⁊c leist er wil ihn mit schaigen vnnd
wil darain stelen oder der nimandt dib mit stor
oder mit fenster aufschlat vnnd ain schlüssel macht
oder ander nisen die zu diebstail gehören vnnd
ander hülz stel die nisen gleich sind die
alle sind an der diebstail als wol schuldigk
als ainer der die stilt vnnd man sol ihn
suchen zu den dieben

59 Wird ain schneider gewandt vnrstolen

Vnnd nutzlich ain man ainen schneider sein
gewand zu machen vnnd wird ab ihm vnrstolen
der nun der schneider gelten als ist ⁊ vnd
alle nutzbarkeit der sich der man annemen
zu klagen oder zu fordern vnnd wirdt disen

Vnrschulden W mus nit gelten ist aber der gesatz
vber sünd Hund der ihm zů behalten ist geben
so schadet d' an den Bürgen aber nit sie dörfen nüt
den weg stehen sollen genießend das er gesetzt
er habe sin gesatz damit verloren nüt aber ein
Hund verwahrt für gelt wie nit vnrschulden oder
verloren er mus nit gelten vnd gäbe ihm
man nit gesatz zů behalten vnd gäbet er mir
ein Hund dauon vnd bleibet das nüt ihm nit:
er gewallt vnd wie nit vnrschulden der
Hund ist sin vnd mist man ihm ist sin nüt
gesind als ihm den warb solle

60. Von Reisen

Zweyfel ein man dem andern ein silbern Nagel
oder ein andern gůt zů sol das Lib fallen den
andern gůt vnd wird nit ihm vnrschulden er mit
ihm gelten.

~~60 Wilhelm ihm selben~~

Es stehend sämlich knecht ob ein man sin gůt

Bleib mit nehmen ab sey nicht recht dar an
mit ab gnelt der ist nicht nimer täglichen man
ist der gesetz der an Lieb sol selben Freundt
gestöt den der seinen Mund ist der mit nit
gnest verstan zu red der man mist ist da sol
ist den Clagen und sein Mund stab ist oder
entweich von der Clage so sol der darmit Cla-
gen der der gnest ist. ~~und ist der zu man~~

61. Wie man ein selbaw.

Wer ist der ein mensch ein bauen sitz und sol ist seinen Grün-
del stainig und zu schneidel sein selbst Grund-
del ab und raubingt den und zeicht die
bey ist gesatten seinen zu mingl die
stainig aus den Grundel und steicht die
selben nit genommen man sol den bauen
Rich ab dannenb nehmen ab sey den der man
sei ist ihren gemeldt bezeugnis mit so gehör-
nen Urkunden der sei ist nicht gelongen
mügen so nicht man aber ist recht ist.

Friedel nün sie aber nicht bey ihm und ihr
freyheit oder messe sind man sol ihr Jemeken und
also sol man wissen und alles das jeder man
ihm selber stellt sie sol den man mit seim selber
Leib und Gut verwesen das ist von gewisser Freyheit
wegen das er unter Zeitt gesetzet sol und recht
ihr Leib nehmen.

62. Hinter 14 Jahren mag das Kind sein Leib mit Rechtfertigung nicht verbürgen.

Dieweil nun manch Kinder vierzehen Jahren ist
so mag es seinen Leib mit Rechtfertigung nicht verbürgen
sol nit Klagen oder zeugt man sol es für gelten
man sol ihr Zeit und Jahr abschneiden nicht
sol Rechtfertigung gelten und das auf Gnaden stehen
den meister.

63. Wer Klagen will muss nehmen wolle

Wollt nit jeder oder ein jeder einmer gewinnen
stadt auf den Freyhof oder ihn einen Rechten ver
~~ge~~sprochen zu der Kirchen oder in andere zeit ist es
dreyer Pfennige werth das man es ihm seiner gewalt

Frid[illegible] soll man ihr an den Fingern abschlagen
als vorgeschrieben ist; ist sie aber schwanger so soll
man ihr Brüst die Zähn Brannewein abwaschen
Nit man soll ihr Brustwarz recht fest anschneiden
Milch also wird sie nit gesund oder das Kind
das man darein schickt oder wird man aufbrechen
Ein der milch in mutter stadt das soll man
Juden ist anderen Leib, so gelaßen nicht schwanger
auch die Frau ob man stillt Jammer oder Herz
gen oder wird schwach gesund das man Brust oder
das Kind das man Brust verbinden wollen dasselbig
Kind also wer den schwarz stillt auch abgelaßen
die Frau das soll man Juden als ander Dieb

64. Von stehlen auf märckten

Contract ein Dieb auf einen markt oder wo es ist
und stiehlt gewand da vor oder ander güter
so wird er mit Ruthen gehauen wird aber ihm
man ab das selbige gut ist soll die Ruthen aus
nehmen das sie ihm den Dieb selbsten Haben

Wann sol ihn selber suchen ob er may suchet er ihn selber er sol die diebund auf ihn schreiben ihn allen den rechten als er die diebund bey ihm funden hat hat er niemand dem er gestohlen hat mit den may er wol bewaren die diebund auf nimt der sie gworffen hat hat er aber niemand dem er gstohlen hat so sol er die diebund auf ihn schwern mit dingen die hie vor gschriben ist.

65. Von diebstattigen güttern

Es gibet vil die dieb sein die bstattigt güter zů behalten nimpman der nimpt es gemeinlich von ihm wann hat nicht lantte eigen der in das enthaltet er wirdt ihn seiner Gewalt Verlurig ist der inn enthaltung er muß sein zů stehen Wann nun sol den man die rechten besitzer seiner güter dz er ist Wann sol er ihm wider enthalten muß aber der ihn dz gewalt er funden ist bezahlen vnd gnůg thůn dz er ihm zů behalten

geben sey das sol er gewisse vnnd stehet
an dem Gericht ob sie das gericht von ihr entscheiden
wollen oder nicht

66. Wenn dieb bey der Nacht ertappet wird von denjenigen
so bestohlen

Ist ein man dieb das nachts bey der nacht zu einem hauss
vnnd wil da rein brechen gewandt oder wan er
ist ab kommet mit axt vnd schlegel vnnd schlüssel ihm
die thür nit wollen hoch schlag nicht können hat
er dieb das gewandt oder wan er ist erschlagen
vnnd nichtsdestoweniger ihne derselben der hausherr
das mag sich nimer wol verantworten dieweil dieses
ist nächtlicher weil vnnd man sol nicht wissen wieder
Recht thun ob er es als stehlen sey ist der dieb
sicherkommen vnnd gefangen ihn nach ordnung Recht
vnnd wird er gehangen vnnd die diebin ertränkt
der Klager als wol auch schuldig als der sey ihn
seiner gewalt stehlen soll hat er nicht mit
dem gut befehl vnnder seinen ihn be
halten ist da nicht der gut gesell weltspürig zeugen
haben erstanden wie ihn nach den zeugen vnnd

an gewundet ist durch das Fenster so soll man
ihn durch die Zähn brennen darumb dass man
sie bald nehme ehe man an der Diebstahl
den ist also soll man nichts über alle die dabei
die mit stehlen durch Diebstahl sein gebracht
wird der Dieb sie dennoch nicht wiederfinden
haben das nun sie an Diebstahl stunden.

67. K Zwene oder mehr mit einander stehlen

Es gehen zwene oder mehr mit einander stehlen
ein mit einander gehet die Diebe werden ge-
fangen die Diebe werden begriffen müssen
mit dem gut gewehrt und ihn der andern nicht
die andern stehen mit lügen das sie nicht
schuld daran haben der lügen selbst nicht
sie werden alle gefangen an der Diebstahl
ist der gilt über 72 ß so gehet ihn allen
an der Leben das sie darumb das sie alle
gesellschaft haben an der Diebstahl.

68. Von an Landsleuten

Wenn Landsleuten selbst gewandt das man
abgezogen soll durch Bauch willen wird wo das
mit begriffen ist soll man wissen wo sehen
wüst dab wird soll mier ihn Baden an
stehen und das gewandt das er verloren
soll wird das soll er zugalten das ist dar
wird gesetzt das man sich nüt an den
wild hüte wird wüst an die selben.

69 Von Ungefehrden Leuten

Wie stehen mehr von ungefehrden Leuten
stellt oder salzt auf Holzen oder auf schieben
das Nachts wird er ihn seiner gewalt be
griffen wird wird darumb gestrafet
wird es gesetzt aber 12 d so soll man ihn fünf
ist es aber drey Pfennige so soll man ihn drey
die zehn Pfennig ist es minder drey Pfennige
man soll sie an den Hengerschlagen als vorgeschrieben ist

70. Vmb blůtigs gewandt.

Ist wer gewalt man blůtigs gewandt findt
oder zu nächst bey oder nechgewandt Vnnd
bey gewandt Kompt iemand darzu beraubt
wil man sol niemand thun ist das gewaldt sünden
ist nun das ist recht recht so gebürt gůtlich man
nit gerlaubt zu nemmen wider nüt niemand sol
nemmen wider nüt niemand schaden zů nem
men schön mit landen Vnd nicht mit Vichten ist
das gůt aber Nit man sol ihm lassen ist das
nider ab gehalt ist an land Vnd sein als vor
geschriben ist Vmb die bůss Dieb hat aber
das gůt schon schůl Vnd mag das geschaden
nüssen als vorgeschrieben ist das sol nu ge
richt Vnd sol niemand beraubt Vnd sol
schaden wil Vnd sol dem richter geben 60.
Vnd 3 ß ℔ Vnd an die stadt als vil darumb
das so gelassen gůt Vngolten ist mag an der bůss
nüt gegeben man sol ihm die bůss die schuld

brennen so gehet recht sol haben nach ge-
wandt das auf der wasser gestolln wird und
nüchtlich nach gewandt leben ehe das sie ge-
schunden vnndalln Nachfrill vnnd sollen
ehe das sie nüschen wasch beschweren.

Ist das mier oder mehr mit Reb oder ein Kind
gehindert mit vnd die Faul das sie die Ver-
brüchen vnnd lassen das Fleisch liegen wird
die Faul ehe ihrer gewallt beyrichten vnnd wa-
den darüber gehungen man sol den klagen sein
Faul lassen beruhigen mit dreyen Eyden oder
selb dritt also das er ihr sunst Nicht Falsch
Jab nit wend vnnd sol die Faul niemand
schätzen man sol den dieb fahen wie sunst
oder zwo.

11. Vmb stennig stallen

Wir setzen der dem andern stennig stell
dem der sie verlorn hat beyrichten den dieb

mit den Pfennigen Und soll sie mit dem Teufel
ohrisch was sie sind gewesen geschnitten Und
soll sie gemischt unter noch Pfennige die er
Wechgehabt soll davon genommen Das ist
wingen oder mehr ist dasselb man den sie
verstolen soll nicht gehalten Und dem nechsten
Und soll sie verbrennen mit Zoll als wie vor
geschrieben stehen Das ist darumb gesetzt das
Pfennig dem andern gleich ist wie man einen
Pfennig vor dem andern nicht wol erkennen mag
also soll man sie umb mall und Korn wo
das begriffen will sein Diebe das ist auch
solchen soll man als umb die Pfennige

72. Umb bruchende Leuten

Man soll aber keine Leute richten die Lebendig
Leute bruchen Weder den Todtschlag Und der
ob man ihr aber nicht glauben der Volbrengen

ar ob brennstan schunden Diebe und sol sich
nit underwinden also sol ausser einer schen ober
den bergen nachgehet und wen er ob brecht so
sol man ihme nit den zweyfach wieder geben
60 und 3 ß R.

74 Und gehauet Holtz

Wer aber mit willen holtz ohne ein gehauet
holtz oder den grünen Laub nützet oder wissent
ihn den forster darumen und pfandet ihn
und bringet das pfand für den richter und
beklaget ihne umb den pfandt so verbrochen
60 und 3 ß pfenning oder die pfand domit er
ist genommen hat und den Eleger wird nicht
gestrafft dabei ist darüber gesetzt das der die für-
stenist oder das holtz ist so gehauen nicht haben
alle forster die in der ab sind oder der verlaben
ist aber das auf den stam kompt oder den
forster oder holtzknecht nicht kompt als vor

Und dass den forster der zu sein ist gelal
so mag ihn der forster nicht mehr pfanden
Und ist er das pfand nicht lediq das ist denen
gesetzt hat er ihm mit den rechten pflig genommen.

74. Und wenn vber gras pfandet bey der Nacht

Wen wenn aber gras pfandet bey der Nacht
wirdt er begriffen an dem pfandschatz ist sein
aber dreÿ pfenniqe nun sol ihm den diebe
abschlagen an der nechsten pfandschatz ab ein
pfenniq werdt nun sol ihn an den drungen
schlagen ab vorgeschrieben ist ist er aber
12 ß nun sol ihn schinden ist er aber 3 ß nun
sol ihn drey die zehen brennen begehrn
recht sollen auf allen freÿungarten haben der
ob bey der nacht darumb stillt das ist die
nieder gesetzt hat nun ziglich nun frid sol
haben ihn seinen gutt bey der nacht wer aber

so yaltens Siebfeill bey den Lay stück der sol
sie yelden und der zway stell wund sol dann
zinsen yeben 60 und 8 ß. Sal ist darüber
yesetzt das nün iglich man der bey 16 sein
güter sülten solle

76. Von wüsten Stenden

Leidet nün man ein wüste Stend der muy es
wol essen lassen ist eben bessen also der ein
Wolnen Güter dann stehen die Leuten nicht
wund der der Kastel auf den Stend liegt
und das nach bey dem Zaun sieht und das
Stend ist und dann ist man niemand nicht
schuldig das ist Zaunen dar nün iglich Liedrman
sein Stend mit sein yetzen sein benyel nie-
mand sol steyr noch wege meisen aber yebänd
solder wil nün man yemain alten yeminden oder
nun und teilt nün alten dauon da sol ei-
nem stetz darin yeminden und sol der

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Sovern ihn demselbigen aber lugen oder ihm
der sein entwenden das ist darüber gesetzt
das nit alle den andern anstragen muß
also ist es auch umb die wisen als baldt die
nider auf den acker bengt und zu Baden
wirdt so sol niemand stege noch wege dar-
her machen nit wissentlich das der acker ist
an dem pflug mit dem gespreitten hüt er es
sol es ihr seinen gesinde mit der zwingrüd
abstrü und sol dem nechsten geben 60 und
3 dl. und sol auf der nechsten nist an stag
ihn bekleg den der klagt so sol er ihn nichts
schuldig ist das ist darüber gesetzt das nit
nachbauer dem andern so gebrechen werden
oft geschen übersichtt

77. Von Mauß Baum

Wer mauß baum abschlegt mit stain oder
oder stalen aufgrübet oder grüben wie wirdt

Es muß nüß stehen der an abnüßt darumb 60
und 3 ℔ und muß besser nachsehen
wan die Bäum gewesen sind

78. Von Bäumb abschneiden

Wer ein mal manns gutten gesatzt und ihm
Bäumb abschneidt und sind das Baumb die obst
tragen nit soll ihm das alle gelten also wan er
bezahlen muß was das obs wardt were der die Bäu-
me in einem Jahr tragen oder ob und wenigen
vorhanden soll geben nach Ziel der Bäumb ist also viel
müßen sie täglichen geben als hundert oder ihr 12.
Jahren soll tragen und nit minder under Baumb
sind wieder zusammen gelesen als Baumb nit ihm soll
abgehauen der selbenalig soll nit ihm wieder setzen
und als 12 Jahr sind wieder kommen sind und
sind die Bäumb also nütz der nit ihm wieder gesetzt
soll das nüt täglichen sind 12 werdt gewerthen sey ihm
einen Jahr so soll nit weiß sein under wunden und
nüt dem nächsten 60 und 3 ℔ soll nit ihm zu

fues gaben Jahrs sol auch kain ob er Holz
Irrung stil

79. Umb Wehrung auf Feldern

Der Pfarrer ist abgestanck In rauhen Feldern
auf den Brüchen Und ist den Holzzehe ist von der
rauher Landtzigk wird Er sol man den Pfarrer
für gebieten Den ab Brüch frey oder ist jemand
der ist neier ainem Pfarr gestatten ist den mag
wol man dazu halten Und dem sol man
darüber für Pfarrer und ihne gewissen Frey
wendt für Frey mit ninanden von die
mainer maing sagt da sol man nur reichen
sind für aber gestoben bis an nimb des
gewissen sol man nicht fragen Und sol das
nach zichlen all Mall sagt.

80. Umb gewissen Zu sagen

Wer weil nu gewissen nimb man sagen mag
ist sind nigan oder Lasen ist ab nicht nimb oder

so sol dir ja wissen nicht weiter fragen dan nur
pflegen brauch ist ab ihr nimand selbs sie sol nicht
weiter fragen dan man niman Magen möge Unb-
kosten ist ab auch niemand Mitmacht sie sollen nicht
weiter fragen dan wer zwang, niemand nicht zu fragen
sondern fragen sie under sich niemand dienen mögen
und mag nimer dan einen theil vol Unterthan-
ten für sein eigen gesell oder für sein knecht er
muß aber schweren dirt zu nicht wider den er nicht
Ubertretung leiden wirdt der nicht schwören wil
richter und nicht dem klagen der klagen befehl
mit dat gesell dat ihm Zeugen sagelich und Verlust
der ehrn Brief geschehen ist 60 und 3 ß Eingen
dem gericht ab sol auch der Richter niemand
Notten zu klagen und keinen Ubertretung ab nie-
mandes zwang wol wohl nöthig ihn mag
gegen niemand nemen an der gemeiner Acker
also der sie [illegible] auch den Rich so solen sind

das liegen lassen und sol sie dem geben
gehen und sol sprechen dass er sein nicht gewar
sey damit sol er ledig sein sol er es aber gewar
und wolt es ihm lassen liegen sondern das
sein gewisse würde so sol er dem nichter geben 72 [illegible]

81. Und stehlen

Wo jemen einen seinen acker radert [illegible] ist
und wer sey sey sein der sol das ungelten sey
und nicht sol ihm das ärar lassen aber wil er
nicht ihn darüber nicht entsetzen der ist darumb
gesetzt was stehlen acker Bruch der Zaunpfal sein Bis
ist aber der der den acker gestohlen hat so sol er ihm
die Seele geben dafür geben 2 ß der aber nicht
oder er sol nach Zwingen nun was ihm seines ver
brochen lassen und seinen seine halten.

82. Und Brand thun.

Wird aber jemand Brand bei [illegible] weist der
sol das ungelten sein wenn er ihme die waid ab
stehlen auf den nächsten tail das er verbrennet hab

Für die Heiden soll er ab jetzt Acht haben.
ist. Kinds Schuh soll er das Haar rupfen und
er soll ihm geben was ihr Kostgeld beträgt. Den mer-
den er als viel über ihr Kostgeben hat hat
Recht dem zu ihm aber ihm das gelt oder nicht
sol er aber das Heu Hungerhuf so soll er ihm
das Heu galten mit Haus oder mit Stumig mus,
Zwayer man recht in das Heu gesehen haben
Und ob ihm sein der nichts nicht haben will
so soll er ihm schwören das er das ihm gethan ge-
than haben habe wie recht.

83. Von Hirte mit Treiben

Syn. 324.

Der Nachtbauer Hirt muß Morgens laufen ob er
seinen Nachtbauer Vieh eintreibt mit den seinen
er soll es auch wieder austreiben des morgens,
Und darf keinen und darüber dem soll er ab
sagen und verschweigt er es so soll er selbst
er soll keinen Nutz davon haben.

84. Vmb Frieden

Wer sein Vieh vmbher treibet den für den gemeinen Frieden der sol den Frieden stand gantz
nit lösen geben vnnd dem nächsten vorst Planning
niemand enig sein eigen Frieden haben wat den
frid ein jeder sunder sol verbrüst dat sol er gelden
niemand sol diese inmaen haben er sol nit treiben
uss als stand Georgy bis mey Bongt an wen die
Jungen Frischen oder wolfest diese Jüngen sal
vnnd dat dem Fulder nicht gehelgen mag de Volle
aber nin thun dat ab niemand jemanden thun wil
man sin den Frieden treibet dat sollt er widde
mallen bezüchtigt man ihn de nüb nit zab
nit nicht wieder geantwort darvor nit enden dat er
nit wieder geantwort sub an die stadt als er nit
zu recht sol dat ist also er sol nit antworten ihn
der Fulb der Acht oder vberhen vorist er lediy
web ihn der wold oder der nimbt nimpt bleibt
er ungefangen vnnd beschrieben sin nicht vnnd

Swenn er mist er muss gelten Jst er aber zorn
man die ab schend oder schon dar er nächt und
nach haidt er bleibt sein an schaden

Wenn ein mensch dem andern vor dem Richter an, der
[illegible] der Diebstal beweisen also wündt er beschehen
und der es wol an der hand mög gesin und
wer darumb kes gesat der sol innen gelten
der diep wer der den schaden gethan hat und
schadlos er müss gelten oder wendt wer oder
er gebe im der diep dar für der den schaden gthan
hat und bleibt nimen keiner der andern.

Wer semlich diebstal umbst und gesatsame den Richter
beschuldt im darumb und spricht der richter er wündt
sie im nicht gelaubt der sol man beschaben mit
zwayen mannen oder mit zwayen frauen die
selben schwern der richter im treiben
als der geschicht so sol er der richter gelten denn er do
wer also beredt wer er wendt ist und sol denn
nächsten richter nachgender gewonheit

[illegible] der den schaden gethan hat und müssen schwören das
im also sey so sol er der diep
sein

Stilt aber der diebe nicht von dem Rhein und
gebet ab hin und verkaufft ab so sol man
jnnen ihn richten als einen andern diebstal und
teilen nicht für das er ihm nit gnug worden wal.

85. Von Rhein stelen

Wer Rheinzäunet und es stilt und es ihm
jemand schlacht und schindet oder gras oder
jnnen findet man die Laine die sie begraben
sindt oder verborgen oder das gelider do mit
mag man die diebstill wol auf ihn beweren
und ihn mag der richter oder die zwelff wol
rechtfertigen mit den Laiuen für einen dieb und
ist auch verfelzter und stehet an den richter und
an den zwelffen ob sie ihn andern diebstil mögen
anlegen

86. Von jungen stelen

Wer jungk stilt wenlent die nicht ihn seinen
gewalt begriffen und dabey sie und bracht man
mag die finden wol auf ihn stehen oder die jungk

ihm gewesen sind vber das Jonig ob er ihr den
Lay Herren ist Vnnd ist der Pfarrer mit darumb
man sol aber ihr nichtan ob aber nimand dar vmb man
sol ihr haben dar ist darumber gesatzt das er die
Jung gewonnen hat das sie niemand gehaben mag.

87. Vmb Jonigen

Wan Jonigen hat und er samen ingegen mit
wissen Klagent die niemand zu ihaben Vnnd
findet sie niemand mehr samen ingegen vber sol
mehr auf sie haben Vnnd sol zwen man zu ihm
nehmen Vnnd sol ihm vnder den Pflug nach gehen
Vnnd sie kommen zu den gnechten das sie da sind
Vnd sol den sagen das sie da sind das sie sein
Jonigen sein Vnnd das er sie also gemacht hab
Vnnd sol er das Dorffman mit den zwen mannen
die er mit ihm hat gehabt Vnnd vor nerden
bezalen mag mit samen Rindt das ihm der Jonigen
pferden Jarbegehen an samen ingegen das solen ihm
gelten die das Jonigen sind mit der Zwifftel Vnnd sol
dan nichts 60 Vnnd 3 ß. d. zu Fall geben

88. Umb ringgärüst stehen

Der sol ihm unter den flüg nachgehen mit Rechen und mit leütten und wo er sich hinlegen sol da mag er ihn gesetzen und sol das niemand wehren ist aber das der rüdflüg kommet das er sein nüst mehr sücht so ist er gemain und wer ihn findet dem ist er und der den ringg findet ist er nit mer sin so sol er ihn herzeihen bey ihm lassen dann er beweise das er ihn das erst en funden hab und wer ihn nachkompt der hat an den fund nüchst ist diss aber mehr dann nün so sol einer bey dem ringg bleiben und der ander sol nach dem fechter gehn der nun den ringg schaffen wil wer aber der Zaunüb ist der er anger fallen ist oder die standtzam vber Zünten der er an ist dz sol der ringg selber sein Wann dz findet selber

89. Wer güss auf der Weid findet

Wer güss auf der Weid findt oder wo er ab

Freitel ist sey stumme oder walfarley das sey
der sol drei stund wider mit lauten stim ob
iemand sie sey der es verloren habe und wo es
sey iemand umb das gůtt so sol es zů hauß
den zwelffen unverzogen [illegible] und sollen
da bei den pfarrer auf dem altar oder kanzel
auf disen heiligen tag gots und lay und
der rechten auf der pfarmen zu merck ist ob
iemand kompt der es beweisen wil und sagel so
gelesen war zeichen die darzu sind das sey mit
zall und mit maßt den sol man es beweisen lassen
auf seinen eid auf das was zeichen und man sol
ihm sein gůtt geben.

90. Umb funden gůtt

Ist ob iemand ein gůtt findet und das behalt
und nicht ans gericht meldet verbricht findet
man es ihm sein gewalt man schůldet es auf
ihn als einen diebstal. haben es zwaren mer unter
gesehen der es aufgehaben hat da mit mag unter

ihn wol überwinden dann er hat ab der
güst in seiner gewalt nicht funden wird und
ist das güst über 12 R. man sol ihn abermals
setzen ist er aber nicht man sol ihn dick mal
anlegen als wir vorgeschrieben haben

91. Von funden güst under der Erd

Wer güst findet unter der Erd begraben der
sol das dem Zöllner anbringen und sollen
die das gleich teilen dem Herren und der
Rest sol er selber haben der dritte teil wan
den verschweigt er es und anbringt es/ so man
sol aber ihn nichts als vorgeschrieben ist also
sol man nichts abnemen

92. Von Juden Kauf

Wann gibet ein Jude ein Christen nicht für handen
oder pfand ander ist mit ihm er sol des Christen
gewahr sein als mit Christlichen Kaufleuten ab dings
dann der Jude nit mehr nemen nichts. Ob der Christ
laugnet das sol der Jude ihn überzeugen mit

Ehristen nennen wen kein Juden sich gesetzt
aber Ehristen wen nit recht wil man nüsz ein
Juden überzeugen da nüs man zu den nünsten
mein Juden sagen ob Juden da gewesen sind
das recht haben ihn Königs König geben kauffs
den Juden liebsthigs gütter nüs thun auch
wollten als mein Ehristen und verbrennen
lengend das sol man überzeugen als mein
Ehristen und kaufft nit Juden uns liebsthigs
oder Raubigts güts und Kompt mier darnach
als recht ist so sol ab ihm wieder geben mit recht.

93. Von Juden Recht

Wo Juden ihn ein Juden ein bessen recht erworben
das geben ihn ein Konigs wieder das recht aber
sie kaufen uns liebs oder uns Raubrits güts
das sollen sie ablösen wer ihren theil ordnglich auf
der Pfand und Kompt aber darnach ab das güts
ist als wo sol man nüs ihm sein pfantgeld geben

† Und wenn ein Christ
von seinem Juden
wo müsz sind

[illegible] und keinen zwingen soll er seinen glauben
verlassen sondern soll einen jeden glauben lassen
wie er will und keinen zwingen soll er seinen glauben
nehm

mag man sie mit gütten worten bringen zů der
Christenheit dz̄ sol man thůn vnnd wirt nit Jůde
nit Christe vnd wil nit von dem glauben stan so
sol ihn der geistlich vnnd der weltlich richter dar
zů zwingen dz̄ er dabey bleib vnnd laugnet
nit den Christlichen glauben vnnd wil dz̄ nicht
entwinden man sol ihn brennen als einen Ketzer
vnnd wa er dz̄ nit wolt zů zwingen dz̄ sie
sich bekerten sie sollen dz̄ selb thůn vnd nit Christ-
lichen glauben dz̄ ist allen dz̄ ihn die kunst
niemand mag abgethun kunst dz̄ nit dan
Kongelichen Christen ist verbotten dz̄ sie mit
den Juden nit essen die weib die sie beredt
haben sie sollen auch niemand laden zů keinem
Leuknis noch zů weltheschaft dz̄ sol auch kein
Jude mit keinem Christen nit Badstuben dann
allein tag nach dem mitdag so sollen ihn thůn
vnnd stenster zů gedrucht sein sie sollen auch
nicht offt nit kommen noch gehen dz̄ sol

wann vn[illegible] der Juden ey für Komptaber Juden
sollen nüst Ehristen haut haben die ihnen dienen
und ihr Hort und ihr Weib mit allen die selben
sind ihn den Bann und ist das ihnen Juden laidt
an mag nit recht wol sein und beschaben das er
laubt ihm die Obrigkeit Ist darumb das diesen selb
Aber die Juden sollen nichten geistlich und weltlich
Richter und also wer jeder zu nüst thut so mag ab
der andern ihn der geistlichen mag darüber den
Weltlichen kommen aber ab nüst nichtel welcher
diesen schutz abbrechen der sol fürsten oder welt-
lichen Richter mit also viel pflichten als das Bund
sagt oder baide richter mügen ihn wol fürsten
den aufsehen ihn den mas nicht wer drüber

95. Wann Ehristen Juden beschädigt

Wan ist das ein Ehristen man bey einen Juden liegt
oder ein Jud bey einen Ehristen die sind des
Obrigkeit baide schuldig und man sol sie baide
über ein ander legen und sol sie Brennen wan

Der Christen man hat Christenlichen glauben
verlaugnet.

96 Vmb Ketzerey.

Wer den andern zeuget er sey ein Ketzer oder ein mörder mag ihn der nicht überwinden er muß an seiner statt mit dem leib und nicht mit dem gůt. Zeiget ein mensch aber an der daß er ein Ketzer sey mit warheit sagen oder daß er vergifft oder vnrechten glauben hat oder daß er hexerey an ihm hab den sol er zeugen dem geistlichen richter vnd nicht dem weltlichen richter vnd der solchen verbrechen findet er nicht an ihm daß an weltlichen gericht gehöret da mag ihn der Weltlich richter wol vmbsein sollen Zeiget — aber ihn aber daß er ein warnder sey vnd hat das niemand gesehen dann er nit das mag er wol mit dem Rechten an den beweren der es gesehen hat oder selber bekenne es sey ferůn oder nein vnd sol ihn den Frawen also sol man auß richten da er sich nit gelassen hat. Ist daß der zeuge wirdt der ihn seins Zeichs so gilt er ihm nun

die Frau dir ist abzunehmen gesetzt aber es durch Reinigkeit und Christenheit sich soll geschicken aber so soll man ihnen Brennen.

97. Umb Zucht Ehe Verreinung.

Wird Zeigt ein Man oder ein Frau einen an seyn Ehe Verreinung und das Uebersehen so soll man dieselben schendt sehen ob es im wund sicht so soll der man oder die Frau Zu dem Gericht gehen und soll den Verreinen seinen Leib Lengst an gebunden und getrungen auf das gericht so soll er ihr nit mit ringen Auch Ehe wunden das er ihn nicht finden aber ihr Leugnet so soll auf das Ehe mit ringen sagen das er ihr bey Kunden hat das soll sein der andere Zeuge will er Ueberwinden so soll man Feuer werfen und man soll sie beyde brennen das Ehe Ehe den man mit einander

98 Umb Zucht von Brennen

Wer den andern Zeigt er habe ihn Notzogen

Lesset nr ihn darüber so sol nr ihm mit niemand
Brand antwortt an das gericht stellen aber jemand
den man den brandt zeigen darf die mail an
einer andern statt gewesen. Do nr verbrennt. darf
ist die statt aber ein mail und mag nr den be-
weisen mit zeugen die ihn dargethan haben.
die do zeugen dürfen nicht über nr gewesen
darf das sol nr ja müssen und sol der Brandt
leidig seyn mag nr sein aber nicht erzeugen so
sol einer den Brandt rüchtig erzeugen selbst
dritte mit abtragen Wirt so sol man ihn den Ver-
brennen

99. Wie Frawen brüchtig

Ist aber ein frawe beruchtig wirt sie darf weis
oder arm mit dingen nicht weis sie benott
nicht dem feld oder ihr man holtz ihn Keller
oder auß Enzugen sol jemand den nicht ab darf
frawe oder man damit mag sie ihr nottung
wol erzeugen sol nit aber niemand sie soll

sie mit klagender stim beruffen vnd soll sie
als dann ihr vor den richter verschweigt sie
aber die Nottung bis an den dritten tag sie
leben lest nampt Rhein d'ringenommen oder
nicht so mag sie für bass vmb die Nottung nicht
anstrengen wie aber der Notzwinger schuldig
vmb die Nottung vor gericht gelangen
wirdt vmb die Nottung so mag ihr die frau
darnach wol darumb anstrengen hat nicht
der er darumb schuldig vnd worden ist aber
die frau nicht mag gewesen so mag sie ihr an
stehen mit recht oder mit den leuten
ob sey frau oder man die zu den ehe kommen
sind aber die Nottung gethan hat vnd mag
die frau selber wohl wan sie wachen zu den Not-
zwinger hat wan sie benott hab ihren eyd
so soll man aber ihr richten als das man ihr
soll nachsagen. Wirdt ihr aber nit Recht
theilt so soll man den notzwinger ihr die vnd

begraben Urtaz an den Nagel also das zwi-
schen sein und der rechten mit Wagen stüb und
gehen mügo und man sol ihn die linke Hand
hinder dem rücken binden und man sol ihn mit
selben ihn die Hand geben und sol mit einem stain
ihm ihn mit der ihn der weil aber er ihn mit dem
selben erlangen mügo und man sol der frauen
einen Stain an ihrem rechten Arm binden der ein
pfund habe das gewichte das mit müed thun
und sol ihr den stainen inderhalb der Hand
und ihn die Hand bewinden das er weg und wan
sie den stainen lassen hangen so sol der stain
den ihn beinden ob der Hand mit der gesetzten Hand
tüd man sol ihn beinden grüen Bästel geben
mit kampfes macht gesigt die frau so sol man
den man das Hängel abschlagen gesigt aber
der man so sol man der frauen mit die Hand
abschlagen darüber gesetzt das nicht
gewerlich ist das ein frau mit man ungesig

aber ßpricht sie das sie mag gewtsen sey das
mues sie bringen mit dem gewand das sie zů
Nacht an ihren leib getragen hat und hat
das vor ihm halber der gürtel so mag sie wol
nůt beraden das er ihr das vergessen hab von
seiner Nottůng und man blibt dan begraben.
gepicht die nottůng ihr einen hauß und růst
die frau also das man ir růst darselben die hauß
hab und man frey der ihn misst horen wil und
werd der Notzwinger gefangen und wert
der nottůng abzewinden als vorgeschriben ist
so sol man den wirdt fůr haůß frau und alle
das ihn dem haůß lebendigs gewtsen ist bolln
es sey leůtte oder hise.

100. Vmb kraft der Insiegel

Wir ßprechen das alle fürsten alle Prelaten
alle Ertzbischof aller gnaden und alle Stryfferen
unsrigel recht kraft haben wo die anligen
unsigel man nit an der genandt ist hat wol ein

insiegel vnd sol kraft vnd macht haben alsdann
selbert gütt oder person wider abber iemand
andern anlegen vnd dieselben dinge aber sol
nicht krafft noch zeugen so viel durch die gleichen
vnd billich der die sache ist dahin gebracht
vnd auch dasselbe von den beiden zeugen stehen
wie denn sie zu krieg vnd den brieff darüber
ob sie angelegt vnd gestritten vmb den ob zu
den laidt oder sein willen nicht darüber ob
vnlasse so müssen mit vberzeugen mit
zwegen die ob gehört haben darüber ob nach
seiner bill angelegt hab sol vnd der zeugen
nicht so sol einer dem das siegel zu stehen
laidt seinen stehen bestabt gegen dem der das
Insiegel angelegt hat aber sein leiden
stehen genommen hatt

101 Vmb Jrrdt Gott.

Diebet nit man sein Jrrdt gott vnd nicht
das gott Jrrdt vnder wenig vnd begert der

Gelobt mann Leil daran und lost die Hand
lest nicht gehen so sol er Leute Hülfen nehmen
ob sein Theil langen wil der er bezeugen wil
Theil langen er mag wol die Abtheilung mit
Zweyen beingen die er an die Handtlest hat
gelegen hat er aber nicht Zeugen so brecht
Theil wol auf die Handtlest mehr sie ihn steht
und muß sie Theil gar Lediglow ist aber das
nit mehr sein Handtlest gar Ledig macht von
seinen gelten der er streicht er weil sie ihn
wie obgegeben und er mag sie diesen Zeichen
der Handtlest nicht geben und Lest sie Theil
daran und gehet damit mit einer Zeugen
sein Handtlest darnach her für und streicht
mit seinen füssen mag den einer Hoch gestorben
die ab gehowt haben das er ihm gestal sein
Handtlest wieder Zu geben und der der Verzicht
das er ihm geworden hat das sol er gantz Raw
das recht geben nicht die Handtlest der die
Insiegel anliegend die vorgeschrieben sindt

nun sol an die Landtstat schreiben wan man
sie gibet von Christi Unsers lieben herren ge-
burt 1461 man die bey nekamen wan sie geben
sey ist alß man ein Landtstat geschrifft mit
mehr Insiegel den mit einem wen viel aber
insiegel ist sind sie nicht alle gleich so hat
die Landtstat Kein kraft

Lasset man ein Landtstat die ihm unterthenig
oder wie an die Vorlaut so mag er fürbaß an
die Landtstat nicht mehr Ziehen er müsse aber
bewaren oder an die Landtstat schuldig sein
leben sol und wil ihr immer lengen der gülten
oder gewandelt als er gesagt hat sein Landtstat
gibt und ihr sol so mügen ihn abertzeugen
der ihm die Landtstat geben hat ob sein Landt-
stat also sey gestanden als er sie gibt so sol
man den richten als recht ist

102 Umb eines solen Insiegel.

Wer einen man sein insiegel stielt und erst

ihm das an seinen Händen an seinen Kleidern
und wirdt einer darumb gefangen und wirdt
sein einer überwunden der es nit haben soll
so soll man aber ihn nicht als über ein Malschatz
ist nun über 12 ß. die er mit dem Injurgalgen
wonnen soll so soll man ihn [Vier] Finger ab
schneiden ist sein Injurie nun soll ihm Nägel die Zähn brennen
also soll man allen den Ihnen die falsch münzen
graben oder giessen mit sie sollen und werden
sie darumb gefangen man mag die nit
wol auf sie schreiben und man soll den nicht
als wir vorgeschrieben haben

103. Von falschen Münzen

Schlagt einer Pfenning die falsch sind wol-
schalig münzen das ist wirdt er darumb gefan-
gen und werden ihm seiner gewalt Finger oder
die Faust abgeschnitten mit man die Pfenning ver-
del oder meinem als die auch darzu gehört
darmit mag man aber ihn wieder vor dem

Gerichts ihn soll vnd der zwölffer einer ansehen der ihn der Stadt gefenknis vnd der vnd den zoll frey oder vn Münzer ob ihn nun gefarben mag vnd der selb diebstahl gethan hab man die vrtzeichen ihn seiner Gewalt stehen hab als vorgeschrieben ist so sol man ihn den vnschulden nen pfenning abschneidt einbel man die ihn seiner gewalt die zwelff pfenning wegendt so sol man ihn hencken ist er frembder so sol man ihn ertrencken die zehen brennen das ist darumb gesetzt das man nicht weis wie viel er vmbgebracht hat.

104. Vmb falschs Münzen

Ist dann Münzer einen falschen pfenning gebracht vnd wil darumb handlen so sol man ihn die hand vmb abschlagen ist ihr aber 13 vnd ist ihr nicht gnüg der nemmber so sol man ihr setzen sind aber vnter den 13 dry vier oder mehr pfenning so gehet ihr nix darnach

an die Hand das ist darumb gesatz das die falsche Müntzer falsche pfenning wol erkennen sollen dann wan man falsche pfenning findet und ist nu nicht ist ihr aber 5 ß. den Rutzen und ist nicht gnug darunter so sol man ihn lassen wahren dann nütz ab sey sind aber nicht gute pfenning darunter so sol man ingleichen lassen thun zu dreimaln brechen und man sol sie ihnen wieder ihn die Hendt geben das sie sind das ist darumb gesatz das nicht ein igleich mensch falsche pfenning erkennen und sol nu brechen mit seinen Eisen das nicht nicht erkandt sey.

105 Umb falscher der Müntzer

Wir straffen wo ein solcher falscher pfenning oder Cör silber gefunden und gnugsam das aber 12 ß. so sol man ihn die Hand abschlagen ist nu aber zwey und siebenzig pfenning man sol ihn

Darbey ist Darumb gesatz das die Falschen Tax
Falsch erkennen sollen dan wurden sollt das nicht
ist nun der silberin heimlichs Falsch oder welcher-
ley klumpt das sind Darbey falsch ist dan sol
man steurden als vir vorgeschrieben haben und
die Falschen Kongt nit Falschen ihn nun Hand und
bringt falsche Müntz darein und wil die Verkaufft
wil er Falsche Pfenning und gnest geben begreift
man ihn mit den Pfenning und sagt er ihn nur
drey gestalt ab gasel ihn an die Hand sind
ihr aber 12 dan mehr die man bey ihn findet
sol man ihn strafen darbey ist Darumb gesatz
daß er den Falsch zu der strafft sagt und sol-
len sein auch alle die an ihnt bleiben die den
Falsch von ihn gewechselt haben Anfenglich
wer man auf den mund falsch trogt ab sey
schmelz oder ander und gisset das selbige
und pfenning wird der Falsch darumb funden
so sol man dem geben Zwenn schilling pfenning

Und sol man den Eltgen sein gesst nehen gesste
geben als er ab eben gethan hat.

Trifft in man seinig vehe vnrecht vnd hat
ab seinen nutzen schaden gethan er ab offtermal
die weil als ihn seiner gewalt ist und wirdt er
sein abergründen so sol er den Richter geben
60 vnd so offt aber man sol ihn die hand abhau
en und den Kirchen sein gesst vnd

106 Vmb der Mess

Man sol ihn der Stadt Messer geben die den
Leuten ihr Korn messen vnd andern getrai
de vnd dieselben Messer sollen stehen von den
Gewölben da sie nemen vnd geben messen
die sollen auf gesetzt mas haben vnd die sol
len auf gebrannt sein mit der Stadt mardel
wie denn aber einer ein mas ihm gewalt
fünde die zu groß oder zu klein wehren ab
und für die Leute bescheiden wollen da mag

für der richter und die Zwölff und anstraichen und
wenden sey sein eben wenden sie sollen nit Pessen
nutz dan falschait und jemands seinen schaden abtün
mit der Zweifel wenden nichtend Ob und 3 Pfd.
geben dabisch darumb gesatz das sie ir nit
Freintlich eins gesatzt haben Aber nit mer ist
seinen stuck hat nit sein Eingen seemen oder
Tuch das sol gelaist sagen nutz der stadt massen
nur sol aber nit man nit mer ist sein stuck hat
Zu groß oder zu klain ist und wan das ist seiner
gewalt sein ihm nit sagt seemen oder man mag der
das bezaichen das nit an dem mer Pfd. der Eingeben
nutz nit seingen sol das sol er gestatten und sol
ledig sein von dem richter und von den Eingen
und das mer sol nit mer gelaist werden nutz nit
ab aber nit beraiden so sol er nit Pessen als dorz
geschrieben stehet und Meister Kindel man nimen
nit ist nit man mer mal gewalt das Zu klain
oder Zu groß ist und stuckt derselben nit sagen

geliegen so sol man ir innen schwören sein und
wo[illegible] ab[illegible] da ist gegen dem richter nit sol
aber der bürgen für den metzen nit nemen
sol dann er nit gewüsst hab das der metzen zu
grob oder zu klein wäre dann er ihm mit dem
mit ist er den lohn gegen dem richter und seinen
der das metzen ist sol er bestrafen als vor vorgeschrieben haben

107. Umb Linwat

Man sol nüsch nüwes oder nesse bey der Nacht kaufen
ob man ihr bedarf die sollen auch ihr gestatten
nimer haben als die Meister und sollen auch
[illegible] den wein oder wolfeuligh getrunckt
das ist man annan als den weissen zu nachtschatt
in gestatt ist die sollen auch ihr seil und als ihr
gesinde in ihrer gütten sol haben wan sie den
wein auch den balken oder darein kastrut das
das zapfklein oder grob darüber bewart zapf mit
dem gesind. Wer aber das sie das vorgesagt lüsse

mit seinen gesellen mit knütteln oder mit stellen
oder mit unbescheidt denen seinen die von
gesellen der selben sie inn gelten das er gesagt
ist was wann sie auf wegen legent oder wel-
cherley wann der ist die weil und sie ab knechten
sandt haben und auf die wegen legent gesagt
nit sein und inn gesellen der gesellen [illegible] der von
antworten und misst der wegen inn und als
bald ab auf die rechte kempel so sol der klagen-
den inen antworten ab sol auf der wegen-
man ihn die rechte strass fahren knechten an die sand
so er den nach ablegt steht er der misst und hin
auf den ring und wirft den wegen und oder
breit ihn die axt ab oder ein knütteln der von der
das gebricht er sol ab inn gelten das der gesagt.

108 Von Leichraben

Alle die leichraben die in der stadt gestalten sind
oder leyrraben sie sollen alle drauf gemeyne stadt

mal Jahren mit der Commun als der Stadt geschworen haben wer aber das kein und nicht gehalten mag ihr ihrer gewalt sündern wenn das sie zu klein wär dennoch sie die leute behalten sollen so sol sie der Richter und anstehen und warnen sie sein abzuwenden das sollen die Leute unter der Feldseil dabei 60 und 30 ß darüber das sie das auch freiheit ihnen gehabt haben.

109 Von Müllern

so sollen alle Müller die in der Stadt oder bei der Stadt gesessen sein Wenn man da spannen mag haben in ihren mühlen da man das korn mahlt das man zu der mühl bringt da sollen also gesetzt sein auf dem dritten theil da er nem von der mannes gast ist das frau oder man und nicht mehr und sol auch kein mühl richten das er den man sein korn oder under sein gast zu mahl mahlen also das es ihm

Zu dem sey manist nüs sonnen knechten kein
korn nerst schuldig zu geben nö sey den als
viel dass ehn der man gesten gibt und umb
ehn verdienen mag mit anschütten und mit
abstreichen nö sol nüs der müller von dem gest
antworten als bald nö ehn sein gewalt Vongt
und nüst der knecht unter nö zu nast wirdt und
nüs von den öfel und von dem gewesten wan
dass zu Loven
dass zu nöst wirdt und der Bandt für den sack
Vongt so sol nö der man sunschessen so sol der
müller nüst mer damit zu schaffen han also ist
nö auch umb dass öfel und umb den gewesten.
So mag der Richter den müller wol ansprechen
und die nast wan er wil und findet er ehn nüst
in ihrer gewalt als sie ihn gesatzt sindt so sol
der müller nach wan gemüstet und sol die kulth
besserigt und verlust darumb geben den Rich-
ter 60 und 3 ß H dass ist darumb gesatzt dass sie

recht man ihm ihren müssten haben sollen
es sol auch nit Richter kumen müssen wollen
dan er aber der erst recht gemacht hab für-
het man aber das nicht ihm kumen gewellt
als die ihm gesetzt sind das müsse dem Rich-
ter thun als wir vorgeschrieben haben.

iio Von Gewichten

Man sol Recht gewichte überall in der Stadt haben
was nit wenig sol verdacht dann nutzlich oder
fürgesetzt wol geschehen oder was ist der selben
gewichte sollen alle gerecht sein nach der Kron
weg sind sie das nicht und sind sie zu grob oder
zu klein sie mag der richter wol an straffen wan
er wil das wan er die verfelt findet oder ist
ihm gefellig worden 60 und 3 Ort das ist da-
rüber gesatz das solche alten sein recht gewicht
haben soll von Recht.

iii Von Marck

Golt und Silber sol man Jngeben bey der
rechten marck die marck sollen also gehalt
sein als vor zeiten als verschrieben an dem
Gelt also dann Vrkundung und an der marck
also sol nüe alle Munzen gewirgt sein die seithero
Jhe Jne oder andern Ostatzung Jngeben Vrsach
man andre Gelt in ihren gewerden die Jngros
oder Jr klein stück also müssen sie stehen als
vorgeschrieben ist und also gewag.

iiii Von Gelt

Kauf allen sollen haben die vor kauf Jngeben
oder nutzhaftig ob sy-kumen oder wollen und sol-
len die allen alle gehalt sein nach der Marck allen
die in der stille stehet. Vrsach man nit mancht
allen Jr-kundorn Jr Nutz das nüe stehen
und stehen dem Kaiser als wir vorgeschrieben
haben und die mes.

Wer sein meister sol wern suchen zu der stadt
kompt mit flossern an die lenden gehoren mit
flossen dar sol die lenden besichtigen ob sie
alt oder newe sein sol wer aber das nit wilde
meister sein bey des nasse oder bey tage und
brech in die flos oben der lenden und nemen
sie den zollner an die hend und stucken sie
gelden ist der flosman nicht schuldig zu gelten
dem zolner und macht das das sie des weil-
wasser sein flos ob der lenge gebrochen hat er sol
auss beraden mit seinen und das er den flos oder
die flos abgetrochen gelonge hab ist aber nicht
vilicht meister da gewesen so mag yeder zoller
der flos wol underwinden und aber sie findet
an der hend oder ob sie durchgangen sind und
haben sie ihne gelden gelassen so mag er sie aber
wol underwinden und mag auch nicht meer gelden
auf den flossen gegeben dann ihnen gelten gelassen
ist Ist aber sie aber nicht da ist das flosman

zu legen aber die Holtz an der Brück so sol sie
der Flossman Zeal der aber nehmen und gewinnen
aber da entgegen nicht und ist er nicht entgangen
Vessel sie der Brückhey darüber gewinnen und sol
den Flossman seinen Lohn auf Freien oder sein
Holtz laden Lohn aber Flossman Fündel. so er
Kom. so sol auf der Zolner vorsehen der flossorten
sol dasser das Holtz gewinnen sol aber Brück
haben auf das Holtz und ihm sol das der Flossman
halten und reichen gaben. Fehlt aber ein Flossman
oder geirdman auf den Massen und fehlet er ihm
ihr die Brück und stürtzet er scheiden denselben schaden
müsser den Zolner halten. das ist darüber gesetzt
das niemand einen Lohn angehen sol auf setzten
es sol auf wieder geirdman noch Flossman sein
gebrüder sehen zu halten den Zolner sein schaden
ab denn die Verleyung ist ist ein es da Fehl ist oder
das geschend niemand so gefahl ihm auf der Weg
niemand das ist darüber gesetzt das nun die vor-
sper Lerumb nun und das die Massen von ihr selbst

sind und ist niemand wol meister mag gesind
wer aber das niemand zuegehoert einen lang staben
rueck zuig und bei einen Flossman sein flosruet das
Meister oder ein Knuttel abslug als sie angelegt
sind wird derselber pueslen der abschuh der
Verlaurt 60 und 5 ß oder ein hand gegen dem
richter und muss alle den schaden zwyfeltig
gelten der daran gethan ist.

114. Von Flossruethen

So solang kein flosman oder in der Hand gestossen
ist kumen gest kein holtz kaufen an der land, das
er anderm selben zugeben wil oder gen einer andern
stand fueren wil, thuet er ab aber ein wagen ist
einster pfenlich 60 ß und der Burger als viel.

115. Von der Wagenlaechs klagt

Das ist der Wagenlaechs recht vierfaren Wagen oder
karuen der lose Wagen sol den geladen werden an
allen stadt weisen sind und ist also solang der
karen thun wer das nesten auf die Hand kommt
der solang das nesten aber faren ab sollen alle

geladen wegen den kol wachsen wo man es suchet
darnach dem Alun darnach dem mist darnach dem
Saltz darnach dem Eysen darnach Zu darnach
dem nissen. Solch vol allen geladen wegen wachsen.
Wer nun nicht unterricht als wir vorgeschrieben
haben, und nit Scheden nehm des niemand Schaden
dann muss der andern abtheen der dem andern wei-
chen soll. Für iglich wagen man ist nicht gebunden
Zu gelten den pferden dann Theil mit den Finderen
radern an den wagen Theten aber pferden mit
den Eisenen radern an wagen das müssen gelten
dass ist darüber gesatz das sie umbschaen sollen. Wenn
der ab gewunden wäre dessen nicht unterricht und
kompt die klage für den richter so ist der nichtes
pflichtig darumb dass er nicht unterricht hat also
ist es umb den wagenman wie es mit den finderen
radern genennet so müssen sinnen den pferden gelten
denn gethan hat.

116. Von Steuer.

Alle Statt Knollen gott Rud sein Zu aller Zeits
niemand sol umb die Statt oder in die Statt
Graben oder Pfälen machen oder graben nach
Freiheit Zu der Statt. Alle Pfäl sollen nach
in die Erd gegraben sein wer das nicht thut der
Verbürt 60 ß gegen den richtern Und gegen den
Burgern als viel. Es mag auch der richter um die
Freiheit Pfäle nicht eigliche man an straffen
oder die Statt Graben oder Mauren Es sol
sol nit eigliche man Sieben schuh hoch sein Graben
also das nit weg stehet und das man in erklapt
er lags auch wol holtz hier sein thun und das man
ab gehauen er sol es auch gehauen machen Kein man
der dieselben Pfäl oder das nicht und in zeit
das niemand darff. Wer nu Zu schaden kompt der
mag in wol in sein schaden ansprechen und den
muren in abtragen und Pfandung gegen den
richter Mag wann aber die Burger oder der richter
die übertretten darin in der Statt gebawet
sind oder Mauren dasselb muß den Lern als viel

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Inn abbrechen und nun die Frau zu handen gut
machen als sie vorgenommen ist oder wer und wo
Verlust 60 und 3 fl. gegen den nichtverlust ist
demnach zu setzen das man der Frau Klagen soll
und ihr mündlich beherrscht.

117. Von Bauen.

Wan einer ein Hofstatt Hauß hat soll die
Fürsten nachsuchen die gerten oder Ecker geben die
sünden zu setzen das die Hofstatt haben nur
nächsten Hofstatts haben und nicht auf das ihre
und alt Gebäu das gesetzt so mögen sie ihnen
nur anstrafen und Bauen Abgang als sol-
len alle die Ihrn die Bauen zu Hofstatt ab sein sein,
sie verbrennt oder wo sie ist. Bauen Zwang
manner ein Hauß mit einander dem nian Zwingt
ihn das Hauß selbsten nicht dessen den Bau
nicht Vollendung zu dem Hauß ~~ein Klagen~~
vor strafen das ihm ihrer ein Mensch wo etwa
sol ab zu der Hauß gewinnen mag darmit zu den

frew wollenden mag vber der nicht bekom-
men darumb sol jmand nicht gefangen sein
dan den frew mit jhm angefahet sol jhr ein streich
dar vber jmand geben mag wan jhn der frew jmand
helff Rotlab her sol er nehmen und ferner nicht
mehr dan Rotlab dar sol er jhm geben nachkom-
men leuffig Arbeit sol er aber jhm nicht vorhalten
dan den frew mit jhm angefahet so gnedet einer der
den frew dienst wollenden mag jhm recht wenn
er wil dar recht ist darumb gesatzt das jmandt
kein frew auf mit dem andern anfahen sol er wis
dan das er jhn wollenden mag.

118 Vmb Vberfarben

Wer den andern vberstreicht er sei bei jhn vberfarben
oder vberzaumet oder vberwalcht oder welche gleich
vberfart dar ist der sol man die frieden der kind-
schaft Vrgicht nimen oder jnsse dar seiner vberfarung
ist der die klagt so sol man jhm frieden abla-
gen und sol jhm der nemen dan jhn zeugnus wer
der sein sal oder dinne oder wer dar ist und ist

der Abertaugt nit mer wer so sol er ihm ~~das~~
das Jar mit der Zwingzuld galten also ist er
uns auf den korn Salden und mit den Rister
Zu fürgeben 60 und 3 ß d. ab behalten als
viel dasser-banden mag mit seinen Zuhörern
selb und die mess nit gewest haben als ihn die
gewissen Einzaugt hab so sol er ledig sein von dem
Rister von dem Elegen und sol er nit schuldig las-
sen liegen dasselb die gewissen Jaruch selb getaylt.

119 Und hindersetz die sagen mer Wicht.

Wer weit ein Kindtschaft sagen sol das wollen wir
uns wissen lassen sie sol nit weiter sagen ihn
der Nacht nit gepetten noch auf stehalten und drey
schuch weit und sinnober nit sie nennen mögen
sie wol sagen er sol uns mer benanen mit dem
Zuname dessen die Kindtschaft gesagt wurd gewiss wird
der er nit nebenweis dasser kan gnug ihnen sey
die ihm die Kindtschaft sie nennt gesagt dermit
sol er ledig sein und auf den Sid ein Pflugholz

lang als Warren nie Flug gelangen mag
als Wir vorgeschrieben haben.

120 Von der Fuge Jagt

Die Merkmahl nach wo die Fuß beginnen und wo
die Füßen und nasenlöcher an den Füßen beschrieben
wann und Fuß wird man sich gelegenheit für einen
ehrlichen Commun finden und finden die Hunden a die
Hergung von Marder und Mutten gebraucht sind
die weiße Fuß Fuß an der Schal das sind gestri-
chen die andere Fuß ist an dem albogen das
sind gestrichen Hinden die dritte Fuß Fuß
an dem Ast das andern albogen stoßt das sind
gestrichen Hinden sind die vierte Fuß Fuß
sich an der Hanglied ab mittel Finger der vor
sich die Hand stoßt und das Fuß an alle nasen-
löcher sind Hinden sind die sechste Fuß Fuß sich
an an dem glied ab mittlern Finger und nicht
ab an dem nagel stoßt und Fuß Fuß an alle die
siebende Fuß Fuß an dem nagel und Fuß nagel

121 Von Erbteil

Wie man nun unter sitz verbleibt Leiben soll
Das wollen wir nach beschrieben welche Kind
sich zu jeder Zeit mit dem Vogel gleichen
sein mögen in der sitzen Zeit da nehmen
muss verbleibt so der mensch in seiner sitz ist
sonst in Fall verbleibt ab verbrennt gleich wenn
mag nutzen die Erbeil sitz des Fall der Erbe
Erbe verbleibt ist der Zustand sitz des mag
der Erbe Theil genutzt zu deutsch vor Unter
Landrecht oder Lehen genutzt zu nutzen mag.

122 Von Erbteil der Kinder

Kinder mit Ehe mit weib bey seinem Vater
Erbrudigen Leib und gewinn Ehe bey ihr und
Kindt verbleibt verdammt ist ihm verbittert
verbleibt verbleibt seinem Erbteil
verbleibt der selben Ehe nehmen gleich verbleibt
zu ihrer Vetter Stand verbleiben ihrem Vater aber
die nehmen nur mit namen Erbschaft mag
den Zeiten einkommen muss wiederkommen ab sein
Sohn der Ehe Kinder abtey.

Ist ein man Tochter und Sohn und gehabt
die Zeit dieser Tochter und Sohn unbyriebt
nit verr mehr der Stiefl und hat mehr
Tochter dann dess Sinder ihm und hat seinem
Weib schwanger gest verwundergrüst soll die
mutter von dem schwangern gest dem Kinden
nist geben. Wir Stephan also ist der Vatter an-
gestorben und dieser nist gestorben hat von dem
schwangern gest nun soll derselben ihrem Todgyb
und derweil gleich stillen und weib und Kind
die Anspruch sind sobend die Kinder einen
Bruder dann ein Stiefl sobe Rechnung und
Brief wie sie sich von begyn mag die gestorben
Vollen nist mit ihm stillen der verbgest wie
viel gültt er soll geben von geistlichen der stol
mess an seinem nachsten Ziehen und an seinem
wird der Pfarr nebt mit andern seinen gestor-
benden mit welcher gest er Stiefl hat gestorben
verbgest war verbeninget der soll zu recht die gült
gelten die den tod mundo gelten soll die nach

Weib und die man nicht weiß die solen zu-
Zeugen und den todten man selber haben und
soll der todt man aber warnung thun den
leuten der gesundt worden den todt-
schlag und mag er dasselbig vollführen
der dann da gelten sol der soll frey gesagt
bescheid und soll die sieben Zeugen verbannt.
Dieselbig zeug mag ainer oder meher sein
niemands schuldig zu gelten den dem andern
noch eben wieder nin gezeugt gehaben hat ist
nit schuld aber den so er erzeugt an die die ihr
sie genennt den die nit Zeugen schuld sollen
die neben dem Clagen und den Richter pussen
ist aber kein schuld nit den todten man zu
Zeugt dieweil er lebendig was so pussen
nit die neben nicht dieselbig sind wie der
geschrieben ist aber sollen die neben mit
einander teilen die nechste geschwistert
kind den Vatter und den Mutter und do
kein Ehefrau mer ist der aber den Vatter
Zugehörig kind so mugen die letzten mit

Inn nehmen muss gleich Teil nehmen und sein
aber von nehmen sollen das lassen wir nun
wissen. Erstens sind sie von Vaters und von
Mutter rechte ehe kinder und geschwisterkinder
so strafen wir an Kind an sein Geschwisterten.
Ob stirbt der man und lässt Frieden ihm nachgeht
die kinder wer nimmt nun Frieden und der nachteil
der die Zwingung an ist wie nun nun die rechten
soll das wollen wir nun beschneiden. Hat der
Vaters Kind mütter nigen oder lassen oder stehe
wendet geht für ihren Vaters braucht und die
nun gegen Unehe geschieht das mögen die sonn
Kind wol von einem Kind Verwandtschaft
das sie nah mit einem Kind Teilant der ist des
nächsten gesetz der ihr Freund verwandten und
geht nachst. Hat aber der Vater gebot hat
gesagt für der nächsten Zeit aber der Kinder mit
sorgen man hat das soll man gleich teilen

Kinder den Weibern Kindern und Armen den
Lasten das ist Grund gesetzt Arbeit der ar-
men Kind Arbeit als Mall und als der La-
Wir straffen ob nun der Frauen ihr Morgengab
geben soll und das sie die Frau nicht Arbeit
oder unterhalt soll so ist sie dem Mann wieder
zugefallen und soviel abgeht als andere geht
dieselb Grund nicht das sie den Mann gehorsam
sein und Lehal nun sie mit den
Lasten als wol als mit andern stehen. Von wen
das sie das die unsern Kind stehen geht sol-
len von die Letzten der wollen wir nicht be-
scheiden nur das der Kind Arbeit der Frauen
mütter gehört zu grund Und vergessel mit den
letzten Frauen und mit ihrem Kindern und
ihr gehört Stand das sie bracht soll machen die
unsern Kindt der bezeugen nach ihrer Natur
bot so müssten die letzten Kind ihr mütter gehört

an gleichen Theil wieder an den Vatter gefallen
und nebenbey auch an die letzten Kinder und
ihres Vatters wegen das recht ist nach der letzten
Kindern ab die stammen.

123. Von Ehrkindern

Die Strafen aber von ehr kindern ist das diesen
nach zu meinen weil kindtheften liegal Verjahrt
nach dahey mit kindt das seine böse oder leichter zu mingt
die Jahren zu der ehe und gewerbt abwesenheit
kinder bey ihr würden, sollen die soden kinder das
nebtheil nehmen mit der letzten oder anstatt wie
Strafen in Wan die ehe vergatten kunftt fall das sie
gewigt sind mit der ehe und schand alle die recht
die die letzten kinden Jahren alle die recht das ist
darumb gesatzt das der Vatter ihre mütter zu ei-
ner ehrkindt genommen hat.

124. Wie ein kindt sein nebtheil über recht.

Ehemann und Kinder Mutter und mutter oder Verbrechen
mit Mordthaten Dingen das mutter ist oder Böse bey
seinem Mutter Leib Leibes Frucht schändlichen mit wissen
und Willen seiner Mutter Tod anstiftet oder beförderlichen zu fallen Tod
damit der Böse oder Böse Mutter Leibes Frucht Tödtung
ist oder Zeugnus wie mit Herren Urtheil oder
Lang Gericht ob absolon Urtheil bey seinem Vatters
Frauen Leib schändlich mit wissen der Mutterrecht
an seinem Mutter Todt und seine oder des andern
Ehe Böse seines Mutter Frucht und sie wieder-
rufft niederlegt und stürtzt sie der Frauen oder
Böse Tod seine eigen Mutter Leibes Frucht oder
der Böse den Mutter umbringt und so gethane
Dinge von dem Mutter überzeugt oder dem Mutter
seinen Leib zerrissen ob sey dann nun schuldig dem
Frauen Gericht den Feuertod schuldig soll ob die beide
seinen wissen und mit thaten Dingen Dingen Ver-
brecht wissend Mutter seine Mutter wieder seinen

dessen mit seinem lebendigen Leib von seinem
Gesicht müsse scheiden und der Böse teil an seiner
Herrschaft soll der Böse dem Vatter sein Nahrung
geben und soll ihn mit essen halten und nach
dem essen mit zu gebrauchen hat das Viertha ob
der Böse den Vatter geschlagen hat wenn unser Herr
spricht ihr den Ersten Gebott unsers Vatters und
mutter so langsten dein leben auf erden sey
land und der Mensch sein lang leben Vatter und
der Vatter und mutter wasser so Vor vernicht er
auch sein sey Billig da mit der Knecht ob er
Verurtheilt werden ist oder der er widerspenstig mit
Worten bieten gegen die ihr recht Verlohren haben
das siebende ob der Vatter von seinen Böse gut
sein Pferden genommen hat von seinen recht. das
achte ob er sich an seinen geschrifften gericht hat
also ob sein Vatter an seinen bett liegend und der
Böse da vor verstorben hat vor allen dem mit den

sein Vater seiner ist Teil soll haben darüber Christ
mit Teilig zahr mit gütt wort ab ist mit gütt recht wan
ab yt satz hat dab ein mensch niemand ichtwas sol
an sein geschafft wan als der mensch bods y bleibt so
mag er nimmer walchen weg nehmen. dab
nemb ab mit sein für mein stibman wird dab er
gütt sein **regiment** aber seines Vaters willen und
dab der Vatter nit gütt für angenommen. dab
gehant ab er ihm Teilig gütt seines Vatters hinge-
wist werden wil. der selbe* das Zwölfte ab
einem sein Vatter Unsinnig wird von sinnlosen
oder von welchen dingen er von seinem witz kompt
und dab ihm der Rath ist ein Vormund wist bestellt.
dab der zehent wan der sein seinen Vatter seine
gütt an selbes **eigen** wird nimmt. dab Vierzehent
ab mit Lehster angenommen wird und man für sich hat
ihn eines Vatter willen, dieweil sie under 25 Jahren
ist so mag sie ihr nit annehmen aber ihr ab han sie nicht
verlieren.

(*/dieser abi-
quid-sorte
bei Lagleties
fiat.

125. Von Zeugen

Wer nicht Zeuge gewesen muß das selbst ihr wissen. Die Kinder die nicht für ihren Vater kommen sind für 14 Jahren und weib aber ihr liebe Herrn als wir Ihnen gesagen mögen und Knaben die so krumb sind das sich ihre Freundt ihr güst angenommen haben mit den rechten die ihr Klager sind und sie ab mit ihrem Ehemann da zu bracht haben und die Unsinnigk sind und die blind sind die nicht gehören und sehen und verstehen nach Recht und vernunft Recht Katzen und Mannlig Recht In der Sag Vorgericht Abzeugt sein die mögen all nicht Zeugen gesein.

126. Von Todtschlag.

Wirdet einer Vater sein Kindt und stirbt ihm güst geben ab sey seinem güst oder andern güst und stirbt vater Kindt noch weib der Vater wolt das Schuld güst ab nehmen der Bruder nicht noch

die Besatzung nicht abgeben. Es ist darumb gesetzt
das ab wen ein Weib ein Kind bekommen hat und sich dem
Bett nahet gesetzt das ihm der Mann die gab und
gübel gelt dem selbig Bett geschafft, er gübel das
gütt mit gesundem leib für oder an den Todt Fall
wann er wil. Und ist dann damit nüt geschafft soll
die Nachsten neben sollen das gütt nehmen und
derselbe ist sol geben und drüw den leiden
geben das ist davon das ab der Erster also wer
arbeit selbst wieder Erster müßen Besatzen da so nehmen ab die nachsten neben sollen nü igliß
manß ist neben wen ab gezogen nicht Und die
lebende sitzt.

127. Von Gestaltung Morgengab.

Es gibet nü man sein eygen frauen leib real Zu
leibgadiy mit der neben Urlaub ab sü Zu sinem
Bogen kommen sind und ist das niemand sinem
Weibe morgengab Verkaufen wil oder Verpfänden

oder wie er sie an wirdt ab sag mit ihnen willen

~~ihr~~ oder ihr ihren willen dieweil der man labet

ihr Kastlehn und ihr morgengab. Wil sie aber

auf ihren Leuten schwören und auf ihren Jar-

ab sie das Jar hat das nit ihr vil nyr wirdt

der nächster soll ihr die morgengab wieder ant-

worten und wil sie sein nicht genaten nem

mus ihr allen nutz wieder geben und das gesl

gelten hat und sol der nächster der ihr nichts

dem auch nächsten der das gesl kunft hat von

ihrem wirdt oder zu andern nächsten der es sie

recht thun soll ob der wird labet so sol er be-

scheiden volkomlich seinen schaden der ihm gethan

ist und ist er bot die geben sollen es thun von

dem gesl das sie genabet haben und von der

Juaden gesl nicht ab gesl ab nygen oder ander

gesl an lehen. Und ist aber nicht gesl da so sindt

die geben ledig. Ist das fall ihr viel sie bei und

wirdt sie ihren morgengab an nach seinem todt
nach ihren gefallen wollen das selbst dennoch nicht
mit nichten mag sie ihren morgengab verkaufen
noch mit einen ding das ist das sie ihr morgengab
sol mit in selbs handt vorgeben sie das handt dem
sie sey giebt mit diesen worten ich verzeihe mich
meiner morgengab und ich gebe mich die gesell das
ehe mir sey und sie sol den mansen nennen und
denselben sol sie nit auß schwenn noch den beinstand
das sie das gesell ihn nimmer mehr wider an sehen
das bleibet also recht und anders nicht.

128. Umb leibgeding.

Wie ferren den leibgeding von dem fahrenden
niemand zu geben sol noch die erben die es
auf ihren handt gaben haben. Ist derhalben man
sein gesell vorbenegt mit vorzeihe des gehalt den
seinen nicht an ihrem leibgeding zu schaden,
noch wol mit den machen. Bleibt aber den man

ab sollen die neben nicht teilhaft an sein leib-
gedinig gekauft sey und so gelassen nebgült
der sie ungefehrd sind zu nebstand so mügen
sie wol derauf mit anwunder teilhaft

129 Umb leibgedinig

Wie strassen nest umb leibgeding ist der sein
man leibgedinig kauft eben nit wird von einem
Holzhaus eben wenn ab ist und massigen leib
sie damit kundbar und wandel die vorgeschrie-
ben ist zu gerichtlich mit nahmen und stirbt
den man oder die frau die neben wandelt
Reigent umb das leibgedinig was dabesten
mit nahmen geschrieben ist der streicht an solch
leibgedinig vor dem andern haben und an seinem
lord mit dem umb der stein nahen dabesten da-
sel vor strassenpriest, sie sollen ab gleichsichen es
sey den dabei mit worten angenommen sey so haben
mit recht.
Wer leibgedinig verkaufen will der selben ansie-
den von dem er abkauft, will er nit den nicht kaufen

so gründlich nit wol kann er will stund gründlich die Sund sterk
darzu die er darüber sol, und damit sol er sein wesst bestand.

130 Bestallung umb gesatzt.

Sol der nit mehr oder nit mehr nit mehr oder
mehr Knaben gesatzt geschehen will bey ihrem Lebendigen
Leib er ihr Herr stadt machen, der sol er brieff oder zeugen
den Knaben gesatzt gesatzt sol oder gezeugen mit redlichen
Leuten oder andern gesatzt nit Urkund geben, das er
ihm das gesatzt haben oder sol er ihm das gesatzt
bestätigt. so sollen auch die den gesatzten nun nicht ihrem
er den gesatzt die weil er lebet ab seyn seins oder mehr
aber das ihm so gegeben mit ungefahr bey ihrem Leben.
Eigen so mag er ab wol hingeben und sein nachsatz
und an der Erlaub den er geben sol. Gesatzt wol ist
Jungen sons und Sundern er sol auch die beeden
Vor einen nächsten das er ab von nachsatzen mit hinge-
ben mag damit sol nachsetzen bestätigt den er ab ge-
geben sol und sol der nächsten eigen gestorben dem er
ab gesatzt sol das er denen Knaben nicht ihres

so mügen unsser[illegible] neben nachsprung beleg
gestrafen oder ihn gelaßlich zu schatt sol das
sol man damit halten ihn wahrhaft treü ihm dem
nun gewonnen sey oder wie nahen er ihm gesinnet sey.

Gleibel wie man sonnen mehr die sein kan ist das
wandel güst oder hingantz oder wie ab genandt
derselbige güst mag er ihr dieb nicht an wenden
an ihren willen die weil er lebt ab sey den das
ihn nachst nel durch zwingal dasser sein er müs
ze reden und der sol er den beyrahn mit seinem
eid so sol sie ihm dan nicht inrennen aber das der
man das güst an wenden sol wandel verbracht sol
an ihren willen und Gleibel der man ab mag die
Frau wol an den gestrafen oder das güst von ihm
zu kaufft sol und sol auch die Frau selbst dritta
beraden das ab ihr willen wie wandel ob ab ihr man
hingab sol aber die Frau güst bracht zu ihrem wid
wie das genandt ist so sol den wid sein güst nach
Zahren den die Frauen rechte da ist da ist dann

gesatz das die man bey mügen güst gewinnen
den die Swarten. Ist aber das sie neben mit einander
ier gewinnen die weil die neben lebendig sindt
so mag er wol Zehen von walschen güst er wil.

131 Von scheiden der Ehe weib.

Wenn ein man mit recht von seinem weib geschieden
und sie beide nicht gebunden das sie zu verehlichen an
ehe gewesen sindt so befahl die Swang wan sie
güst zu essen bereit hab und ihr morgengab und
haben sie kinder gewonnen die seissen ehr kinder
und sol der man und die Swarn den kindern gleich
sen nebteil geben von ungeteilten güst. Sie mügen
aber die kinder nicht mehr genehmen mit minder
mannebteil. Das ist darumb das die weibsbilder nicht
gewiss haben das sie zu ehren nit oder ehe gestiften sindt

132 Von teilung Wibes und knaben.

Wenn man scheidet und ein weib sunder ehe kind und
nicht kinder dabey hat die neben sollen zu der erben

ihn das Jenige sagen, die sie ihnen wohnend ist Nutz für den Dreissigsten, durch das das sie bestellen das gantze Jahr nichts verloren werde das sie angesetzt. Mit dem neuen wasser soll die Frau die Vigily began und soll ihnen dem gantzen Dreissigsten. Von dem neuen soll man das allererste dem gesinde so gewendt losgegeben, das sie angesetzt. Nehmen tag ob ihr Jene sach, und man soll ihn das bestellen Nehmen Dreissigsten bis das sie sich bestatten. Wil aber der neu ist, sollen sie solch lohn nitzfolgen und wol einander Ist ihr zu viel gegeben das mit bürden sie nicht wieder geben ob man sie bald vor ihrem Fall. Ist man aber den Monat oder vor Jahr das sollen sie bezahlen. Wer nicht gnug gedient hat, der müssen neuen gnug nehmen. Bleibt auch der Frau einer ehe das sie lohn verdienet hat Nehmen den tag das man sterb. Und darnach müssen sie mit den neuen teilen sol das wollen wir uns bestehen. so sol die

Frühjahr galobal neu, er sein lohn verdienet hat nehmen den tag das man ist sein neuen nicht mehr schuldig zu geben wer als viel er verdienet hat.

Frawenrecht ist gesundes gewant das sie dar-
brucht hat oder ob sie ir nicht gegeben hat von
Juden nehmen vor sin gesteb darbracht hat ob
ab sie ist und von Unglück nicht verloren ist und
dannoch sollen sie gleich teilen wan du geschenkt
und ist ab vorgeschrieben stehet ab sol ausserde frawen
gleichen teil nehmen mit den andern von ires wirts
wegen an varenden güt sol aber der wirt sin soder
nigen der nehest an sin nehesten freund und erben
und an die der ab von kommen ist darf erben sind.
Ist aber das die nigen kainer ist und den frawen
güt so erbet ab die frawen und nicht die kinder.

133. Von todt leib.

Wo zwaen gebohren sind zu einem todtleib da sol der
alter das gewand nehmen vor sin den ab ander
teilen sie gleich wo zwaen oder mehr nin güt teillen
so sol der elter teilen
und der junger walen. Wo die eltern zu ihren Jahren
nicht kommen sind, da sol der alter under sinen

Verbann Ihro nit nehmen zu Leibtib und ist der
Kinder Vogt und das sie zu ihren Jahren kommen
so sol er ihr das wieder geben und als ihr zucht
er thun ihr das barmhertzen wo er ab sie gehabt
der aber von Unglück verloren sey und schuldig
er ist auch der nechsten Klagen ob sie wil als die-
weil sie ohne man ist. so sol auch die Frau der
ersten ihr morgen gab nehmen darzu allen ihr
gewant das sie zubracht hat und sol auch
der andern ihr gnissen erbeil liegen sindt aber
die erben die da bei allen nicht ihr Kindt vor sol sie
ihr gicht das sie zubracht hat sie den nehmen
ob ab das ist und sol der andern beilen mit den
erben das ist darumb gesatzt das nit ungleich Theil
ihrer wirdt gicht wol erbet mit andern seinen
erben, sie sol auch beraden ausserm Kindt das sie
der ab gehn und gentzlich abgelegt sey. Ist
das nit man schribet so erbet sie zu Jahr Theil

sein gast und man sol sie lassen in ihren selbigen
stul sitzen und sorg ob sie neben jemand reden thun,
das sey wenden das sie nicht zu trieg kommen
in den freund
in den selben sachen zu der Milben nüt thun gast
und sie sol den neben nachreiten und die nesp
das ist Billig die Frau zu einem neben
in den sitzen und stiebel und stiebel und die frau
schenk sitzen und sorg umgehen das in wol lob
ist und straffen wen man derselbig neb teil gast
sol teilen under der frauen neben das ist da,
zu gesetzt das jedermann seine freund zu gast
nebt man sol haben den halben wortsingelten und
sol der man ni under gesetzt und sol der brü-
der kinder die nehmen gleichen neb teil und ni-
under schwester auch der frauen sol sie gesetzt
ni schwester oder niemen brüder und geben die
kinder sie der wenn die nehmen gleichen neb teil und den
andern mit ihren nehmen neb mit ihren eltern.

134. Wie sich ein man ehe weiben sol.

Hat ein man weib zu eelichen dingen und begert er sich an ihren willen ehe zu stehen und verlobt sich ihr frawen vnd den vnden zu ihr, er sol sein recht und andere landtrecht behalten und sol sie ehe mit alle dem recht als do er sie nem lieb und nutz ist niemand widerredt * geschrifften an sie sein laben sindt dan heran lutzig worden und nebel auf seinen hoh

Und ist ein mensch nicht nigen und laid das an seinen leibstat und sol nicht rauben als sie vorgewandt ist der nutz sein gnist welchsthen wen er will und gesetzt ab aber an ein Holzhaus zu zimmern sol das viertail seines gutes dargeben und der Rand aber angehorth ab ist gehorn der Holzhaus wan das man drauen solgallen

Man und weib mugen nicht gescheiden sein gutlich zuwidergl. Viertail aber der man des weib nehmen nicht, nun als sie vorgeschrieben ist, sein weib nutz ist gutl

* pro Clerici.

nissl hingeben ~~nicht~~ an ihres mannes willen noch
nit man an sinnes leibs willen wen als das Ding
sie vorgesagt hat. Für mich mag ihme man kein güt
nissl geben dessen nach nisstnutzes hat und das sin
wertel zu erben und also mag ihr man gegeben
also mag aus niemand den anderen kein güt geben
das nr selber nissl gewerbt hat. Wil nu nun nu güt
oder nu nutzschatt hingeben das nr gewerbt ist der
sol das thun mit dem willen die nach dem nächsten wär,
lantz sind so bleibt es stan. Ist aber das nissl
und stirbet der man oder die frau ehe dass ihr
nutzteil gefalle es hat einer den von nissl den sie es
da geben hatten und das hat er mit recht von dem es
gefallen ist (das nu man oder nu frau ungt stirbt
wirdt und nu güt das sie leibgedinges ist und
ihnen sie es sezzen mag inner der nach dem
leibgeding stirbt das war mehren mit briefen
die verpfändt sind das sie es zu leibgeding von
ihm haben oder mit sogetanen landen die dabey
gewesen sind das sie leibgeding gewonnen hab

und das solen sie zeugen mit zeugen ~~[illegible]~~
so mit sol er sein güst beschaid und nim ich lieb-
gedinge unverlorn das ist darumb gesetzt das sie
nicht dermit gelästen haben und schadt nimen die etwas
nicht die sie daran gehabt haben. Das recht
ist euch aber die lassen.

Ist das ein man lasen hat von seinen herren und
hat er eigen dinge liegent und ningt er von den
lasen und legt ab zu dem eigen und mag ir das
der abgewinden mit zeugen den er wol kundt ist
so sol sol der man sein güst unverlorn und ist den
herren ledig worden und er mus ir das eigen zu
als viel geben sie zu dem er ir das lasend genom.
man sol und mus er den dem richter nach der sollsal
gelten.

Für ~~[illegible]~~ Kinder und alle die mynlich geboren sind oder
die tochter oder frauen gegenüber vergolten haben dt
und das mit gerichte bezeugen sind oder sein und
sein erledigt haben von gerichte die alle sind rechtlos

Die unehlich geborenen sind die mügen wieder ge-
Nemmen ihr recht ob sie ehlich sind oder nicht sie haben
aber kein gesetz den ihnen haben aber ihre Kinder die
haben wol den ihnen Freunden ihr recht.

135 Vnd Zwelfmonig haben.

Wir sprechen nu von zwelfmonig haben. Nimpt man ein
Weib zu ehlichen Eugen und gewinnet sie Kinder
darbey vor ihren rechten Zeiten und Zal der selb zwelf
monig wol zwelfmonig sein. Wie viel der Zahl sol sein
das wollen wir uns wissen lassen. Vier sollen 40
wochen sein und neun Zeit man von gnaden darzu,
und wer sie ehlicher Kinder gewinnet der ist
zwelfmonig, und mügen kein vrteil gentzlich mit
den Kindern die sie miteinander Frucht gewinnen
ideh bleibet die ehe stadt.

136. Vnd Wibben

Wir nimpt man die wibben ihr ihren Stul sol sitzen
lassen Jahr und tag wollen wir uns wissen lan ob die
Frau nicht schwanger worden der nachgeht sie wol
ihr den rechten und Zal der wirt Kinder oder ihrer Kinder
die sollen sie behalten und der vrteil von ihren Freunden

Wenn das Jahr um ander Jahr zu dem selben Zeit
nehmen ihr ihren gnug haben das sie da wollen sind
von ihrem Trinken. Und ist das die Frau am Kindt gewind
in dem Jahr und sie vier und bestimmt so soll ab gan
nehmen seinen Nachbaren gnug und nehmen die Mutter auf sich
hinder. Wird das Kindt der Frauen gebracht und stirbet
das Kindt gelichen die nehmen ihr ein und die Ketz.
stan nehmen und so soll das nehmen lediz werden von ihren
Brüder wie stehen, nicht. Mag die Frau erzeugen die
da bey gewesen sein das das Kindt geboren worden ist
und die ab gethan haben und mit den Kleidern das ab ist
den Kreyßort gelegt hat so soll die mutter bestellt ihres
Kindes nehmen und ist sie die nächste ihres Kindes Freund
ist den nehmen das lassen ledig werden ob das Kindt la.
fens soll gestellt haben und das soll die Frau für das nicht
den nehmen oder aber stehen geschrieben

177. Und wenn und gewesse nehmen

Ist das ein man und ein Frau streitet in einer Stadt
und sie lassen ihren Kindern ein Haus und andre gest
das auf den Todten obliegt, der Kinder nit oder mehr sind
das gehört ihn nit nutz und gewesse und dannoch ist der

geschweister mage die ihn schaden wie lang sie sey jnnen
schaden gewinnen den stehen mag ist wer nindert zugen
setzet Hause und hay ihn nutz und gewalt an anstand
den der warnung voll ab den hür sein eigen güst und
ist die gewisheit alle auf die darumb gehaben ist bis
recht silbriest zugnieden arbeit wan mangel ab den
andern bei setzen lang ohn dasselbig anstand und den
arbeit des mage die genugsamkeit die zwischen ihn ist
und giebet ihn sein Bruder oder seine schwester sein arbeit
teil für die teil arbeit den lande ist das soll arbeiten
bleiben. Ob er zu dem lande Bengel messwel thuen
mag jemand arbeit, ist arbeit lab der ihn ab gewalt
an ab kindel ist gestatten Hause und hay ihn nutz und
gewalt so mag er ihn für bei nicht unbehalten und er
muss ihn der arbeit halben den ab Markünft schaffen aber
dab er ihn den Hause und hay Bengel der sein arbeit ihne
Markünft ist und gelüst er ihn beraden mit seinen
Eid dass nie sein willen wüsste dab ihne sein
Bruder oder sein schwester Markünft so sol ihne der meister
dab arbeit wieder antworten ihn sein gewalt und allen den
Nutz der davon kommen ist wan dab ist billig.

138 Das Kapitel unter allen verhandelt

Wir stehen ob sich der Richter underwinden mag
zu urteilen zwischen der Partei und zu denen verhandelt
gehört man soll denen Richter nimmer underwinden
gabrielli zu gebieten sein Frau der unehe mit dem
man soll sie schuldig werden und die Ehe soll er
sein Frau nicht mehr verhandeln und gebiet einem
der verbrieft zu kaufen oder zu gelten etwas er
ab gibt der soll denen nicht und stehts auf sein
nicht denn ob der richter zu nehmen soll wie
lange er die genehme man soll, das ist denn
gesetzt das sich kein richter sein nit unter zu setzen
und zu winden an recht.

Nu haben wir uns beschieden auf diesen Brief
was wir mit recht mögen gesinnen, nicht an eigen oder
an lehen das wir vorgeschrieben haben.

Kaufshandlung Ichtershausen Niederalteich und deren Vergleich über einige Güter und Grundstücken zu und bey Isthofen gelegen, mit angehängter Appellation-Handlungen bey dem Konig Friedrichen dem III. ihr Gerichtsbarkeit auf die Verjährte Appellation verkommt worden im Jahr 1440. Feb. 1455. bey dem Bayerischen Hofgericht.

Wir Ernolt von gottes genaden Abbte des Gotshaus zu Altach und Convent gemeinlich desselben Gotshaus, Bekennen und thun kund offenlich mit dem brief vor allen den die jetzund lebendig sind und hernach geschrieben werden und ihnen angesehen ist, Das Anfechtung zwuschen dem Closter Niederalteich und Conradten Amtmann Gotshaus Ichtershausen von wegen etlicher Güter gelegen zu Isthofen und Ichtershausen, als wir gemeinlich und sonderlich Ansprach und Vermeinung gehabt haben, Also das

Hofmeister Endlich hab ich vor baußhuß mynn mitt
obgnanter gnedigen herren rat hern gnden da
beinsh mit den nachgeschriben seinen gnedigen laten
mit namen herren Johannsen Probst der Stifft zu
Ellwangen der Hainrichen von Ehrenberg Ritter
Leonharden von Eglofstain Cammermaister Jorgen
von Waldeck Hannsen von Adelsh Ritter seinen gnedigen
herren, endlichen herren Rudolf und Arnolden
Gebrüdern Landmaister Hofmeistern Deutschen
hab lon für mich und die Ritterschaft der
Ballyey jungst hie Hertzog Abbte zu Gotshaus
zu Kempten auch beynebens viel herlicher
ehr hie zu Gelaubt wurd und zugedingt Zahlung
wegen und alles das Hofgesindt auch
und hinder den Ihren mit hab einen Wald auf
Ihrer Gnaden zu Linsnach und andern
Ihrselb wald auf darauf der Vielbaum Nisters
und alle Fischeid auf Mayl und under yeld
gemainb Gotshaus Kempt aygen auch von dem
Schloss Hayn Hainrichen und andern zu dem
Gotshaus gehörn worden sey, als vor darumb
beinde und Verbundt hab darselben Herlichkait
hab sich der Land von Ingnaberg und der zogen
und die seinem Gotshaus ain Zeyt unterthondig
also hab vor gethan als einer der sein sach
gen der Hannsen gnedig als ain gnedig herr
gemeindt und der auch dem aller gemainsten
mann gnedig sey und hab darumb viel gutlicher
und gütlicher dag mit im gehandt im hab aber

selben so dann schuldig sey zu Crist zu stann und sinoben
kain Crist aber in yesszeiten werden sol wand also mit
mer wurden von baiden tailen zu wisst ynsetzt und
sab ist ynsprag sonne Johannsen Jacobs der Pfist
zu Ellwanger der sal sich mit den andern
Zehen mudmandl und nytaicl abkern da baidertaill
Rad und Luidmand ynsetzt sab und furder ab sey Jacob
sab weder lassen kain mer nist mayn schuldig zu sein umb
ain sach sinoben zu wissen darumb sab der ynmandl
und zehen im Kidrlaundl ynlegen auch mer ain Kider
Lagr sey und mimb sonne ynad seinen Vitzdumb und hal
im Kidrlaundl sab und ynbrach sab mer darfur sol
ynennyst und sin kain wisst aber in yesszeiten
wann den, wie mer ab dann mit mer wurden sab
weder lassen, sabey lassen ab belaybben darauf sonnd
mer zu wisst auf seinen Ayd, wie sab mer nist
ynach sab wer schuldig sey, umb mimb sonne
schuldigkait wisst zu sprechen auf die laund nar
einander zuscheiden unschaden und die laundl baid
sinnen ynwendig zuyngsoren Kinder mimb sonne
ynad, sab ab der laundkrichs wolt ynach die sinen
von aber aus Kidrnlaundl zu weder dann zu seinen
Herzynnigen wosin dann sein ynmandwoll, und
da mer seinen Hoff sach, und wolt sey Jacob von
Ingrabny meinen sonne von Kidrnlaundl zu
sin zu seiner Lay antworten sol zu wissen
da yesszeiten und Crist sey, wolt mer aber dz
nist thun, und sab mer an ist sab er zum Crister
endrayt mangl sal darumb mer sab nist thun

Munster zum ersten gesprochen, der Lazarus ayn Schneider
gewest hab, ist haben auf die Kal[en]dz ytzo vnder vmb die
Jarhalt nach vmb gewandt vnd gaden muss gesprochen Dar,
mit in solch gedingt mutwillig bendnus vnd meyn das sy
Jacob in rechtlich bey der gefallen vrtail beleyben
lassen aber sy Jacob auch das nicht thun vnd lieber
bey seiner gedingt beleyben Das obgeschrieben begangen
Instrument beygerten in beyd teyle gerichtzbrief die je
mit Vrtail zugeben verteilt sind, Vnd ich in gnad von
Hofgerichts wegen mit meiner anhangenden Gerichtsigel
Insigel Das mir vnd mein Erben an schaden
Das ist geschehen vnd der Brief geben zu Munster
an Montag nach dem Suntag Trinitatis Als man
zalt nach Christi vnsers lieben Herrn geburd Dreyzehen
hundert vnd in dem Vier und Vierzigisten Jaren.

Der ander Laimb

Jch Vlr[ich] zinzuneten zu Imbuaten Hofmeister etc.
Bekenn Das Ich auch gnad gnaden Das Laimbs auch
Gnad Das Durchleuchtigen Hochgeborenen
Fürsten und Herrn Herrn Johannsen Pfalzgrauen
bey Rein Herzogen in Beyern Vnd Grauen
zu Veldenz etc. meinen gnedigen Herren mit
Rat Herrn Conrad Probst der Stift zu Oelmunster maister
Thoman Burgermaister bayder Rete der Stat
Munchen Und der Edlen von Seyboltzdorff

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

einer Cristen gegeben derselb sich nach seiner gnedigen
beuelhung der sach und Appellacion annemen
sab, wer dann dieselb sach und Appellacion nach also
in Königlichen Gericht und rechtfertigung stunden
und sey der Jacob und nach seinem abgang der
selben sach sein kind oder freundt oder
andere Cristen die Cristen darumben fürtragen
sy zum Cristen die sach soll nach also bey dem
Königlichen gegeben Cristen belyben derselb
rechtfertigt und derselben beurtheilung dann aber
nachgangen wurde als recht sey und sy sein
den so und die parthey nicht schuldig zu=
rechtfertigen all die weyll die Appellacion vor
dem Cristen stund und nit rechtfertigt ob die
sprüch oder unbrüch sey Darauf mein gne=
dig herr Jacob seinen fürtragen wider hinfür die
von Zebus seinen fürtragen wider hinfür die
vom Jngenbuch so haben wider lassen sein
der Jacob vom Jngenbuch seligen der Appellacion
nachgangen sey und die rechtfertigung haben zu fürcht
weyll und zyt und sy fürtragen sol soll die
sach bey dem gegeben Cristen belyben und
sy den so und die parthey zu rechtfertigen
nit schuldig sein alle die weyll die Appellacion
nit rechtfertigt sey mit der worten als der
der fürtragen hab gemacht Nun hab man an dem
leben und wesen des urtheil dieser wolle ge=
mercklich wenn solich fürtragung bestehen auf
sein lang die sach angestanden hab an gte=

Sy haben ein Lermbüch dar jn gehabt Sy lassen
auch anlesen ein abgeschrifft einer inhibition von unserm
gnedigisten Herrn dem Komissen Kunig an der Gorgen
der Schudtzing als einen Hofmaister und die urtail gesetzt
wurd gnedigen Herrn Herzog Albrechts Sal die
ein solche mainung zuestell Sal Sy in der sach darumb
Sy vor urtail zuwissen Sal von Kirchmaltach und der
Jacobb von Ingnebery unterworfen, und dann der
Jacob als Commissari der sin Kunigklich Mainstat ag-
gravirt hett, nichts nutzbars fürnemen noch thun solten,
dann sin Kunigklich gnad hett sich derselben Aggravation
angenommen und die zuerkantnus beuolhen mit un-
derthan und diesen darauf Erdnu man sonnt daran
wol Sal unser Herr der Komiss Kunig den von
Schudtzing und unsern gnedigen Herrn Vater zu
bitten fall in der sach und über die Aggravation nichts
nichts zuthun noch zuerkennen also entraten Sy zu
gon und unserm Kunigklichen Gericht Sy sin dem von
Kirchmaltach noch do nit schuldig zu antwurten
und die handlung sunder ab soll die bestetigung
der Kunigklichen ingnebern Rüster noch also
bleyben und die Aggravation daselb nichtig und
und kain urtail aber unserm Herrn dem Komiss
Kunigk Jurisdiction darumb die sach vor dem
Kunigklichen Rüster sonnt zuuerfechten wunder Daniel
Sal widersprüch Sal aber nicht gestendt und setzten
Sal uns mit vor unsern Herren Richten Sal Sab
Sy ingesatzt Herren Rüster von Zabern der sol sich
mit den andern Vätern underredt und urtail ab
ne do baidertail bringt Sal und widerumb und

erfunden von Unrechtes wegen urteilbrieff und die urteil der jen
ynseit sehen, dauon der Jacob von Ingenberg seliger
gnatzenlich sal innehalten appellacion die vom Ingenberg
meinen durch der Jacoben seligen Jren Vater und
Leuender nachgangen sy und ob sy noch seinen abgan
Jenselben sein brueff noch Saymbuch der je gnuegen
getragen muss ob soll noch sabey beleyben Dargegen
aber der von Rinnenberch meinen ob sy Jnselben
Appellacion nicht nachgangen ob dz Recht noch
sy, sein sy dann dz mit mer worten durch Jr
Furlegner fürbracht haben dz lassen sabey stann
Und sonnig darauf zu recht ob seiner Appellacion
gethan hab sy nicht nachgangen worden ob dz
Recht noch sy, und ob soll nu die urteil die mund
gruendigen sprechen haben nochmals gesprochen haben
und dauon nr gnatzenlich sal bey krafften beleyben
Ob haben sie die zuedenn dz all Notwelgk ob
Jr eyd Darauf beyderley bey teyle, dry und aller
gesprochen urteil urteilbrieff die in zugeben urteilt
worden, Auf dz Ersten die von Ingenberg durch
Jren Furlegner inn dz sy in solicher gesprochen
urteil bestaet weren und bestuenden sich der für
nimmer offgenanten Allergrundigisten sprechen
der Konigklichen Wirdigkeit ob zu einem bestan
und schein Recht und bestyndten Jr begnadung
also man sall noch gesetzt inn sy in dz Recht gangen
weren ob Jren gruend dz Jr Vater und
Leuender und sy nach Jm der Appellacion nach
gangen sein und die zu unserer Notdurfft und Zeyt

zu Jacob von Ingelheim gegen Klein damit nicht
unterrichtet wäre und das Urtheil vorgenannten Schimb
Rats selig Urtheil unbillich in Irrung der Appellation
entstehe und darüber unsprüche haben möchten
Als selig Erbantwuß ob die Appellation unzulässig
wäre und ob einem ehrsamen Richter und nicht
Jemand ob dem Richter zuständig und daß
selig Rats Urtheil abzuthun mit mehr andern
Urtheil vorgenannten Ehrsamen Arnold angedingt
mit freyem Willen und Fürsprechen als recht ist
erkennt Ob Jacob von Ingelheim selig Anspruch
Jemand und Jemand vorgenannt haben selig Appellation
lassen nehmen Ob die Fakul alle und nur der,
seinen wann Ob der Comissary das jenen
seinen Anspruch ihn gnugsam hätt dabey zu verstehen
wann Ob es denn Nutz mit gutem haben und
was des im Rechten Recht Ob ihr Urtheil zu,
sprechen war ob was auf mit Nothdurft das
vor und genug sey Erkenntniß besehen
sein denn die von Ingelheim billig vor
und denn Nutz gutes haben Ob in das ander
Fakul wär zugeben werden oder das wie dem
Richter zugeschrieben und mit zu gesetzt haben
Ob er ein Recht für sich genommen hab und so
aber das mit besehen und mit allem Ob Recht
auf Ob ander Fakul und noch mit gutt darüber
Unterscheiden sein so setzt er die Urtheil die zu
beyden Theil wissen offenbar Ob ist gesprochen

Tag Der Brief des Hans von Ingelheim wegen offenlich mit dem Brief für mich und mein Gebrüder Hartungen und Ebermein auf gnad von Ingelheim und all unser erben und Nachkomen das ist geschehen nach Christi gnad dreizehnhundert Jar darnach in dem dreiundsechzigisten Jar an Sand Leonhardstag

Der Brief des Hartwig von Ingelheim wegen offenlich an disem Brief das wir mit unsern lieben Herr Abbt Ludwig von Kirnnaelach von seiner gnaden und durch unser Bete willen die Macht zu zeichen lassen hat Datum Kirnnaelach da von Christi gnad waren dreizehn hundert Jar darnach in dem zweiundsechzigisten Jar an Sand Leonhardstag und der Erbern Ern Hartwig Leitman Ludwig Ebermein all von Ingelheim unsern und disen Brief offenbar in dem Brief das wir die Macht zu Zeichen gegeben von unsers Herrn gnaden des Abbt und des Convents zu Kirnnaelach zu unsers Herrn Hartwigs Leib Lebtag Datum anno Domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo octavo in Crastino beati Martini Bischofen und disen unsern Brief haben wir Ingesigel mit unsern Insigeln gar clar und lauttor unbrochen und unser Gotsheus gegeben wo das gelegen und wenn das war auf wo sich das an, fund und wie vorgeschrieben und Unser das ging also sicher sich die von Ingelheim an disen vorgen Brief wie sein einst vorgeschrieben vingezogen Daid gentzlich nichtens Hoytz Scharbrey Waldgraw und sundrlich der Macht zu zeichen allen vorgeschriben als vor meint angenschen sollich mundlich verbund einig und

Sigl von Layssen Irungen und der von Ingenberg
Manfordern und gebrauch nach solicher Mardlichen Urkunden
Ob die von Ingenberg je und sein Hofstatt an
solichen grunden und gedrn Besitzungen Wildpann
Laid gnaister Vogtheyn Mauthen und zollen bisher
angezilichen gehabt und genossen haben Darumb wir
mit Mainem Ernstlichen Gebiet verbieten das er
und sein Gotshaus an disen gezilichen unbekomert
und ungehindert bey solichen Stucken gnaden und
freyen nach laut seiner Brief und gnadigk-
lich Darumb fürgebracht behalten sollen
Darinn sol Hanns Krawberg von der von
Ingenberg wegen und ob es not Zethauser,
sein soll lassen nichts brief von Ihrer Gnaden
wegen Irungen und Ihrer Irrungen Hartungen
Ebenwein und Hannsen von Ingenberg seligen
und meynt damit zubehelffen wie Er und seinen
Hofstatt will und gross und wenig dar inn
anschreiben und geben war dar in sein Vatter
im Besitz und nutzung gesessen ist wann sein Vatter
in solichen wasser das Ob Flosz Fischer wenig gilt
gilt Laid wildpann gnaigt nichtzig und anderst
in meinl gnedigen Herrn Hanzog Albrechts Freundt
lichen von Ihrer Gnaden wegen gehabt haben das Ob
auch in Ruz und gutter wasser und gewässer
nit gehabt an Ob denen sey das und anderen
solichen anderen Lechen zugehort in solichen gab

gnedigsail und ordnung wär sy bal im tod oder wil
ab wesen yeder teill yne dem andern gnedigen fail
und dienst ist und also yeb uf solich begarungen instig
yetzundann teill einen gnedigsten mit ainer gnedigen
summa hoptgnedigk gunsigl unsigneln wir und wir
haben an statt Ihrer gnaden und geben zu Münster
an pfinstag in der fyrigen quadragesime vor sand
Mitchtag nach Cristi Jhesu unsers lieben herren
geburt Mcccc. und Mirtzigsten jare

Der Rissbrief

Wir Heidrich von gottes gnaden Bischof
zu Metz zu allen zeyten unser lieb Bischof zu
zu Spanheim zu Metz zu leben und zu Grafen
Graven zu Vinec. thun kund allermenglich
mit disem brief das wir zwischen dem Ersamen
unsern lieben andechtigen ze einem und unserm
und ab unsers lieben getrewen Jacoben von
Synsheim dem Jungen von seiner und seiner
vetterlichen wegen an andern teill sind ufgenom
den Mirtzigsten tag des Monats Januari für
und rechtlich Austrag des unser lieben
getrewen Jorg von Waldenstatt an unser statt
Bischof zu Metz und des unsers lieben getrewen
Ulrichs Truchsessen und Jacob Hyltbrandts
Ritter und gemeinlich der obgenanten Abbt
und Convent zu Hirtzfelden mit vollem Gewalt

die obgenanten von Ingelheim solicher appellacion in
rechter zyt mit nachkomen weren als sich dan das nach
ordenung des rechten zetund gebürt dasselben sollen sy
sy billichen von Ingelheim die appellacion nach
ordenung des rechten mit nachkomen weren als sich dan
das nach gnugsamem underricht und ladung darüber ergan-
genen clerlich erfunden hat dan solich obgenant
urteil an dem obgenanten gericht offenlich und rechter
gerichtsstat gesprochen billich zu krefften und der von
Ingelheim appellacion nit gestatten erkannt und
gesprochen worden sol und sollen das also zu thun,
dasselb des rechten also nach anforderung und anlesung
der brieffen durch die genanten frauwen die gnugsam
furbracht haben sich dan clerlich erfunden hat
das die obgenanten von Ingelheim der appellacion
in rechter zyt nit nachkomen sein ist unfellichlich
zu recht erkannt das solich appellacion durch die von
Ingelheim beschehen unbillichen und nit gestatten sey
und solle myter in dem rechten beschehen und solich
solicher urteil die obgenanten frauwen brief und
verbunde gegen sich haben die sie also zuhalten schuldig
sollen erkannt sein sindey sein gnaden die fürder
nachfart von frauendiss ganz ungnad ganz furs
von furstenberg marschalck ulrich landschriber und
die ersamen ulrich kuder hartung von Laggen
kunrad von landau und niclaus zimmern verbotten
und die rechten gebetten wachsen von sonnend
tauch strasser frauel sandizing und kundelfft

gnedigisten Herrn dem Kayser barmhertzigkeit gebrauchen vnd das nicht recht wandte sey nachdem vnd sein Kayserlich gnad vnd recht nimmer gnediger Herr gesterbet vnd gnesset hat vnd das ytzo vber in seiner gnaden beim sitzen ist dan er in gnedig anzusehen lieb vnd der vor Recht zu recht als lautt der Heidnisch vor gottes gnaden Romischer Kayser zu allen zeyten mehrer des Reichs Herzog zu Osterreich vnd zu Steyr, Kerndten Crain Herr Sigmund Pfalzgraue bey Reyn Herzog in Bayern vnd Graue zu Tyrol vnsern lieben Ohem vnd fursten Rechte gnad vnd alle gut Herrn lieber Ohem vnd furst, der Herr Hertz Adel vnd Clostern zu Kirchen Clerisey vnd vnsers lieben getrewen Gedechtnus halb vnsern furbringen lassen, wie das ihr vnd vnser selligen vnd Loblicher vnd Christlicher gedechtnus vor vnserm Kayserlichen Hofe gericht in der Sach der Appellacion zwischen dem vnd seinem Convent bey einander Adel Herren vnd Clostern an einem vnd vnsern vnd das vnser lieben getrewen Hansen von Ingelheym vnd seiner Erben am andern teil erschienen ein ladung Rechts Appellacion abtrag gethan nachmals gehandelt vnd vrtheilt worden sey alles zu vnterthenigen vnd gehorsamen ehren vnser Richter ihr vnd seinem Gotshaus zu vnterdrucken rechten vnd schaden vnd das vns vnd Dienstlich ersuchen vnd bitten lassen solch vrtheil vnd ladung vnd der von Ingelheym furnemen vnd ersuchen abzutun, vnd ob vns solich ladung einige Gerichten vor vns zu Rechtfertigen

Hartung von Cappell, Peter Dotter Doctor zu Mainz
der Zeit gelehrter und Conrad von Bickenbach Notarius
mit Verbund dits Briefs Notfignet mit unserm Capitels
anhangenden Insigel Ihnen mit Urtheil zu Recht
gesagt am Zwanzigisten Tag des Monats July nach
Christi gnaden Vierzehenhundert und im Sechsund
funfzigisten Unsers Herrn dieses im Achtzehenten und
des Augustinus im Vierten Jahre Ob zu Urkund
aller obangeschriebener Sachen ist dem Wahrheit
geben wir dem obgenanten Herren Johannes
Abbt zu Kirchberg seinem Convent und Gotshaus
dits Vidimus oder Exemplar mit unserm der
Abbtey grossen Anhangenden Insigel unbeschrieben
Schaden oder Verletzung in Deheinen weis unserm
gemeinlichen Zeichen bekräftigt und bezeugt
Das alles ist geschehen zu unserm obberührten
Closter Mutter und under Abbtei Leben daselbs
Da man zalt von Christi geburd Tausend Vierhundert
und in dem Sechs und Funfzigisten Jar der Romer
Zal Vierzehenden Actentag Juny und zwanzigisten
Tag Monats Indictionis nach unsers Zeit ordnung
Jahrs Tabernacula Ob allerseligsten zu Gott Vatters
und unsers Herren Jesus Alexander Tabs
Sechsten Ob Rauen Ordens seiner gnaden die würdigen
geistlichen Herren Meister Jacob Turckheim Provinzial
Lectoren zu Engelhardt Augustiner Ordens zu Fri
Lexglar und die Fleder Unit Lectorum und andere

Kurzellen Zeugen nuchstehl darzu und gebetten ꝛc.

Ich Johann Jacob Andreas Haberknecht Königl. Engen Stadtgerichts Verwandter und Gerichtlicher und Kayserlicher macht offentlicher Notarius obbenambter gemacht Zeugen und Procuratorum Constitution Publication und Insinuation oben und Beschreibung Gerichtlichen Protestation requisition und Begehren auch alles Thun und Handlungen vor Ihm und durch die Ehrsamen Leuten mit Namben obgeschriebener Zeugen mit und bei gegenwertigen Leib und allobbenambt Original Brief Munimenten gesehen und gelesen hab Darüber hab selbs Widimus oder Exemplar aus Buchstaben gemacht Johann Conradt Johann Conrad Abbt mit Namb Ihm Handschrifften Unterschrifften und Signaturen auch gleichlautend von Wortt zu Wortt mit einander vergliechen darüber hab ich selbs Widimus oder Exemplar mit einer anderen Feder Ingrossirt in dieselbe Zeit mit mehrgedachten gesehenen Original und Buchstaben aus Hoffnung Unterschrieben widimirt genaue Feder geschrieben gestrafft mit meiner gewohnlichen offenen Hand gebraucht mit meiner Hand und zunamen auch gewohnlichen Zeichen mit Namb Ihr obbenambter Johann Conrad Abbt Zeugen Gezeigt begehrt zu mehrer gleicher und Zeugnus allen obgeschriebener Sachen requisit und in bester Zeit requirirt. Fateor me denique ex inadvertentia in auscultatione literarum pro correctione duas modicas raseras precipue in subscripcione duorum verborum in penultima riga videlicet anfangenden Original commisse et de manu propria resciripsisse. Ideo me subscripsi.

Andreas Haberknecht. Notarius manu propria scripsit.

(L. Signi Not.)

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Wir Ernald von Gottes gnaden der Abbte des Gotshaus zu
Wette Lord beschriben ordens Cysterzer Bistumb Co-
lonn und thun kund allermenigklich das wir mit und
sammenbrachter Rathsamen und Zeugnus nachbenen ist
der Ordnung Brueder Conrad die zeit Kellner
des Gotshaus Kirnreuthe aus Lehenbrief ordens
gemelter Bistumb mit gnuegsamer Gewalt und gu-
walt Inn und den gemeinen Conuent daselbs und
mit Irren rechten Eigenthumben Abbte daselbs und
seinem Convent gegeben als wir den gnedigklich
Bericht worden sein und in unser gegenwurtigkeit
hernach vier Zeugnus brief nach Inhalt der Leh-
ganbrief Abtmans Heidenreich Hannsen und Conrad
weilen Engelberg seligen gedechtnus Aufgangen Murder
irren und anderen gesetzen ordnungen gemeinlich gehalten
die all vier und yeder sundrig gantz nuetz,
Gott zu ehren und gemeiner Cristenheit zu
Bessern ausser acht auf Erden gehabt
Sigler Conrad und in allem Massen als dann selig
Brueder sein sollen und recht sein obgemelter sein
Conuentbrueder Inner und gichtlicher Mutter von seinem
Gotshaus wegen selliger Brueder zu einer rechten
Zeugen und Urkund, sich zugebrauchen haben,
Darum sein gnad selig Jahrtag sein sollen
Und willens gantz stetts vor und nachkomen
Die zu Zeiten Diener mit Lehen mit gebrauchen
mugen, zu ein Pfarrer oder Lehenman Murder
Unsern Siegel zugeben dem an allen rechten

zu wissen oder ausserhalb, wo sie sich vorhero gänzlich
ingesambt und entschlossen, alle ob der oder die Landbrüch
sovorauß und gänzlich abwenden und man mir solch
gänzlich und lengnen nicht unbillich für unvermögen
auch die warheit zu sprechen schuldig sein solle Damit
all angenommen ingnisse und allerthalben je in vorsein
gantz unverhindert nachkommen und darauff die selben förder
zu schreiben Nidimiren und in einen gemeinen offen
glaubwürdigen form bringen Auch Notarium
darüber ernennen und Gottsamb Insigel bringen zu lassen
ingestalt Also das demselben wahren Nidimus oder
Exemplar in allen rechten jenen oder ausserhalb rechtens
ingestanden und gantzlich glaub geben und ingelten
werde gleicher weis ob die Landbrüch gemeldt
oder gantzlich sovorauß und nachgesetzt abgethan
die dann von Monath zu Monath förderlich begriffen
und beschrieben sein sollen Welches der Herr Abbt.

Als Hartenstein von Ingnehmung ungnädig offenbahr
an seinen Beicht das mir mein lieber Herr Abbt
gnädiglich vor Widerruffung von seinen gnaden und
durch meiner dienst willen die Mahl Ihr der zweifel
lassen soll das ich die Jahren solle nutz an meinen
Herr mit der verschwiegenheit das ich zu mich seinen
Herrschaft Ihnen geben soll (*) Landen zu Sinbantzen
Ihnen gnädig Ingnehmung wahr aber das mein
Herr der Herzog von (**) in loco das Zittrich der selben
Mahl so solle ich im geben all jar 25 fl gnädig und

(*) sorte Herr.

(**) Lic. mea in signe decreta sunt. Tale de reliqua parte à me praetensa agitur, et restitui ex sequenti documento.

nüchtigk gemeiner Burgerschaft an dem vorgenanten
tag nach der zwain taiber. Ob sich dann nicht nach vor-
zug ains nach an Sand Martinstag so bin ich im fürst-
zechen pfund Augspurger gemeiner gelegen und der
ingelegten gemeiner ist mir gunt das dingoltzmaid
das ich nach ainer ehrsamen Rat ains gesand mag auf ain
nächsten Landtag und mich der gemainer so fall sich
das selb gesandt in sein und in seins Gotzhaus
gnugsam wandlung für die obgenanten gemeiner und
der ich darbei auch wäre mit der Mandzuschaffung
das selb auch mit seiner Libe nach mit seinem Mandl
ontrost wäre das zu der Mandt gesetzt were mit seiner
Steuer nicht zuschaffen noch zu handlen haben in
dem Marktl das zu sich, aber ob das dreistund
so sol ich aber mit der Mandt nimer zu schaffen
haben, es sei dann sach mir und mein Leib noch seiner
meiner Mandt nach meinem tod sein recht an
derselben Mandt und das sol meinem Herren
dem margrauischen Abbt und seinem Gotzhaus zu
Kempten gefallen stat und unzgetrosten Endlich Gib ich
im zu meinem Urkund diser Brief unversigelten
mit meinem Insigel das ist gschehen da man
da man Christi Jesu Geburt zwelfhundert Jar
darnach in dem zwaintzigisten Jar an Sand Lienhartz
Jestag, der ander Brief
Ich Hartmig Aelman Burger zu Kempten all man
dem Ingenberg verjehen und thun kund offenbar

an dem Einfall alle die sie in schul oder sonst hon
dal mir die Mark zu Zeisla jnen haben von unserm herrn
gnaden dal Abbt und dl Convent zu Fulda zu
mind Hartenigne und Leib recht mit der Enfaiden
dal mir in Lauer hausen und geben sollen all Jar
sechs schund Engnesunger schnig Pfg von der nechsten
frist und Ernung gnanter sollen und mir die Mark
sinlassen an alden Ding und nach der obigen dann
nicht nach der sechs schunden dal ist nehm aber
dal nunder Hern der Herzog nen in lost dal drittail
der selber Mark so sollen mir je geben all Jar sechs
schund und sibzig schnig Engnesunger zu der nechst
all oder ist ergnommen. wir mainse auch nach
nach dal mir sie innden an der obgnanten sechs
schunden schnig Jar und Tag dal man in der nicht
geb nach unserer schulden so haben mir herdal
mit der Mark nicht mer zu schaffen Ding noch nicht.
wir sollen uns mit keinen Dicht noch mit keinen
Mungk gnechst aber dal zu der Mark gschaft nach
mit keiner steuer nicht zu schaffen noch zu handln
haben in dem Mungk dal Zeisla Abbruch mir
dal schiessund so sollen wir aber mit der Mark
nicht mer zu schaffen haben nach aber ist Hartening
nicht mer ein so jar ist mer gnanter Abt mann
Leidnus Ebrungin Munder Herr Hermann und Munder
Herrn und mer und zugnosent recht die obgnanten
Mark zu Zeisla nicht mer zu besseren noch zu mehren

und wegen sy dan unser frawen der Abbt oder der Convent daselb zu Kirchdorf die Pfarr selb besetzen oder sinlassen wenn sy wellent an all mitter und mitter narstomen inmassen das in der alt Brief wegen, sprach enthalt, Geben in disen Zeiten mit unserm abgenanten Hanslingen Altmann Spidlin & Conrating von dem Ingerberg Insigla vorgedacht Datum Anno Domini M° CCC° XXVII° in crastino Sancta Maria Magdalena. — Er bitt Zeinft

Ich Hanslin von Ingerberg Hofmaister zu Veldkirch offenlich an disem Zeinft für mich mein Erben und all mein Nachkomen und thun kundt allen den in disem brief lesen sond oder hören das ich mit Wolbedachtem mutt und gutem willen und zu einem rechten Pfandrecht durch gott und durch willen mines Vordren Seligen willen, und mein und aller mineren Erben und nachkomen Seligkeit den Ersamen Geistlichen Luitten Abt und dem Gotzhus zu Kirchdorf und zu disem gegenwirtigen und zukomenden Jar gar und gantzlichen den mulch zu Mitter Frawen Dorf by der Stadt Veldkirch und mit all der Lung von der Vorrach mulch gen Isbruck und zum Mulch an der Straid von der Capell nit gen Gaisaim mit allen den rechten nutzen und gulthen die dar zuo in derselben gezirck zu Mitter Frawen Dorf mit aller Zuogehörd die itzo da sind oder furbas nazgit und mol, Erast zuogedach, Erfunden und unerfunden alle die

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Wachtel sagt die Hochgemachter Hartmuth in der
Ueber von meinem gnedigen Herren dem Allerdurchleuchtigsten
Fürsten Ludwig seligen von Hern gebornen und ge-
bohren Pfaltzgrafen bey Rein Herzogen in Beyern
meines Knabs und meines Herren Ehe Gemahl
ist mit aller Zugehörung geordnet und geweigert Hatt Ich
ich mich und all mein Habe und nachkommen gar und
gantz Pflichtig mit diesem Brieff mit der Bekandtnus
das ich ein Hochgr. ein ich mir und meinen erben
und nachkommen und meinem gnedigsten nach dem Todt
dieses Ludwig seligen Brieff zu behalten sollen
nach ordnung Rechtlich gegenstand und mancher,
Rechtlich Klage und innerhalb der den Hochgemachten
Hochgemachten meinen gnedigsten in gnedigen mit Fall
(*) Ich in Und mit gutlichem willen und unbedacht sey, alles
diesem Brief. sub ich obgemachter Hochheit mir und meinen Erben
Fürstlichen Hauses Pfaltzgrafen und Churfürsten zu
Ueber dem Rein bleiben in der obgemachten gezierten Ein
Hochgrafschaft behalten sey und nach meinem Todt soll
ein Adel zu Widerrechtig und der Churfürst daselbst
nach meinem Erben Eyn schreiben möglichen Hauses
Pfaltzgrafen und Churfürsten vom Rheinburg in
die selben zum Hochgrafen nehmen, dann alle mich ob
mein Erblichen Ein Hochgrafschaft mit grossen Endlichen
Rechten Herrlichkeiten so mögen sie sich Unterthanen
Recht als ob der Hochgemachten Herren dem Adel nun

Stiefkinder nach dem Tod ihres Vatters, der solle
dem Rabb und dem Gotshaus zu Nidernaach gebührende
ein Drittail und auch dem Probst zu Kempfen und
Ob andere Drittail dem Weyb und seinen Hausfrauen
und seinen Kindlein ob Drittail Drittail, hat er aber
weder Weib noch Kind, so soll ob seinem Fall andere
angelegt nach seinem Probst Fall zu Kempfen, und
all andere sach selber sy Pfisten in der nyenneten
gricht oder wenn sy die nutznissen an das Weyb
ervarn und sindtenus were auch Urtail in der
nyenschriben gricht zu Ring wenn dan die selben
all sind dem Weyb gedingt und gezogen wenn dan
auch were die nenyenneten gieslichen Jungen
der Rabb und der Probst zu Nidernaach sich
Ungeinander selber nach Ob nenyenneten Leibs er-
Zudring selbigen Erbs sey zu Enthaltung Leibs-
die sy nutzbarlichen haben selben zu Kempfen und
nach dem Leibding dar in derselben zeit zu nuter
schneiden der wonung halb selber sy und andre
zum Leibding darzu gehörig gemacht haben das
sy selb alle ne eben Tauel ist und unverschriben
an gnad unpfendtlich genossen beider Gotshuser
zu Nidernaach und zu Kempfen nutz nutzen
und holzungen wessen, sol ir dieselben gnossen
genossen nyenschen und nit verbindlichen mag
Tal und gnadlichen wider die nyenschriben gieslich
Jungen allen dem zugen und Artigkal darzu sy sich

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Johannis oder wohnt dabei Jubilirende das allen
seligsten in Gott Vaterne und mütterl. Herrn Herrn
Alexander Jubel Pfarrer das Namen dabei sein
gnädigen die mündigen und geistlichen Herrn
Meister Jacob Jubel der Jagellon und Gemahl
zu Engelmundorf und Jugenheim Obermeister zu
Fyb.

ab orig. Bibl. Sek. Kenberg.

Rechtshandlung Graf Hans Bayerischen Pfalzgrafen
rechts mit eingezogenen Lehenstaten Herzog Ruprecht
von Sachsen Burggrafen Lehen-
ten, ob der Rath ehrl. ob Lehen Lehenstr. nicht ver-
tag Vorzugehen, Schiffen Niederaltaich und
Stern von Regenberg a. 1493. Fig.

Wir Leopold von Gottes gnaden Abbt und Gotshaus
zu Stetten sand Lamprechten Ordens Regensburger Bistumbs
bekennen und thun kund allermenniglich, das wir mit
und sonnderbaren Vorsicht und Zeugen nachgenen
ist, der Jahren da dreissig Hundert Lantzhut, die
Zeit in Abbt und Gotshaus Niderenaltach auch
Lamprechter Ordens Passauer Bistumbs, mit gemeiner,
gemain Einigk und gewalt zum, von dem Ehrwirdigen
in Gott Vatter und Herrn Herrn Johannsen
Abbten daselbs und seinem Convent gegeben
als wir dann gelaublich bericht werden sein,
und in unserer gegenwertigkeit furbracht zuen
gebrauchen und einen Regierer libelunich
brief, in der Durchleuchtigen Hochgeborenen
fursten und Herrn Herrn Ottenigen Pfaltz-
grafen bey Rein Herzog in Nidern und Obern
Bairn e. Unsers gnedigen Herrn Hochgericht
ordnung mit seiner furstlichen gnaden Lantz
und Marschalk, ob Hofrichter Assessorn
Gesigeln bekreftigt und gut in abgemelter
sein Ehrwirdigen Herrn und geistlichen Rathen
von seinen Gotshaus Ungen Solicher brief
an nun Hundert jaren und aelter lauend
sich zugetragen haben, darum sein gnad solch

Ich Sigmund von Pranckenberg Herr zum Hag Marschalck
von Ehrn und Hohen Hausen bekenne offentlich und thue kund
mannigklichen mit diesem Brieff, wie das fürsichtig,
ehrsam und weis Hannsen Hannsen Hannsen Hannsen
der Zeit, Burgermeister in Nürnberg und Ehrnn Caspar,
Mertten Hannsen Hannsen mit sambt den Hannsen
geschriben seinen gemeinen Erben mit Namen
Hannsen Wolfgangen graven und Herrenn zu Rineck,
Herrn Lemlein Hannsen Sigmunden von Layming
Hannsen Martinen von Laubenberg Ritttern Hannsen Caspar,
gebrüdern Hannsen Hannsen Hannsen Hannsen Doctorn
Hannsen Sabig licenciaten Wolfgangen von Gumpenberg
Dabinstorr Ulrich Magenbuch Landschreiber Jacoben
Laufmannern Burgern zu Nürnberg und Hannsen Mit-
sambt Herrnnuss allsin ehrsam Leut sind alle auf
seinen furbringen gemainen furbescheid die nach-
benant Landtsgrafschaft zu Nidergangt Herrschaft,
und Gerichtz Hannsen abtten zu Gotzhausbidem,
allhie von sein und seins Convents wegen daselbs
in Craft seins gnadbrieffs zu Recht ingelegt und
Anclagen Ein nachvolgend Lag durch seine ge-
lerten Anwalt furbringen lassen nemlich wie
das Gotzhaus Ronisperch von dem Gotzhaus Kempten,
allhie zuvorsorg von Romischen Keisern und Konigen
hoch und loblich begabt und fursehen worden und
sonderlich von dem seligen durchleuchtigen, hochgebornen
Conraden, auch Keiser Heinrichen dem dritten

und ungegründten auszüge mündlichen, derselben
in einer ungewissen meynung zu lassen, dann wo
der gnugsame grund nit kann, und nach ordnung der rechten
dagegen gehalten, das er die klage erbrechen, und mit
zu recht erwarten müsste, so auch der gnugsame mit
mündlicher, durch den eyd, darnach mündlich
und schriftlich gebraucht were, und darauf die be-
weis mit in ir kraft gangen, so were den ge-
wöhnlichen unbilligen zugang, der mündlichen
zu sprechen, dann ob wider ordnung der rechten,
und nit ein satz were, die sich mündlichs austrucks,
lassen, und obgleich die wort nit angezogen, noch
dannoch were solch auszug dem rechten nit gemäss
Es hette auch der klag angebung, dem angezogen
wort damit genug, sonder müsste sich allein,
die klagen und andere vermeinte auszüge zu
gebrauchen, der er sich doch mit annemung der
wort begeben, und dermassen nit gegen klagen
hetten, weitere zu klagen, oder auszug zu thun.
und hette ein grosse mühe und beschwerd, in latein
und deutsch, zierlichen verfassen und auszügen
darzu so gestanden were nit das die klag
und obergicht genugsam were, sonder were die gott-
lose widersacherisch gemüt eigner gebür, und
frevler, ein rechte glaubwirdige gebrauch
nach gnugsam worden, das die ehrn sein sollen
und obgleich dasselb selbs gezeigt würden,

mit zzgalten mussten alß an dem Ende were, daß dieselb
sach nicht Endlich in dem gerichtshandel gesprochen werden,
darumb were selbe in den anderweiten gerichtshandel
zu verfassen Resolvirt auch zumeister beliben aber
inselben wessy wurden sich bei den verbalen
nach alle vorfinden und abgang der new Ingrossy
ßb eine serneres sagten Ab Massgebung, und
ab diesselbe gemacht die auf auch eben sein
sollten, Ab er auch sein vorsatz mit gestunden alß
er dem selben eingeschrieben, Ob dieser Ring mit
Ja oder Nein beantwort werden, durch Rechtlich und
Endlich auß die new Ingrossy verwilligen einf.
und Sigill abfassen und machen sich ßb deßfalls mit
dem new Ingrossy zu kein neuen streit, aber
ab negativen Theil geben, Sondern die weil offenmahr
ab der adl, ab auch zu dem gestritt, ab einer
auch zuvorderlich Beruf der seinen Landsassen
gegnommen worden sollte, und aber zu verwerffen
schuldig Sy were, ab Klager dem new Ingrossy
alß verworffen der abfassung gründigen sonder
klagen Ihnen alß denselben new Ingrossy
Landsassen in Kraft der ertheilten Freiheit nach,
gesetzen und ~~[illegible]~~ ungeschaft in diesem Streit da zu-
main recht, urtelt Sprechen, und ob auch der Kläger
zu verlierung Ersatzung gesetzt, so were ab doch gegen
dem Adl nit rechtl Ihre sein vorsatz, zu unserm
und viel Ersatzung und meistes in selbig sein klag

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

sein, daß er zu seinem nutzen, mit recht billich gelesen
werden, und alle damit beistand die seinen zu recht ge-
setzt haben die Eide, auf Land und widerwerdig, und alle
verbringen der gerechtigkeit und in recht sich zu Recht
gesprochen, der dem Ungehorsam sei verfallen schuldig,
habt die obrigkeit wolle und seine Amptleute
Willigung sie vor diesem gericht zu die vor Bürger,
allerley Ungelegenheit klagen zu erkennen, und wer eine
Ehe weiber mit der gewalt gesetzen und recht ist, der,
auf der dem Ungehorsam empfahen gerichtlich urkund,
und bisher zu recht gesandt, und darzu seinen
bracht, der zu die Recht zugeben, und sich als
durch sich selbst, an erlaubnis vor dem gericht ab,
Also sind der dem Kirchgang zu absein die von
Ungehorsam sweren in recht verbringen, wan sollen
Ehe dem Ungehorsam unzulässigen fürnehmen und
unwilligen absein unvermögt, denn vor
dem an alle selbst und erlaubnis die Urstand
der zu unterlassung unsers grundigen sweren
Hertzog Ordnung alle endere diesen und
landsfürsten getan sollen, das nit allein wider
das gemein Recht sondern auch wider die von
Ungehorsam ausmachs unwilligung und beden ver-
gangen Akt war und wo sich unbillig ver-
richtung gestattet werden sollen, so werden ein
jeder so recht und gütt stunt zu seinen sollen
Urtheil gelesen, dann wo sich einer in ein fremd

und unbillich gott schlag und der niemm anderen mit zug,
der unterstunde sich, alberg mit solchem freventlichem
und unbillichem abschied die beschwerden sach wenn
zu entscheiden so wenn der von Ungnaden zu
der gerichten Ungnaderam die zu Ensisheim sein meister
abgeschieden und nur zu richten, dann wo er gar ausser
bleiben und vor seinem gerichtszwang nit erscheinen,
dann er eine endliche Ungnaden aber nit erkant,
ob ein der nit recht zu oder abwesend erkennen sonder
unumgenden ob selben ein fürsehung zu sein so dann
ein solcher Ungnaderam gestraft werden, und die
dem gnaderam zu hilff kommen sollen, auch die
jenigst wohl die Erst bestätigung, so wenn ordenung
der Recht wo einer klagten alle er gnaden sollen, und
der antworter ab der von Ungnaden gezogen,
mit Antwort darzu geben wollen, dal alsdann
dem klager sein klag zubringen nit not wenn,
dann der antworter die mit solchem summa
Ungnaderam abschieden erkennt und der klager
selben abschein zu sein klag und geber in der,
selben klag beystimmen oder so die in demselben
gerichtszwang nit kommen zu andern soviel gehör die
der antworter in demselben gerichtszwang kommen
haben durch die rest verbrachten ungnaden, die
also der klagend teil beschwerden mit der und
dagen zusagen, wo dann der antworter allegen,
sonnen zu entwerten zeit räum zu der klage ant-
wort zugeben, so sollen er dennoch nit darzu zu-

lassen wurden, so talle dann dem klagenden teil, umb
sein erlitten schaden widerbringung und anzeigung, da
er wurden in recht nit also schuldig sein dulden, sonder
dem rechten nachkommen, und auf die klag antwort
geben wollte, alsdann mochte man zu widerzu-
stellen gutlich kommen lassen, wo aber derselb antworter
in solicher frevenlichen abschid, aber zar und tag um-
kommen wurden, so solt dem klagenden teil, die gebur
lichen vor allen dingen gesetzt werden, durch den rauber-
lichen nit gestalt weiter wurden dennoch
solch der nit billich in die obrigkeit sorglosigkeit
gegen wilkuren mutwillig verachtung Mutwillig dieserhalb
und andere in der klag begriffen, oder in derselben
wurdt so der vom Ingelheim in merern grundigen
schaden schutzes Bevorigen kauda eigentlich setzen,
gesetzt, und also mit recht billich erkennt wurden
und ob wol hette sein gethan klag zu beweren,
sol nebens vor sich zeigen mit recht wurden, und alle
der vom Ingelheim alsbald widerumb für gericht
kamen, geb vor zu verstehen, das vor gericht erkennt,
und dergleichen dadurch mit vorstand begriffen,
und darauf abgeschieden wurden, das gaben zu dem
recht zu, und wurden den den vom Widerwalt
ordnung langwirdigen und da dergleichen bewegt
und sol mit zu erkennung, mehrern grundigen
gemeinen schutzes Gnedigen oder zu abtrag seiner
gnedigen freiheit nach und langwirdung willen
der seinen alle gut angelangt, dessen gericht

auf in klagn ab ano gemandt nim aid oder kundschafft
mit recht ueberlegt und erkandt wurde der demselb
den aid zuthun, oder das nimer nit sich genügsamlich
bescheinen haben wollte, und dundet ihr gelegner
fall sich ober demselben nit thun wern, so sollte
auch sein klagn nit mehr auf diesen gerichtstag
sonder aber nimer unentlichen zeit gethan, und mit
urtl gemelt und gedam sonder auch gentzlich
gegen demselben unserm gnedigen herrn hindtzog gnoig
sein beschaidenheit landsbrauch und ordenlicher rechtmessig,
und aber seinen gnaden zu erscheinung gebürlichen gehorsam,
und abgang die geistlichen rechts solch ergangen
zuhalten so wern doch die weltlichen
rechten, dieweil dann wir und die widern zuthun
gehabt wer nimer die heiligen concilia diese punct=
lichen fragen in acht nemen, so wurden wir billich
in solchen auch ordnung keyserlicher rechten,
vorfallen, zu suchen dan das dise löblich statuta
solch ergangen auch nit zugaba und dagegen
merklich eingriff auch auf vom wider=
teil unbillich fürbracht das man von den urtl
wo die diesen anhengig ergangen worden dann an
den nechsten reichstag appellirn mochte dann an
den nechsten reichstag solch lenge nit gestund,
so wurden die auch durch den neuen ungnaden vor
den rest angangen wolt fürbracht wie in sein
mayestat fürbringen das derhalb nit ernst
und billich abzuthun dann so hette der neu
ungnaden seinen fortgang und nun dan die ge=

mainen nicht zuzugeben gehabt, sonnen auch dieser zu-
rückstag nit auf sein sondern der neun Ungnadung
Anwalts annehmen und worstel gesetzt und nicht der
Unwilligung zu solcher klag Antwort zugeben, die-
weil man sach nimmer in solchem fal nit nun dann
einmal bedacht im rechten geben sollen und der neun
Ungnadung den widerwertel genugsamlich gehabt haben
zu gebrauchen, dal im demselben weiter sein be-
recht geben, sondern im stunde wo der neun Ungna-
dung zu solcher klag mit Unrecht zu antworten
auf den jungsten tagen und rechtstag genugsam sein
recht wern, und als damit baiden teil, den sachen
aber zu dienst gesetzt, haben die rät auf und
widerwertig, und selbs furbringen der genugsamen
und der rechtstag zu recht angenommen, da denn neun
Ungnadung furbringen der rechten ab genugsam
geben wurden sol aber nicht minder ist der neun
Ungnadung schuldig itz sin zu der neun widerwertigen
jungsten klag nach laut einer gnedigsten rolle
zu antworten und nit thun dab oder wie, sol unsern
gnedigen herrn recht ist, auf das gebürlich der neun
Ungnadung, und bissen widern den in recht gegeben
dab er das mit nachfolgenden niegnugt wil be-
widigt haben sondern thun sin endlich rechtlich
widern zugebrauchen vorbehalten haben wollen
und wenn sich der widerwertigen unnützen klag
sein antwort dab er derselben klag nit gestend

abzulassen wünschen, aber ob nun Widerwillen
~~Widerwillen dann ist billig~~ Protestation abzulehnen, so
etwas misslich, und es ihr selbe Sache auf die Hof-
gerichte gemeiniglich in Acht genommen und darüber
Urtheil, ob selbe Anhaltung von den originalien
in die gerichtl. Acta, und mit was dem anzeigten
Exigenten, und darzu mit vollkommener Ergreifung der
Citation und Protest einzuhalten seyen, und bitte
mit mehr von etwann der einzelnen Acten so dem
Widerwillen Widerwillen wieder auf dem gerichtl.
zugehen Inhalt ordnung zu machen dann gutwillig
auf Inhalt Acta wann, und consulat ihr da alsdann
dieser Einhaltung Copey zu ertheilen schuldig und
pflichtig sey, auf die Instanz Notdurft
der Exhibirung der Acta Exemplarien dann
in selbe Sachen zum offt dem Widerwillen
gemein etwann Verzug beyzumessen Dal dem Ver-
kommen ob Instanz gerichtl. Verbunden und der ein-
gelegten Copey abschrifft darzu nach Ausweisung der
Ordnung, der Parteien und seinen Advocaten Ausfuhr und
einen Tag geben, und sich nach dem und der
Citation gerichtl. Acta abzuschreiben, zuordnen es
zu lassen, und also mit Fleiss zu beobachten Darauf
der Widerwillen weiter und dasjenige dem Ver-
kommen Exemplarien zu ertheilen einiger Copey
abschrifft mit billig nach Lauf Ordnung allein
die Artikel so zu der Sach dienend gegeben werden
die mit mündlich gemein zu machen, dann ob die alle
oder der ob Exemplarien offenbarlich anzuhalten oder zu

Und wo sich fürnemm gestalt wurde man Niemandt zu Recht
bringen sunder wo yeglichs einem in Recht nachsten und je aber
da sich nicht Recht ergehen Do kamen derselb zu der Königlich
Mayestat und stellt den handel andere für denn der an
im selbs alls an dem wurde, auch bescheche dann die Bucht
und gutter in seiner klage begriffen für lasse angezaigt
mit sollem Rechtens dann solch mandat kainen endtlich
zuerlangen, Kennte aber die selben Bucht und gutter
nit lasse, sonder eigen alls wo dann in erstreckung der
acht zu recht genug furbringen wollt dannoch sollen sie
sich wenden mein gnedigen herrn Hertzog Georg solch
mandat nit jemen lassen sunder dieweil dieser gerichtstag
nit mer nach Pfingstag und dann vom Ingrossiren nechst nicht
erachten und drei tag bedarfte nit recht werden mocht,
sein angemelde sachen auf sein Ld vor Pfingsten allerdings
eingelegt bringt und Sigel zuthun und nach gedachter nechsten
erlangten Ingrossirung thun, Do habe der klag Ingrossirung
oder sein Anwalden gtz billich sein rechtliche Antwort
also eben die nit beschehe Do kamen die Recht zu alle dann
gehorsamen zu Hilff und solchen nichts nutzer der erst sein
alls ehe gehorsamen verursacht procedirt wurden und
auf klag antwort und rund widerrede auf sein eingelegt
bricf und Sigel beschehen und verlaugen Recht haben oder zu
minsten mit Recht verkannt wurden alls dann die ver-
worbenen für in die Bucht und gutter in der klag begriffen
zu setzen alls wo der vom Ingrossirung in Jar und Tag
kamen solch sein Antwort zu thun, da vor kamen mit dartzu
gelassen wurden solch sie solch zu dann sein verlittne Cost
und schaden vor ebenthen und widerkauft also vor aber in
kainicher zeit und vorbenenter maß nit kamen, so solch

lassen Sonach ein unverstand unterstanden werden dass dem von Ingenberg
von der Königlichen mainstat gegeben wann der Vogt und gebotsfalls
sie in diesem Gnadenjahrzeugnus weiter nit zu procediren, Sonnder
sie alle Anmaldung nach dem sie sich ihres Gnadens nit so unbillichen
nit gebrotte sich darüber weiter einzulassen dann da dem von
Ingenberg bey der Königliche mainstat unnöthliche schaden bringen
möchte und ihm evel aber nit verbleiben würdent dass der von Ingen-
berg schuldig wären zu dass von hierumb klag zu verlangen
so hette das ansehen von Ingenberg alberg die Vogt als der
Königliche mainstat schon vermocht, sein aber nichts fürgenommen
So aber die Königlich mainstat zu dem ersten mandat sechs
Vögt und richter für seiner mainstat schon selbs erkant
und verzeigt, so wären, damit gnädiger ansehen fürbracht
dass sie also lassen wären, darzu so wären dem von Ingenberg
nit mehr möglich in diesem gnadenjahr diese zeit weiter zu geben
dann in dem nechsten haftgericht ist von dem von Hirrenalbach bey
der Königlichen Cammergericht und dessen Citation in Acht gelegt und
also dass jüngst urtel erfolgen da hatte der von Ingenberg in
seinem abschied sein wärd dem selbigen brevelsen auch
darauf geschrieben in dem Landtzhut anzusehen damit im die
recht aufgerichtet werden und dann ein ehrsam zu zuschicken
dass wann er also in warheit gewesen und sich nit ver-
sehen dass er in solchen selbigen brevelsen, der jm
vor 4 tag kommen wäre als ob die in der Landtzhut
amter geschafft selb nit gnedigklich hetten dann dem mangel
und alle dem von Ingenberg der gnedig Ausstag abred
gar kurtz gesetzt, auch zu der tagsbrunn zal gnadenreich
und dass am datum alt, der jm dass billich für zugesandt,
und also jm der an samstag vor Sontag Jnvocavit
angestanden und am freitag darvor von minem
gnedigen herren Hertzog Albrechten p. ein Schrift
darjnn sein gnaden, jm zum Hofgericht gein Graebing
erneuert zu kommen dann wann er billich gehabt

gnbasen unsserunder sollen wir die acta in der Lantzley auf-
wahren lassen, die aber dannoch nit beysigelt, wiewol jme der
allgald zubesigeln zugelassen, und darauf auf sein ander-
weit fassen also geschehen, und also von
dem tag selbs wir die acta nitzubringen nit wern sollen
und der tag gehalt in Hall bey der stat Ingelnburg in
nitten selben monglichen zeyt nit endigen noch
die mitglichen sachen alle notdurfftig verfassen
Andere der Fuldischen, der Im mermals in der sachen
gewalt, und derhalb sein gehaim mitgesandten haben, auf
die zeit nit gesetzen, dann wir in unsern gnedigen
gnaden deshalben Abscheid gen wir nit sunder mitglichs
So wern auf der stat Ingelnburg alle nit gehaimen Secre-
tari und advocaten die in sachen der mitglichen
gleit sind wern in selben tagen genugsam notdurftig,
Dan so aber dieselben der zeit nit so bald
gehaben mogen, und sollen wir das alles in
dhainen billich zweyen vilicht auf die hauptsach zu-
wenig gehaben, und also mit einer zimlichen Instruction
der wir mainsachen auch minder und die nit das so wir
vor die angesetzten Mandats halben gemacht haben, und
noch thun wern, die wollen Ihr Kayserliche
Mayestat nit gnedigen sonder und notdurfft willen,
der sachen gnug haben, und wern das Ausschreiben
gelegten gemeldt Termin fur gnugsam zu ab-
kunden wern vom Ausschreiben abstehen dan wir sich
selbs gemeldt mitler zeit seiner gnedigen herrschaft
wissen zu thun nit nur gegeben wern dise sachen zuber-
sichten und und ungnad gestraffung die sachen zu
bitten Demnach wir die Empfahung des angezaigten Mandats

Inhalt auf alle Fürbringen der Partheyen und dem Urtheil zu Recht
zu sprechen, wenn und wann der Anwald mit seinem Eid dazu thun,
das er den Zug und Process recht in Acht angezogen und ge-
nugsam noch und Anzeig thätten, sonder von Rechtfertigung
der Sachen wegen, dazu soll er gelassen werden, und wo thun
das er mit solcher gnugsamen und rechter, und dasmal
sich der Anwalds darauf solch Eid zu thun verboten haben
doch die Urtl, und darfür Anwalds den von Kirnenthal
mit Glimpf ergehen, das er Gnug den Eid zu thun gutlich
nachgeben hab, das hat der von Kirnenthal dass seinen Advocat
Braun Engerd, der im zugeben erbaut ist, und den ich
obgenanten Siegmund von Stromberg Herrn zum Tag ge-
setzt gib bestätigt mit seinem eigen Aufgedrucktem Insigel
das mir und meinen Erben an schaden, Geschehen zu Landt-
fried An Montag nach Sonntag Oculi nach Christi unsers
lieben Herrn geburt Vierzehnhundert und im fünf
und neunzigisten Jare und zu Urkund allervorgeschriebner
sachen zu stätt der Warheit haben wir den obgenanten
Herrn Johannsen Abbten zu Kirnenthal seinen Convent
und gehaben Rath Kirnund oder Heinzler mit seinem
der Abbtei gewöhnlichen Aufgedrucktem Insigel auf under-
schrieben offnen Notarii Unterschrifft und seinen gewon-
nlichen Zeichen Erbarlich und benzeichnet das alles ist
geschehen zu obbestimbten unsers Closter Mathen und
unsers Abbtei haben Jahrs Do man zalt nach Christi unsers
Herrn geburt Tausend Vierhundert und darnach in dem
Acht und neunzigisten Jare Römer Zal in Latein genannt
Indiction Vierzehende An Donnstag nach Ostern und Zwanzigst
Tag Monats Decembris und Unsers Zeit oder unsers
Leben Jahrstumb im Allerheiligsten in Gott Vatter und

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

SECULI

XVI

1064

Handschr.
1064
Jale



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN





UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN